

Pilotprojekt

# Decoding Antisemitism: Eine KI-gestützte Untersuchung von Hassrede und -bildern im Internet

Principal Investigator:

**Dr. Matthias J. Becker**

*Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin*

Co-Investigator:

**Dr. Daniel Allington**

*Department of Digital Humanities, King's College London*

---

Forschungsteam TU Berlin:

**Dr. Laura Ascone**

**Dr. Matthew Bolton**

**Alexis Chapelan**

**Dr. Jan Krasni**

**Karolina Placzynta**

**Marcus Scheiber**

**Hagen Troschke**

**Chloé Vincent**

Project Manager:

Prof. Dr. Uffa Jensen

*Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin*

---

**Gefördert von der Alfred Landecker Foundation**

## Projektkoordination:

**Dr. Susanne Beer** (Projektkoordinatorin)

**Jonas Greiner** (Sekretär)

TU Berlin

Zentrum für Antisemitismusforschung (ZfA)

Kaiserin-Augusta-Allee 104–106

10553 Berlin

Kontakt: [info@decoding-antisemitism.eu](mailto:info@decoding-antisemitism.eu)

Web: [decoding-antisemitism.eu](http://decoding-antisemitism.eu)

## Wissenschaftlicher Beirat:

**Prof. Dr. Johannes Angermüller**, Discourse, Languages and Applied Linguistics, Open University, Vereinigtes Königreich

**Prof. Dr. Ildikó Barna**, Department of Social Research Methodology, Eötvös Loránd University, Budapest, Ungarn

**Prof. Dr. Michael Butter**, Amerikanische Literatur und Kulturgeschichte, Eberhard Karls Universität Tübingen, Deutschland

**Prof. Dr. Manuela Consonni**, Vidal Sassoon International Center for the Study of Antisemitism, Hebrew University, Israel

**Prof. Dr. Niva Elkin-Koren**, Faculty of Law, Tel Aviv University, Israel

**Prof. Dr. Martin Emmer**, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Freie Universität Berlin; Weizenbaum-Institut, Berlin, Deutschland

**Prof. Dr. David Feldman**, Birkbeck Institute for the Study of Antisemitism, University of London, Vereinigtes Königreich

**Dr. Joel Finkelstein**, Network Contagion Research Institute (NCRI); Princeton University, Vereinigte Staaten

**Shlomi Hod**, AI & Society Lab, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft, Deutschland

**Prof. Dr. Günther Jikeli**, Institute for the Study of Contemporary Antisemitism, Indiana University Bloomington, Vereinigte Staaten

**Dr. Lesley Klaff**, Department of Law & Criminology, Sheffield Hallam University, Vereinigtes Königreich

**Prof. Dr. Jörg Meibauer**, Deutsches Institut, Johannes Gutenberg Universität Mainz, Deutschland

**Dr. Andre Oboler**, Online Hate Prevention Institute, Australien

**Prof. Dr. Martin Reissigl**, Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien, Österreich

**Prof. Dr. Eli Salzberger**, Minerva Center for the Rule of Law under Extreme Conditions, University of Haifa, Israel

**Robert Schwarzenberg**, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, Berlin, Deutschland

**Dr. Charles Asher Small**, Institute for the Study of Global Antisemitism and Policy, Vereinigte Staaten; St Antony's College, University of Oxford, Vereinigtes Königreich

**Dr. Abe Sweiry**, UK Home Office, Vereinigtes Königreich

**Prof. Dr. Gabriel Weimann**, Department of Communication, University of Haifa, Israel

**Dr. Mark Weitzman**, Simon Wiesenthal Center, Vereinigte Staaten

**Prof. Dr. Harald Welzer**, Norbert Elias Center for Transformation Design & Research, Europa-Universität Flensburg; Futurzwei, Stiftung Zukunftsfähigkeit, Deutschland

**Dr. Juliane Wetzel**, Zentrum für Antisemitismusforschung (ZfA), Technische Universität Berlin, Deutschland

**Michael Whine MBE**, UK & Bureau Member, European Commission Against Racism and Intolerance, Council of Europe; European Jewish Congress, Belgien

**Prof. Dr. Matthew L. Williams**, Criminology; HateLab, Cardiff University, Vereinigtes Königreich

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b>	<b>4</b>
<b>1. Einführung</b>	<b>5</b>
<b>2. Definition von Antisemitismus und Operationalisierung</b>	<b>7</b>
<b>3. Qualitative Analysen</b>	<b>9</b>
3.1. Hamas-Israel-Konflikt Mai 2021	9
3.1.1. Vereinigtes Königreich	9
3.1.2. Frankreich	12
3.1.3. Deutschland	14
3.1.4. Zusammenfassung	17
3.2. Corona-Impfstart in Israel	18
3.2.1. Vereinigtes Königreich	19
3.2.2. Frankreich	22
3.2.3. Deutschland	23
3.2.4. Zusammenfassung	26
3.3. Drei unabhängige Fallstudien	27
3.3.1. Der Fall Miller im Vereinigten Königreich	27
3.3.2. Der Fall Dieudonné-Soral in Frankreich	30
3.3.3. Der Fall Maaßen in Deutschland	33
3.3.4. Zusammenfassung	36
<b>4. Quantitative Analyse</b>	<b>38</b>
<b>5. Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>43</b>
<b>Anhang</b>	<b>45</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>48</b>
<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>49</b>

# Zusammenfassung

Für den zweiten Diskursreport zum Pilotprojekt „Decoding Antisemitism“ hat das Forschungsteam mehr als 15.000 Kommentare detailliert untersucht, die hauptsächlich aus Facebook-Profilen führender Mainstream-Medien in Großbritannien, Frankreich und Deutschland stammen.

Die Reaktionen im Netz auf die jüngste Eskalation des arabisch-israelischen Konflikts im Mai untermauern die These, dass der Konflikt ein zentraler Auslöser für antisemitische Äußerungen ist. Selbst im Kontext politisch gemäßigter Diskurse sind 12,6 % der französischen, 13,6 % der deutschen und – mehr als doppelt so hoch – 26,9 % der britischen Kommentare antisemitisch.

Die Analyse von Online-Kommentaren zum Impfstart in Israel (im Zusammenhang mit dem Vorwurf, Palästinenser\*innen würden von der Impfkampagne ausgeschlossen) deutet wiederum darauf hin, dass selbst Medienberichte über logistische Erfolge Israels, die nichts mit dem Konflikt zu tun haben, Anlass bieten, antisemitische Ideen und Stereotype zu verbreiten. Wie bei den Berichten zur jüngsten Eskalation des Konflikts zeigt die Analyse dieses Themas, dass Antisemitismus in britischen Social-Media-Debatten weitaus präsenter ist als in Frankreich und Deutschland. Allerdings zeigt sich auch, dass die Art der Stereotype, die in den jeweiligen Ländern regelmäßig verwendet werden, sich je nach Land grundlegend unterscheidet.

Drei weitere Diskursereignisse von jeweils landesweiter Bedeutung waren Antisemitismusvorwürfe gegen drei prominente, aus unterschiedlichen politischen Milieus und beruflichen Hintergründen stammende Persönlichkeiten: David Miller, Dieudonné M’bala M’bala und Hans-Georg Maaßen. Die Untersuchung der Reaktionen der User\*innen auf diese Fälle bestätigt die bemerkenswerte Wandlungsfähigkeit des Antisemitismus. Gleichzeitig dient der Antisemitismus in diesem Kontext als einer der Treiber eines umfassenderen Prozesses der Konstruktion von Feindbildern, die sich gegen Wahlgegner\*innen, politische oder unternehmerische Eliten sowie Minderheitengruppen richten.

Die für diesen Report codierten Datensätze werden im Rahmen der bald anlaufenden Phase maschinellen Lernens als erstes Trainingsmaterial für Klassifikatoren dienen. Die kontinuierliche Erweiterung solcher qualitativ analysierten Datensätze wird dazu beitragen, die Genauigkeit der getesteten Algorithmen zu erhöhen.

# 1. Einführung\*

Dies ist der zweite in einer Serie von sechs Diskursreports, die in der Pilotphase des transnationalen und interdisziplinären Forschungsprojekts „Decoding Antisemitism“ veröffentlicht werden. Seit Sommer 2020 wird dieses dreijährige, von der Alfred Landecker Foundation geförderte Pilotprojekt von einem Forschungsteam am Zentrum für Antisemitismusforschung (ZfA) der Technischen Universität Berlin in Zusammenarbeit mit dem King's College London (KCL) durchgeführt.<sup>1</sup>

Im Zuge des Projekts werden die inhaltlich-konzeptuellen Elemente des Antisemitismus sowie auch ihre sprachlich-visuelle Vermittlung im Detail untersucht. Die daraus gewonnenen Kataloge geben nicht nur Einblicke in die Vielfalt von Antisemitismus online, sondern bilden zudem die Grundlage für einen Algorithmus, der nach einer Erprobungsphase eine automatisierte Identifizierung von antisemitischen Inhalten in online veröffentlichten Texten ermöglichen soll. Erweitert wird das Vorhaben durch quantitative Analysen, die auf Ergebnissen der qualitativen und KI-gestützten Analysen basieren. Das Projekt weist insofern ein mehrstufiges Untersuchungsdesign auf, das auf ebendiese Weise der Komplexität des Themas Rechnung trägt.<sup>2</sup>

Angesichts der medial sowie wissenschaftlich thematisierten, im interaktiven digitalen Raum katalysierten Radikalisierungstrends stellt die Analyse von Antisemitismus online mehr denn je eine zentrale Herausforderung dar. Objekt unserer Untersuchungen sind die Kommentarbereiche von traditionellen Medien des politischen Mainstreams. Dieser gesellschaftliche Bereich steht im Fokus des Projekts, da wir in der schleichenden Normalisierung antisemitischer Abwertung und Ausgrenzung in politisch gemäßigten, gesellschaftlich etablierten Milieus eine elementare Gefahr sehen: Die (teils codierten) Muster erhalten durch die Rahmenbedingungen, in denen sie kommuniziert werden, den Anschein akzeptabler Meinungsbekundung, denn sie werden häufig von öffentlichen Personen in den Diskurs getra-

gen, die als Autoritäten gelten – oder aber ihnen ist aufgrund ihrer Artikulation innerhalb gemäßigter Milieus von vornherein der Nimbus der Unschuld zu eigen. Aufgrund der potenziellen Folgen eines sich normalisierenden Antisemitismus der Mitte für jüdisches Leben in Europa müssen diese Muster wissenschaftlich fundiert untersucht werden.

Neben dem gesellschaftsübergreifenden Blick auf Antisemitismus wird er zudem auf seine Erscheinungsformen und Verbreitung über Ländergrenzen hinweg untersucht: Die Analysen befassen sich mit antisemitischen Erscheinungsformen innerhalb der Online-Auftritte führender Medien und deren Social-Media-Kanäle in Großbritannien, Frankreich und Deutschland. Für jedes der Länder ist ein eigenes Team von Wissenschaftler\*innen zuständig. Nach Abschluss der Pilotphase ist es das Ziel, den Fokus um Diskurse anderer europäischer Länder zu erweitern.

Neben der detaillierten wissenschaftlichen Beleuchtung des Untersuchungsgegenstandes und der Fortentwicklung internetbezogener Antisemitismusforschung versteht sich das Projekt als Brückenschlag zu und Anlaufstelle für Politik, Medien und Pädagogik. In diesem Sinne dienen unsere Diskursreports der Zusammenfassung und Vermittlung unserer Forschungstätigkeit sowie als Impuls für präventive und interventive Maßnahmen. Auch unsere auf den KI-Bereich bezogene Forschung wird der Praxis zugeführt, da ein angestrebter Output des Projekts ein Open Access-

\* – Der Report wurde aus dem Englischen übersetzt von Sebastian Landsberger und Cornelia Gritzner.

1 – Für weitere Informationen sei auf die Webseiten der [TU Berlin](#) und der [Alfred Landecker Foundation](#) verwiesen.

2 – Für eine Darstellung des Untersuchungsdesigns s. [erster Diskursreport](#), Kapitel 3.

Tool ist, das die Möglichkeiten und Grenzen von KI-basierter Moderation auf transparente Weise aufzeigt, Anreize zu ihrer Verbesserung geben soll und dem Content Management von Plattformen bzw. News-Webseiten zur Verfügung stehen wird.

Der vorliegende Report setzt sich aus einem qualitativen und quantitativen Teil zusammen. Im Kapitel 3 präsentieren wir die Ergebnisse qualitativer Analysen hinsichtlich der Reaktionen von User\*innen auf fünf Diskursereignisse:

Zum einen werden in den drei Ländern das Medienecho zum Hamas-Israel-Konflikt 2021 sowie dem Impferfolg Israels (unter Berücksichtigung des Vorwurfs, dass Israel für den Zugang der Palästinenser\*innen zum Impfstoff verantwortlich sei) untersucht und verglichen (insofern insgesamt sechs Medienereignisse vor dem Hintergrund dieser zwei Diskursereignisse betrachtet werden). Zum anderen wenden wir uns drei länderspezifischen Ereignissen zu: In Großbritannien antisemitischen Äußerungen von David Miller, einem Professor aus Bristol, in Frankreich das *Deplatforming* (also den Ausschluss von Social-Media-Plattformen) des antisemitischen Comedian Dieudonné und in Deutschland der gegen den ehemaligen Präsidenten des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Hans-Georg Maafßen, gerichtete Vorwurf, codierten Antisemitismus zu verbreiten.

Die Auswahl fiel auf diese Ereignisse, da jene ein enormes mediales Interesse an Israel im Allgemeinen sowie im Besonderen in Bezug auf die jüngste Eskalation des Konfliktes hervorriefen. Zudem waren wir daran interessiert, in welchem Ausmaß ein sogenannter „Impf-Neid“ gegenüber Israel in Kombination mit antisemitischen Zuschreibungen in den drei Ländern vorzufinden sind. Die drei länderspezifischen Studien verorten sich ihrerseits in verschiedenen politisch-gesellschaftlichen Milieus, deren jeweiliges antisemitisches Repertoire es im Laufe der Korpusstudie zu ergründen galt.

Zu jedem der neun Medienereignisse haben wir mindestens 1.500 Kommentare im Detail untersucht. Insgesamt erstreckt sich die qualitative Analyse über eine Gesamtzahl von mehr als 15.000 Kommentaren. Zugunsten der Vergleichbarkeit der untersuchten Datensätze haben wir mit wenigen Ausnahmen den Fokus auf Facebook-Threads gelegt. Die kategorisierten Korpora dienen dem Training von Classifiern, das gegenwärtig im Rahmen eines Supervised Machine Learning-Approaches anläuft.

Kapitel 4 präsentiert eine statistische Analyse von über Hunderttausend Kommentaren als Reaktion auf britische Medienbeiträge, welche in einem thematischen Bezug zu oben genannten Diskursereignissen stehen. Diese Analyse offenbart die Relevanz bestimmter Wörter – und Wortkombinationen – bei der Konzeptualisierung von Sachverhalten und Vorgängen, die mit Israel und Jüd\*innen in Beziehung stehen.

Eine Zusammenfassung der zentralen Erkenntnisse der ersten Projektphase sowie ein Ausblick werden in Kapitel 5 gegeben.

Bevor wir die Ergebnisse unserer Analyse darstellen, werden wir auf den folgenden Seiten die konzeptuelle Arbeitsgrundlage vorstellen: die Definition, mittels derer wir Antisemitismus identifizieren und die wir den linguistisch-semiotischen Kategorien zur Beschreibung von Online-Beiträgen zur Seite stellen.

## 2. Definition von Antisemitismus und Operationalisierung

Ein Ergebnis des Forschungsprojekts stellt die Erstellung eines Algorithmus dar, der antisemitische Äußerungen in Web-Kommentaren aller drei Sprachen automatisiert erkennt. Mit dieser Eigenschaft kann er Antisemitismus webmilieu-übergreifend erfassen, damit im Folgeschritt antisemitische Beiträge effizienter und präziser entfernt werden.

Für den Einsatz des Algorithmus durch Moderationen führender Medien, Social-Media-Plattformen sowie andere Anbieter, die ihren User\*innen die Kommentierung der von ihnen bereitgestellten Inhalte ermöglichen, ist es essenziell, dass diese von den Vorzügen der Nutzung dieses Algorithmus sowie seiner ethischen Angemessenheit<sup>3</sup> überzeugt werden. Dafür ist neben dessen Performance auch eine hohe Akzeptanz der Arbeitsgrundlage des Algorithmus – und damit auch der zugrunde liegenden Definition von Antisemitismus – notwendig. Aus diesem Grund greifen wir für die Identifizierung von antisemitischen Beiträgen auf die IHRA-Definition einschließlich der ihr zur Seite gestellten Beispiele zurück.<sup>4</sup> Diese Definition wird bereits von ca. dreißig Staaten<sup>5</sup> verwendet, findet unterhalb dessen auch auf lokaler und regionaler Ebene Anwendung und ist von der EU zur Nutzung empfohlen.<sup>6</sup> Des Weiteren wurde sie von NGOs, Unternehmen, Sportorganisationen und Medien übernommen.

Antisemitismus in User\*innen-Kommentaren muss dezidiert über seine Ausdrucksformen erfasst werden. Die IHRA-Definition fungiert hierbei als Klammer. Für das wissenschaftliche Arbeiten war es nötig, die auf Kompaktheit und praktische Anwendbarkeit ausgelegte Definition auszudifferenzieren und um einige Kategorien zu antisemitischen Konzepten zu erweitern. Als Ergebnis liegt eine ausführliche Liste von Stereotypen und Topoi vor, nach denen die antisemitischen Inhalte präzise kategorisiert werden können. Die Ausdifferenzierung und Operationalisierung der Ausdrucksformen des Antisemitismus erlaubt, dass auch sprachlich komplexe Beiträge unter Berücksichtigung des Kontexts – wie Informationen aus Beiträgen/Posts sowie Kommentare anderer User\*innen – analysiert werden können.

Besagte Ausdifferenzierung gestattet es, dass die Kategorien auch für andere Definitionen als derjenigen der IHRA nutzbar gemacht werden können. Da Definitionen zu Antisemitismus eine mehr oder weniger große gemeinsame Schnittmenge hinsichtlich der von unserem Projekt abgedeckten Kategorien haben, würde der Algorithmus gleichermaßen gut mit all diesen Definitionen arbeiten. So würde bspw. auch eine Social-Media-Plattform, die momentan nicht mit der IHRA-Definition arbeitet, (über die Nutzung eines trainierten Algorithmus) auf unsere Operationalisierung der Ausdrucksformen von Antisemitismus zurückgreifen können, um Kommentare herauszufiltern, die der von ihr verwendeten Definition entsprechen. Während der Algorithmus im ersten Schritt antisemitische und nicht antisemitische Texte unterscheiden soll, ist in einem zweiten Schritt eine Verfeinerung der Klassifizierung vorgesehen: Der Algorithmus soll dann auch in der Lage sein, bestimmte antisemitische Konzepte in Texten ausfindig zu machen.

### Nachweis der Konzepte in Web-Kommentaren

Für die konkrete Arbeit bedeutet dies, dass wir ausgehend von der IHRA-Definition eine Auflistung der konzeptuellen Elemente des Antisemitismus erstellen – bestehend aus klassischen Stereotypen (wie MACHT, GIER, KINDERMORD)<sup>7</sup> und aktuellen Zuschreibungen (Topoi des sekundären und israelbezogenen Antisemitismus wie bspw. INSTRUMENTALISIERUNG DES HOLOCAUST, NS-ANALOGIE, ABLEHNUNG VON ISRAELS EXISTENZRECHT). Das konzeptuelle Repertoire von Judenfeindschaft ist durch die Antisemitismusforschung hinreichend definiert. Dieser Auflistung wird eine Aufstellung sprachlich-semiotischer Kategorien aus der pragmalinguistischen Forschung (wie Anspielungen, Metaphern, Sprechakten usw.) gegenübergestellt (s. Diskursreport 1, Kapitel 4).

3 – Wir sind uns der ethischen Fragen bezüglich algorithmischer Voreingenommenheit und der sich daraus ableitenden Konsequenzen wohl bewusst. Deswegen werden wir dieses Tool im Laufe seiner Entwicklung gründlich prüfen und potenzielle Risiken transparent diskutieren.

4 – <https://www.holocaustremembrance.com/resources/working-definitions-charters/working-definition-antisemitism>

5 – Adoption of the Working Definition <https://www.aic.org/adoption-of-the-working-definition>.

6 – Siehe Fußnote 1.

7 – Da Stereotype Phänomene auf der mentalen Ebene darstellen, die über Sprache reproduziert werden können, setzen wir diese gemäß kognitionslinguistischen Konventionen in KAPITÄLCHEN.

Bei der Erschließung landes- sowie milieuspezifischer Debatten folgen wir neben diesen deduktiven Kategorien einer induktiven Kategorienbildung, um etwaige neuartige Zuschreibungen (sowie deren Verteilung in den einzelnen Web-Milieus) aufnehmen zu können.

Eine Erläuterung, wie wir mit diesen Ebenen im gegenwärtigen Online-Diskurs umgehen, wird anhand von authentischen Beispielen in Kapitel 3 dieses Reports vorgelegt. Der Sinn einer impliziten Äußerung wird i. d. R. durch eine Zusammenführung von Sprachwissen (Grammatik, Lexikon und Sprachverwendung) sowie von Kontext-, Kultur- und Weltwissen erschlossen (vgl. Becker/Troschke 2021). Diese implizit kommunizierten Bedeutungsebenen können am folgenden YouTube-Kommentar nachvollzogen werden. Letzterer bezieht sich auf eine BBC-Reportage zu Verschwörungstheorien, die gegen den jüdischen Philanthropen George Soros gerichtet sind:

**„Das hat nichts mit Antisemitismus zu tun. Ich schlage vor, dass Sie (die BBC-Filmmacher) sich die Sache genauer ansehen; diejenigen, die noch wissen, was die Wahrheit ist und die nicht ihre 30 Silberlinge genommen haben.“**

[„This is nothing to do with anti-Semitism. I suggest you (The BBC film makers) look into this more carefully; those who still know what the truth is and haven't taken your 30 pieces of silver.“]

(YT[20210309])

Die Existenz von Antisemitismus wird im vorliegenden Kontext rundweg zurückgewiesen. Anschließend wird den für die Dokumentation Verantwortlichen geraten, die Unterstellungen gegen Soros genauer zu prüfen. Die verwendete Gegensatzkonstruktion (*BBC-Filmmacher vs. diejenigen*) verrät uns – und dafür nutzen wir unser Sprachwissen – dass die/der User\* in der BBC indirekt eine Verbreitung von Unwahrheiten gegen Bezahlung unterstellt. Unter Rückgriff auf unser Kulturwissen kann der Satzteil *30 Silberlinge genommen* als allgemein verwendete Formulierung für Bestechlichkeit verstanden werden. Allerdings wird durch Kontext und Weltwissen die Anspielung auf eine antisemitische Bedeutung erschließbar. Diese Passage – platziert innerhalb eines auf eine bekannte jüdische Person referierenden Threads – bezieht sich auf die biblische Darstellung, dass Judas für den Erhalt von 30 Silberlingen Jesus ausgeliefert habe. Somit wird unter Hinzufügung von Wissensbeständen einerseits ein Kernkonzept des Antijudaismus – den VERRAT UND MORD AN GOTT –, andererseits das Stereotyp der EINFLUSSNAHME AUF MEDIEN sichtbar, die sich hinter Gegensatzkonstruktion und Anspielung verbergen.

Neben den sprachlichen Kategorien spielen bei Online-Diskursen – insbesondere auf Social-Media-Plattformen – die Ebenen anderer semiotischer und visueller Einheiten eine Rolle. Über Text-Bild-Relationen, die sich aus der Nutzung von Emojis, Memes und anderen visuellen Elementen ergeben, aber auch durch typographische Merkmale kommt eine weitere Bedeutungsebene hinzu, infolgedessen der (semantisch teils offene) Sinngehalt eines entsprechenden Kommentars aufgefüllt, erweitert oder präzisiert wird (bspw. durch Ironie oder Ekel ausdrückende Emoticons).

Der erste Schritt unseres Mixed Methods-Zugangs besteht demnach aus einer kombinierten qualitativen Analyse von inhaltlichen Konzepten auf der einen sowie sprachlichen und visuellen Elementen auf der anderen Seite. In den folgenden Kapiteln beschreiben wir die Ergebnisse dieses detaillierten Zugangs, den wir auf aktuelle Online-Debatten in den Ländern Großbritannien, Frankreich und Deutschland angewendet haben.

## 3. Qualitative Analysen

### 3.1. Hamas-Israel-Konflikt Mai 2021

Am 10. Mai 2021 eskalierte der arabisch-israelische Konflikt. Doch obgleich diese Phase schon nach elf Tagen mit einem Waffenstillstand endete, war in dieser kurzen Zeit die höchste Zahl an Opfern seit den Auseinandersetzungen im Sommer 2014 zu verzeichnen.

Diese Ereignisse im Nahen Osten fungierten als Auslöser für einen enormen Anstieg der Medienberichterstattung und von Social-Media-Kampagnen, was weltweit antisemitische Demonstrationen und Gewalt zur Folge hatte.

Um die ersten Reaktionen online auf diese Phase gewalttätiger Auseinandersetzungen im Nahen Osten berücksichtigen zu können, haben wir den Untersuchungszeitraum auf die Tage vom 10. bis 13. Mai festgelegt, als die vorangegangenen Spannungen in eine kriegerische Eskalation umschlugen. Wir haben uns auf Artikel konzentriert, die sich sowohl mit dem Raketenbeschuss der Hamas als auch mit den Luftangriffen der israelischen Streitkräfte befassen. Einige Medien (wie *The Guardian*, *BBC* und *Süddeutsche Zeitung*) deaktivieren für Artikel

die Kommentarfunktion auf ihrer Webseite (dazu gehören häufig auch jene Artikel, die sich mit dem arabisch-israelischen Konflikt befassen). Bei anderen Medien wie *Le Monde* oder *The Times* wird die offene Debatte begrenzt, indem Artikel und Kommentare hinter einer Paywall verschwinden. Deshalb konzentriert sich die Studie auf Threads innerhalb der *Facebook*-Profile der führenden Mainstream-Medien. Auf diese Weise konnten wir eine größere Anzahl und ein breiteres Spektrum von Online-Kommentaren erfassen. Um die Datensätze vergleichbar zu machen und sie einer einheitlichen qualitativen Korpusanalyse zu unterziehen, haben wir den Datensatz auf ausgewählte *Facebook*-Threads und eine bestimmte Anzahl von Kommentaren beschränkt.

In den folgenden Unterkapiteln stellen wir die Ergebnisse unserer qualitativen Inhaltsanalyse vor und konzentrieren uns dabei auf die konzeptuellen und sprachlichen Besonderheiten in den untersuchten Threads. In Kapitel 3.1.4 werden alle quantitativen Ergebnisse aus den drei ausgewählten Korpora vorgestellt.

8 – Es ist nicht abschließend zu klären, ob die Reaktionen auf Beiträge, die von britischen Medien auf *Facebook* und anderen sozialen Medien gepostet werden, von britischen oder in Großbritannien ansässigen User\*innen oder von englischsprachigen User\*innen aus anderen Ländern stammen. Die weite Verbreitung der englischen Sprache auf der ganzen Welt hat zur Folge, dass britische Medienbeiträge mehr internationale User\*innen anziehen als ihre französischen oder deutschen Pendanten. Weitere Untersuchungen sind erforderlich, um das Ausmaß dieser Vielfalt zu ermitteln. Hier ist allerdings zu betonen, dass der Nationalität der User\*innen (die aufgrund der Anonymisierung nur teilweise zugeordnet werden kann) in unseren korpuslinguistischen Analysen keine zentrale Rolle zukommt. Für unsere Inhaltsanalysen ist es ungleich wichtiger zu verstehen, welche Formen von verbalem (und visuellem) Antisemitismus wir auf den Webseiten und *Facebook*-Profilen britischer Mainstream-Medien erkennen können, die potenziell das Denken anderer (insbesondere britischer bzw. in Großbritannien ansässiger) User\*innen beeinflussen, dort also eine Normalisierung erfahren. Die Entscheidung, statt auf Einzelpersonen und Gruppen den Fokus auf *Online*-Beiträge selbst zu lenken, ist Teil eines wissenschaftlichen Ansatzes, der sich mit der Darstellung und Veränderung von Vorurteilmustern beschäftigt, die über Individuen, Gruppen und Milieus hinausweisen.

#### 3.1.1. Vereinigtes Königreich

**Matthias J. Becker**

Die Mehrheit der britischen Medien nahm die Ereignisse im Nahen Osten zum Anlass, ausführlich über die Eskalationsphase und die beiden Konfliktparteien zu berichten. Auf den Webseiten aller führenden Mainstream-Medien wie *BBC*, *Daily Mail*, *The Guardian*, *The Independent*, *The Spectator*, *The Telegraph* und *The Times* gab es eine auffällige Fülle von Beiträgen (wir haben mindestens 304 Artikel gezählt), während *Daily Express*, *Daily Mirror*, *Financial Times*, *Metro* und *The Sun* nur am Rande über das Thema berichteten. Dasselbe gilt für die Aktivitäten auf den *Facebook*-Profilen dieser Medien, wo ein Großteil der auf den jeweiligen Nachrichtenseiten bereitgestellten Inhalte gepostet wurde. Für die hier vorgestellte qualitative Korpusstudie haben wir den Datensatz auf die ersten 150 Kommentare beschränkt, die auf den *Facebook*-Profilen von zehn Mainstream-Medien gepostet wurden (siehe Liste im Quellenverzeichnis).

Die ausgewählten Medienbeiträge sind weitgehend aufgeteilt in solche, die sich auf den Raketenbeschuss durch die Hamas und solche, die sich auf die Militäraktionen der israelischen Streitkräfte konzentrieren. Unsere Analyse zeigt, dass die antisemitischen Stereotype in den Kommentaren je nach Schwerpunkt des Artikels unterschiedlich verteilt sind.<sup>8</sup>

Berichten die Medien vorrangig über die Aktivitäten der Hamas, steigt die Zahl der Kommentare, in denen den Medien eine pro-israelische Voreingenommenheit vorgeworfen wird. Dieser Vorwurf richtet sich sowohl gegen linksliberale als auch gegen konservative Medien. In diesem Zusammenhang unterstellen User\*innen einen JÜDISCH-ZIONISTISCHEN EINFLUSS auf die britischen Medien („Heuchelei vom Feinsten bei der *Daily Mail*. Die Eigentümer sind in der Hand der Zionisten, kein Wunder“ [„Hypocrisy at its finest from the *Daily Mail*. Owners are in the pockets

of the Zionists, no surprise“], DM-FB[20210511]; „Eine absolut beschämende Berichterstattung. Ein Hund beißt sein Herrchen nicht, würde ich sagen“ [„Utterly Disgraceful reporting at best. A dog dosnt bite his Master I guess“], FT-FB[20210511]; „Wem gehören die britischen Medien??“ [„Who owns the british media??“], Mir-FB[20210512]; „Unabhängig – von wegen. Ihr seid von der zionistischen Lobby gekauft. Ihr Schafe“ [„Independent‘ my a\*\* . You are bought by the zionist lobby. Sheep’s“], Ind-FB[20210511]). In manchen Fällen werden Medien sogar direkt als zionistisch konzeptualisiert („Wächter von Zion“ [„Guardian of Zion“], Gua-FB[20210510]), wobei antisemitische Stereotype wie VERLOGENHEIT und HINTERLIST (oder sogar gier) auf sie – und anschließend auf Israel – übertragen werden: „Netter Versuch, ZionistUnd jetzt mach noch mehr Geld mit deiner einseitigen Berichterstattung“ [„Nice try zionistNow make money n more bias news“], (FT-FB[20210511]).

In Kommentaren zu jenen Artikeln, die durch Sprache und/oder Bilder den Fokus direkt auf Israels Reaktion auf den Raketenbeschuss legen, sind verschiedene antisemitische Stereotype (explizit und implizit) gegen Israelis (sowie Jüd\*innen) gerichtet, ohne dass dies über den Umweg einer Zurückweisung der Medien eingeleitet werden muss. In allen zehn Threads fällt die häufige Reproduktion des Stereotyps ÜBEL auf. Die Einwohner\*innen Israels werden in den Kommentaren als böswillig bezeichnet, indem behauptet wird, dass „das Einzige, was die israelischen Juden eint, die Zerstörung anderer, insbesondere der Palästinenser, ist“ [„the one and only thing which unites Israeli Jews is their destruction of others, especially of Palestinians“], (Spe-FB[20210512]). Dem Stereotyp übel wird eine zusätzliche und neue Bedeutungsebene hinzugefügt, indem es mit der Darstellung Israels als krimineller Staat („von brutalen Verbrechen erbaut“ [„built by brutal gangsters“], Gua-FB[20210510]) oder sogar als terroristischer Staat („Zion ist auf Terrorismus aufgebaut“ [„Zion is built on terrorism“], FT-FB[20210511]) kombiniert wird, der „die Welt in einen Krieg stürzen wird“ [„will throw world into war“] (BBC-FB[20210511]). Letzteres Zitat zeigt, wie diese Ideen mit der Vorstellung von Israel als Bedrohung des Weltfriedens in Verbindung gebracht werden. Einigen User\*innen zufolge würde erst die Zerstörung Israels zu Frieden weltweit führen: „bereitet Israel ein Ende und die ganze Welt..nicht nur Palästina wird Frieden finden“ [„end israel and all the world..not just Palestine will find peace“] (DM-FB[20210512]). Auch wird das Stereotyp ÜBEL oft durch Wortspiele ausgedrückt, wie zum Beispiel durch das häufig verwendete „israhell“ [hell = Hölle] oder „ziopigs“ [pigs = Schweine], (Tel-FB[20210511]); siehe auch „Satanyahu“ (Tim-FB[20210511]), mittels dessen der frühere israelische Premierminister konzeptuell mit dem TEUFEL gleichgesetzt wird.

Ein weiteres Stereotyp, das sich mit dem Konzept ÜBEL überschneidet und ebenfalls häufig Verwendung findet, ist das des KINDERMORDS (das von dem sachlich richtigen Verweis auf Todesopfer unter Minderjährigen zu unterscheiden ist). In Sätzen wie „Israel tötet gerne Kinder“ ([„Isreal likes killing children“], Mir-FB[20210511]) wird Israelis unterstellt, die Tötung von Kindern nicht nur anzustreben, sondern gar zu begrüßen. Auch hier handelt es sich um ein klassisches antisemitisches Stereotyp, das – wie jene zuvor – im Kontext des Nahost-Diskurses aktualisiert wurde.

Neben der Vorstellung, Israelis zeichneten sich durch AMORALITÄT aus („ungerecht und gottlos natürlich haben sie weder Gewissen noch Moral“ [„unjust and godless of course they have neither conscience nor morality“], FT-FB[20210511]), sind auch die Stereotype VERLOGENHEIT und HINTERLIST präsent. User\*innen werfen Israelis vor, sich als Opfer darzustellen, um aus der bewussten Fortsetzung des Konflikts politisches Kapital zu schlagen, und unterstellen ihnen, dass sie dafür Opfer unter der palästinensischen Zivilbevölkerung in Kauf nehmen.

Die Darstellung Israels als ein Staat, für den HINTERLIST und Verschleierung akzeptable Mittel für den eigenen Machterhalt und Fortschritt sind, wird zuweilen durch VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN untermauert. So unterstellen User\*innen, dass Israel selbst die Hamas mit Raketen beliefert, um so den Konflikt zielgerichtet anzuzünden: „Wie kann die Hamas Raketen oder andere militärische Waffen bekommen, wenn Israel alles kontrolliert, was in den Gazastreifen hinein und hinaus geht?“ [„how are hamas able to get rockets or any military weapons when Israel controls everything that goes in and out of Gaza?“], (Tel-FB[20210511]). Solche Theorien werden erweitert durch Vorwürfe einer geheimen Absprache zwischen Israel und der britischen Königsfamilie – mit dem Ziel, die öffentliche Meinung über den Konflikt zu manipulieren („Ich schätze, der im Besitz des britischen Königshauses stehende Nachrichtenkanal will nicht, dass wir die wahre Geschichte erfahren“ [„I guess the British Royal family owned news outlet doesnt want us to know the real story“], DM-FB[20210511]) – oder durch offen formulierte Hinweise auf eine allgemeine globale jüdische Verschwörung („Juden regieren die WELT!“ [„Jews rule the WORLD!“], FT-FB[20210511]).

Andere Topoi, die konzeptuelle Überschneidungen mit dem Stereotyp des ÜBELS aufweisen, sind die klassischen Bilder vom GOTTESMORD und die Vorstellung, dass Vertreibung und jahrhundertelange Unterdrückung aus jüdischer SCHULD hervorgingen: „Deshalb hat Gott ihr auserwähltes Volk zweimal mit Schande aus dem Heiligen Land vertrieben und sie ziehen seit 3000 Jahren ohne Würde und Ehre durch die ganze Welt“ [„that’s why God expelled their choose people two times from holy land with disgrace and they travel all around the world over 3000 thousands years without dignity and honour“], (BBC-FB[20210511]).

User\*innen ziehen ebenso NS-Vergleiche, um Israel zu dämonisieren („Zionismus = Nazismus“ [„Zionism = Nazism“], Gua-FB[20210510]; „Nazis unter anderer Flagge“ [„Nazis under a different flag“], Mir-FB[20210512]; „Die Israelis haben so schnell vergessen, wie sie von den Deutschen behandelt wurden!“ [„The Israelis have so quickly forgotten how they were treated by the Germans!“], Tel-FB[20210511]). Der letztgenannte Kommentar impliziert über den sprachlich subtilen Ausdruck einer Opfer-Täter-Umkehr, dass Israelis heute dieselben Gräueltaten begehen würden, die ihnen in der Vergangenheit widerfahren sind. Andere User\*innen aktivieren das NS-Szenario mittels Anspielungen, also ohne das historische Szenario klar einzuleiten: „[die israelische] Regierung führt einen Vernichtungsplan aus.“ [„[the Israeli] government roll[s] out an extermination plan“] (Tel-FB[20210511]); „Der Aufstieg des Vierten Reichs“ [„Fourth Reich Rising“], (Tim-FB[20210511]) (vgl. Becker 2021: 249 ff.).

In anderen Fällen befürworten User\*innen die NS-Verbrechen, manchmal unter leichter Änderung der Schreibweise (wahrscheinlich, um eine automatische Erkennung ihres Beitrags zu vermeiden): „Der große Mann von Deutschland (Hitler) sagte einmal, dass er sie alle hätte töten können, aber er ließ einige übrig, damit die Leute wissen, warum er das tat.“ [„the big dude of Germany (Hitler) once said that “ he could’ve killed em all, but he left some so people can know why he did that“], (Tel-FB[20210511]).

Wie bei ÜBEL – einem Stereotyp, das die konzeptuelle Grundlage für die NS-ANALOGIE bildet – wird eine angebliche Ähnlichkeit mit Hitler-Deutschland als Grundlage für den Rückgriff auf weitere antisemitische Topoi verwendet, darunter die APARTHEID-ANALOGIE und damit verbunden BOYKOTT-AUFRUFE, die Unterstellung eines GENOZIDS an den Palästinenser\*innen, die ABLEHNUNG DES SELBSTBESTIMMUNGSRECHTS des jüdischen Volkes sowie die Behauptung, dass ISRAEL DIE ALLEINSCHULD AM KONFLIKT trage: „Es ist nicht Israel Palästina bis 1948, dann kam diese Abschaum und bettelte nach Sicherheit und biss dann die Hand, die sie fütterte“ [„It’s not Israel Palestine until 1948 then these scums came begging for safety and bit the hand that fed them“], (FB[20210512]); „Die ganze Schuld liegt bei Israel. Wenn sie ihre sieben Jahrzehnte andauernde Aggression beenden, gibt es keinen Grund mehr für Widerstand“ [„The entire blame is on Israel. Once they top their continued 7 decade aggression there will be no need for a resistance“], (DM-FB[20210511]); „Wenn ich nicht will, dass Raketen auf mich abgefeuert werden, würde ich einfach keinen mörderischen Apartheid-Siedlerkolonialstaat gründen, der die Palästinenser täglich unterdrückt“ [„If I didn’t want rockets fired at me, I would simply not set up a murderous apartheid settler colonial state that oppresses Palestinians on a daily basis“], (Ind-FB[20210511]). Das letztgenannte Stereotyp kann ebenso als Slogan reproduziert werden, der eine vereinfachende moralische Dichotomie zwischen den Konfliktparteien erzeugt: „Mit einfachen

Worten: Der Zionismus ist das Problem“ [„Simply put: Zionism is the problem“], (BBC-FB[20210511]). Die Konzeptualisierung der ALLEINSCHULD ISRAELS kehrt zuweilen zu ihrer klassischen Form zurück, wenn User\*innen JÜD\*INNEN FÜR ANTISEMITISMUS VERANTWORTLICH MACHEN: „Ich frage mich, warum die britische Regierung die Juden zu den Philistern geschickt und sie nicht in ihrem eigenen Land behalten hat (Bild: 😞)“ [„I wonder why the British government sent the Jews away to philistine and didn’t keep them in its own land (Bild: 😞)“], (BBC-FB[20210511]).

Die häufig verwendeten, sich abwechselnden Verweise auf Kolonialismus oder Apartheid werden durch Zuschreibungen hinsichtlich der Konfliktgegner\*innen ergänzt. Mit der Abkürzung „PLM“ (Gua-FB[20210510] und Ind-FB[20210511]) spielen User\*innen auf die *Black Lives Matter*-Bewegung an. Durch eine entsprechende Rahmung wird der Nahostkonflikt subtil in den Kontext des Rassismus westlicher Gesellschaften gestellt. Israel wird auf diese Weise der strukturellen Diskriminierung von Palästinenser\*innen beschuldigt, ohne die komplexe Entstehungsgeschichte des Konflikts oder die Rolle des Islamismus zu berücksichtigen: „Das ist das Äquivalent dazu, [...] George Floyd dafür verantwortlich zu machen, dass er unter dem Knie eines (weiteren) gewaltsamen Polizisten aufgehört hat zu atmen“ [„This is the equivalent of [...] blaming George Floyd that he stopped breathing under the knee of (yet another) militant police officer“], (FT-FB[20210511]); neben mehreren ähnlichen Aussagen wie „Mindestens 9 Kinder wurden in Gaza getötet ... aber klar, sie haben eine dunkle Hautfarbe“ [„At least 9 children were killed in Gaza .. but yeah they are brown“], (FT-FB[20210511]) oder „Israelis hassen Schwarze“ [„Israelis hate black people“], (Ind-FB[20210511]).

In anderen Kommentaren werden Vergleiche zu hierarchischen und extrem ungerechten Beziehungen gezogen, die eng mit Szenarien der Gewalt („so pervers, wie wenn Mike Tyson ein Kleinkind schlagen würde“ [„as perverse as Mike Tyson punching a toddler“], FT-FB[20210511]), Mord („Monster VS Kinder“ [„Monster VS children“], DM-FB[20210511]) und sogar Vergewaltigung verknüpft sind: „Ihr meint diese selbstgebauten Raketen [...]? Wisst ihr, wie grausam Fingernägel sein können? Habt ihr schon einmal GESEHEN, welchen Schaden Vergewaltigungsopfer ihrem Peiniger antun, wenn sie ihm mit den Nägeln das Gesicht zerkratzen, selbst wenn die Vergewaltiger dem Opfer den Kopf mit einem Hammer einschlagen? Ohh... diese bössartigen und fiesen Nägel“ [„you mean those homemade rockets [...]? You know how vicious fingernails can be? Have you SEEN the harm done to rapists by their victims nails raked over their faces, even when the rapists smash in the victims head with a hammer? Ohh.. those vicious and nasty nails“], (Spe-FB[20210512]). Mit diesen Vergleichen erzeugen User\*innen einen emotional aufgeladenen Interpretationsrahmen, der sich empathischen Gefühlen für die israelische Seite klar

widersetzt. In Letzterer meinen sie, die schuldige Partei im Konflikt eindeutig ausmachen zu können, und relativieren (oder negieren gar) die eskalierende Aggression (bzw. deren ideologische Grundlage), die in der großen Zahl der auf israelische Zivilist\*innen abgefeuerten Raketen ihren Ausdruck findet.

Die letzte Stufe der verbalen Eskalation in den untersuchten Kommentaren sind Drohungen, Flüche und Todeswünsche. Die Autor\*innen solcher Kommentare tun dies in direkter Form („Tod für Israel“ [„Death to israel“], FT-FB[20210511]; „[Raketen sind] Völlig verdient und angemessen!!! Israel verdient VIEL Schlimmeres als das. Faschistischer, genozidaler Staat!!!!“ [„Rockets are

Totally deserved and appropriate!!!!Israel deserves MUCH more than this. Fascist, Genocidal state!!!!“) und „Wie immer haben sie jede Rakete verdient, die auf sie gefeuert wird.“ [„As usual, they deserve every rocket thrown at them“], Ind-FB[20210511]) – oder sie beziehen sich auf religiöse Quellen, die im Kontext aktueller Szenarien die Idee der Zerstörung Israels implizit kommunizieren: „Und denke nicht, dass Allah nicht weiß, was die Frevler tun. Er gewährt ihnen nur einen Aufschub bis zu dem Tage, an dem die Augen [in Graven] blicken werden.“ (Koran, Ibrahim 14, Vers 42)“ [„And never think that Allah is unaware of what the wrongdoers do. He only delays them for a Day when eyes will stare [in horror].“ (Quran. Ibrahim 14: Verse 42)“], (BBC-FB[20210511]).

## 3.1.2. Frankreich

### Laura Ascone

Über die jüngste Eskalation zwischen der Hamas und Israel wurde in den französischen Mainstream-Medien ausführlich berichtet. Auf die Veröffentlichung dieser Artikel sowohl auf den Webseiten der Medien als auch auf ihren Facebook-Seiten folgte Kritik von User\*innen an der Rolle Israels im arabisch-israelischen Konflikt; zum Teil wurde Israel aber auch dämonisiert. Es überrascht nicht, dass die Berichterstattung über dieses Ereignis Anlass für antisemitische Kommentare und die Reproduktion klassischer antisemitischer Stereotype und anderer Konzepte bot.

Das französische Textkorpus besteht aus den ersten 100 Kommentaren, die als Reaktion auf 15 Artikel auf den Facebook-Seiten von sieben französischen Mainstream-Medien (*Le Monde*, *Libération*, *Le Figaro*, *Le Parisien*, *Le Point*, *L'Express* und *20 Minutes*) gepostet wurden.

Die meisten der als antisemitisch analysierten Kommentare richten sich gegen Israel und Israelis und nicht direkt gegen Jüd\*innen allgemein. In diesen Fällen werden der israelischen Bevölkerung negative Eigenschaften zugeschrieben, deren Handlungen in den Augen der User\*innen verwerflich sind. Konkret beschreiben User\*innen Israelis als AMORALISCH, da sie unschuldige Zivilist\*innen töten würden („Ein terroristischer Staat, der unschuldige Kinder und Frauen tötet“ [„un état terroriste qui tue des enfants et des femmes innocents“], Poi-FB[20210512]) sowie als LÜGNER\*INNEN („Ihr seid Meister im Lügen und der Geschichtsfälschung“ [„Vous êtes champions dans les mensonges et la falsification de l'histoire“], Lib-FB[20210512]).

Durch die Anwendung der argumentativen Handlungsmaxime (vgl. Plantin 1993), wonach die Qualität einer Person von ihrem Verhalten abhängt, übertragen User\*innen das Urteil über die Handlung mehr oder weniger explizit auf die Akteur\*innen selbst. In einem Kommentar zu einem Artikel in *Le Parisien* heißt es: „Sie haben Kinder getötet und greifen Menschen an, und gleichzeitig beten sie, sie sind wirklich Feiglinge“ [„Ils ont tué des enfants et s'attaquent aux gens pendant qu'ils prient, ils sont vraiment des lâches“] (Par-FB[20210511]). Aufgrund ihres jüngsten Vorgehens gegen Palästinenser\*innen werden Israelis also insgesamt abgewertet. Im selben Kommentarbereich werden sie von einer anderen Person als Kriminelle beschrieben, allerdings nicht im Kontext der aktuellen Eskalation – vielmehr verallgemeinert der\*die User\*in das Verhalten der Israelis und erklärt: „Wie immer, wenn Israel Zivilisten tötet, kommt nichts Überraschendes von den Kriminellen“ [„Israël tue des civils comme à chaque fois rien d'étonnant venant des criminels“], (Par-FB[20210511]). Diese argumentative Handlungsmaxime findet sich auch in einem anderen Thread: „Die Zahlen sprechen für sich, Israel ist ein terroristisches Volk, das ungestraft Frauen und Kinder tötet“ [„Les chiffres parle et Israël et un peuple terroriste tuant des femmes, des enfants sans impunité“], (Par-FB[20210511]). In diesem Kommentar greifen User\*innen auf das Autoritätsargument zurück (vgl. Ducrot 1984): Sie bemühen Zahlen, um ihrer Aussage Gewicht zu verleihen. Darüber hinaus offenbart dieser Kommentar ein weiteres Stereotyp, das Israel im Korpus zugeschrieben wird – das einer Art FREIBRIEF: die Vorstellung, dass Israel im Gegensatz zu anderen Staaten angeblich nie von der internationalen Gemeinschaft für sein Vorgehen gegen Palästinenser\*innen zur Rechenschaft gezogen wird – oder in einem solchen Falle zumindest äußerst milde behandelt wird.

Diese Formen angeblicher PRIVILEGIERUNG können bei einigen User\*innen den Glauben schüren, dass Jüd\*innen und Israelis sowohl die Weltwirtschaft als auch die internationale Politik kontrollieren. Einen in *Le Monde* veröffentlichten Artikel, der auf der Facebook-Seite der Zeitung geteilt wurde, kommentiert ein\*e User\*in mit folgenden Worten: „Es ist klar, dass Le Monde von diesen Dämonen bezahlt wird“ [„on voit bien que le monde est payé par ces demons“] (Mon-FB[20210510]). Wie dieser Kommentar zeigt, neigen User\*innen nicht nur dazu, Israelis bössartige Eigenschaften und Handlungen zuzuschreiben, sondern sie dämonisieren sie zum Teil ganz offen. Im vorliegenden Fall wird ihnen zudem eine EINFLUSSNAHME AUF DIE MEDIEN unterstellt. Falls sich dieser Kommentar nicht allein auf das Medium *Le Monde* bezieht, sondern auf die Welt insgesamt – die Kleinschreibung spricht dafür, dennoch kann es im vorliegenden Falle nicht genau bestimmt werden –, würde dieser Kommentar die Idee einer JÜDISCHEN WELTVERSCHWÖRUNG reproduzieren.

Die jüngste Eskalation in Israel und ganz allgemein der arabisch-israelische Konflikt hatte mehrere unschuldige Opfer zur Folge, darunter auch Kinder. Einige User\*innen nahmen dies zum Anlass, das klassische Stereotyp des KINDERMORDES zu reproduzieren, demzufolge Jüd\*innen angeblich christliche Kinder töten, um ihr Blut für religiöse Rituale zu verwenden. Im Kommentarbereich eines von *20 Minutes* veröffentlichten Artikels schreibt ein\*e User\*in: „Ihr seid es gewohnt, Kinder zu töten“ [„vous êtes habitué à assassiner des enfants“] (20M-FB[20210512]), und ein\*e andere\*r User\*in stellt als Reaktion auf einen Artikel von *Le Point* fest, dass „einige Juden gerne Blut sehen“ [„certains juif qui aiment voir le sang“] (Poi-FB[20210512]). Diese Kommentare sind erneut ein Beleg dafür, wie klassische antisemitische Stereotype aktualisiert und aktuellen Ereignissen und sozialen Kontexten angepasst werden.

Andere häufig verwendete Konzepte sind Analogien, mit denen Israel mit NS-Deutschland verglichen wird. Bei der NS-ANALOGIE werden u. a. Bedingungen und Handlungen gleichgesetzt, denen die jeweilige Opfergruppe ausgesetzt ist (also Jüd\*innen im NS- und Palästinenser\*innen im Nahost-Szenario). Unter einem *Le Parisien*-Artikel beschreibt ein\*e User\*in Gaza als „ein neues Konzentrationslager unter freiem Himmel“ [„un nouveau camp de concentration à ciel ouvert“] (Par-FB[20210511]).

In einem Kommentar zu einem Artikel in *Le Monde* wird die Analogie in Bezug auf Narrative hergestellt: „Der gleiche Diskurs wie der der Nazis, als Juden deutsche Soldaten töteten“ [„Le meme discours qu’avaient les Nazis quand les juifs tuaient des soldats allemands“] (Mon-FB[20210511]). Dieser Kommentar ist eine Reaktion auf einen früheren Beitrag, in dem es heißt, dass Islamist\*innen Israel angreifen würden und Israel sich nur verteidige. Über die Aktivierung der NS-ANALOGIE weist der Nutzer dieses Argument zurück: Nazis und Israelis werden infolgedessen als Täter perspektiviert,

welche die gleichen strategisch hervorgebrachten Ausflüchte für die Ermordung der jeweiligen Opfergruppe verwenden würden.

Besagte Analogie kann auch durch eindeutige Benennungen aktiviert werden. Ein\*e User\*in konzeptualisiert Jüd\*innen oder Israelis mithilfe von Komposita als Nazis („die Nazi-Zionisten“ [„les Nazi-Sionistes“], Lib-FB[20210512]). Damit wird die NS-ANALOGIE noch einmal intensiviert. In den Augen des\*der User\*in bilden die beiden ursprünglich getrennten Gruppen (Nazis und Zionist\*innen) eine Einheit.

Wieder andere User\*innen vergleichen Israel mit Südafrika während der Apartheid („Israel ist ein Apartheidstaat“ [„Israël est un Etat d’apartheid“], Mon-FB[20210512]) und mit europäischen Kolonialstaaten („Ein Land, das von neuen Siedlern aus Europa gestohlen wird“ [„Une terre qui se fait volé par de nouveaux colons venant d’Europe“], Mon-FB[20210511]). Im französischen Korpus werden Israelis in der Regel als Kolonialist\*innen perspektiviert – also als ein fremdes Volk, das das heutige Territorium Israels besetzt hält und dessen Präsenz daher unrechtmäßig ist. In einigen Fällen mündet die angebliche Illegitimität Israels in der ABLEHNUNG DES EXISTENZRECHTS ISRAELS. User\*innen stellen Israel zuweilen als illegitimen Staat dar („Israel ist ein illegitimer und illegaler Staat“ [„Israël est un état illégitime et illegal“], Par-FB[20210511]) oder leugnen und verurteilen seine Existenz gänzlich („dein Schurkenstaat existiert gar nicht“ [„ça n’existe pas ton état voyou“], Mon-FB[20210512]). Diese beiden Konzepte – KOLONIALISMUS-ANALOGIEN und die ABLEHNUNG DES EXISTENZRECHTS ISRAELS – sind oft miteinander und in einigen Fällen auch mit dem Stereotyp JÜD\*INNEN und/oder ISRAELIS ALS FREMDE verbunden. Die Distanzierung gegenüber Israelis durch letztgenannte Perspektivierung erfolgt auf geographischer Ebene, zum Beispiel indem der Gegensatz zwischen der Eigen- und der Fremdgruppe („Ihr seid und bleibt Ausländer in diesem Land!“ [„Vous êtes et vous demeurerez étrangers à cette terre!“], Mon-FB[20210512]) betont oder unterstellt wird, dass Israelis staatenlos seien („Israelis, umherirrendes Volk“ [„israélites, peuple errant“], Poi-FB[20210512]). Die Darstellung von Israelis als FREMDE erfolgt jedoch nicht immer explizit. Er ist vielmehr wesentlicher Bestandteil der KOLONIALISMUS-ANALOGIEN, die wiederum lexikalisch (in Bezug auf das israelische Territorium) durch die Ausdrücke Kolonisierung und Besatzung gekennzeichnet sind.

Nachdem bisher die konzeptuelle Ebene betrachtet worden ist, soll sich nun den sprachlichen Besonderheiten antisemitischer Kommentare zugewandt werden. Um die Rolle Israels im arabisch-israelischen Konflikt zu verurteilen, greifen einige User\*innen auf Wortspiele wie „Isra-Hell“ [Isra-Hölle] oder „Israhaine“ [Israhass] oder auf andere semiotische Elemente zurück, die für die computer-gestützte Kommunikation spezifisch sind, wie zum Beispiel Emojis („👁️👁️👁️“ oder „👁️👁️👁️👁️👁️“, 20M-FB[20210511]).

Auf diese Weise können User\*innen ihre Emotionen gegenüber Israel (Abscheu im ersten Beispiel) sowie antisemitische Stereotype zum Ausdruck bringen. In zweiten Fall werden durch Verwendung der Teufelssymbole Handlungen von Israelis verurteilt bzw. Israelis mit dem Teufel verglichen.

In antisemitischen Kommentaren wird der Standpunkt von User\*innen sprachlich in der Regel nicht explizit zum Ausdruck gebracht. Vielmehr stellen User\*innen ihren Standpunkt häufig als allgemeine und unanfechtbare Wahrheit dar. Mit anderen Worten beruht das *Ethos* nicht auf dem, was gesagt wird, sondern auf der Art und Weise, wie es gesagt wird (Ducrot 1984). In dem Kommentar „Es ist klar, dass le monde von diesen Dämonen bezahlt wird“ [„on voit bien que le monde est payé par ces demons“] (Mon-FB[20210510], s. o. g. Einschränkung) stellt der\*die User\*in den Glauben an die Verschwörung nicht als persönlichen Standpunkt dar, sondern ganz im Gegenteil als etwas, das offensichtlich ist und folglich überprüfbar sei.

In den Kommentarbereichen können User\*innen nicht nur ihren Standpunkt teilen, sondern auch Aufforderungen, Handlungsaufrufe, Ratschläge usw. abgeben (Calabrese 2014). In unserem Korpus stellen User\*innen häufig Forderungen an ihre Zielpersonen, also an die jüdische Bevölkerung und/oder an Israelis („Dann verlasst ihr Gebiet“ [„Quittez donc leur territoire“], 20M-FB[20210512]) – allerdings nur sehr selten durch die direkte Ansprache in Form eines Imperativs. Meistens wird eine solche Aufforderung als eine von außen aufgezwungene Notwendigkeit

verbalisiert, für welche User\*innen nicht verantwortlich zu sein scheinen, zum Beispiel in Form von Modalverben wie das unpersönliche „sollen“ (*il faut*, auf Französisch) statt durch Imperative. Auf diese Weise wird die Verpflichtung nicht als Wunsch der User\*innen, sondern als legitime Forderung dargestellt: „Das besetzte Gebiet sollte verlassen und den Eigentümern zurückgegeben werden!“ [„Il faut laisser les territoires occupés les redonner à leurs propriétaires!“] (Par-FB[20210511]).

In einigen Kommentaren adressieren User\*innen ihre Zielgruppe mit Gewalt, zum Beispiel in Form von Drohungen, Flüchen oder Todeswünschen. Auch in diesen Fällen geben User\*innen den eigenen Standpunkt nicht preis und bewahren stets eine gewisse Distanz zu entsprechenden Sprechhandlungen. Nur in einem einzigen Kommentar des untersuchten französischsprachigen Korpus bringt sich der\*die User\*in selbst mit ins Spiel: „morgen werdet ihr die Opfer sein und wir werden das selbe tun“ [„demain ça sera vous les victims et on fera la meme“] (Lib-FB[20210512]). Durch religiöse Bezüge, die einen universellen und wahrheitsgetreuen Charakter haben (Régent-Susini 2015), wird der Todeswunsch von User\*innen als Fluch dargestellt und folglich als etwas, das unweigerlich eintreten wird: „Wenn ALLAHs Zeit gekommen ist, zu richten, werdet ihr zu Staub zerfallen eure Tage sind gezählt für ALLAH AZAWAJEL“ [„Quand le decret D ALLAH descendra vs serez reduit a poussiere vos jours sont compte aupres D ALLAH AZAWAJEL“], (Mo-FB[20210511]).

### 3.1.3. Deutschland

#### Hagen Troschke

Die beiden betrachteten Ereignisse des Konflikts, Raketenbeschuss auf Israel aus Gaza am 10. Mai und die darauffolgenden Bombardierungen von Hamas-Zielen durch die IDF, wurden von zehn der 13 beobachteten deutschen Leitmedien in jeweils einem auf Facebook verlinkten Artikel gemeinsam thematisiert (bei *Bild*, *FAZ*, *Focus*, *n-tv*, *rp-online*, *Spiegel*, *Süddeutsche Zeitung*, *taz*, *Welt* und *Zeit*).<sup>9</sup> Den User\*innen lagen damit Informationen zu beiden Ereignissen und ihrem Zusammenhang gleichzeitig vor und sie konnten sie gleichwertig in ihre Einschätzung und Gewichtung dieser Konfliktphase einbeziehen. So wird vermieden, dass nur das berich-

tete Handeln einer Konfliktpartei Auslöser für das Verfassen von Kommentaren ist und es sich entsprechend einseitig auf die Reaktionen der User\*innen auswirkt. Mit diesem Vorgehen konnten wir Reaktionen untersuchen, die neben eventuell bereits etablierten Einstellungen auf der Rezeption beider Ereignisse beruhen. In den Kommentar-Threads zu diesen Posts wurden 1.520 User\*innen-Kommentare analysiert. In den Kommentaren und Debatten aller Threads wiederholten sich v. a. die Frage der Schuld an dieser Eskalation und Angriffe gegen die Medien wegen angeblicher Parteilichkeit zugunsten Israels.

<sup>9</sup> – Von zwei Medien wurden sie erst einen Tag später in dieser Kombination aufgegriffen.

Die antisemitischen Beiträge zielten weit überwiegend auf Israel und Israelis – in einigen Fällen aber auch auf Jüd\*innen. Die am häufigsten zugeschriebenen antisemitischen Konzepte werden hier mit Beispielen vorgestellt. Sie lassen sich zwei Konzeptfeldern zuordnen. Das erste Feld geht auf die Zuschreibung des ÜBELS zurück und ist mit mehreren Konzepten verbunden, die unterstellen, Israel oder seine Politik bzw. Handeln seien von essentieller Schlechtigkeit geprägt oder würde zielgerichtet und initiativ anderen einen umfassenden Schaden zufügen wollen. Zu diesem Feld gehören auch die Zuschreibungen KINDERMORD, NS- und APARTHEID-ANALOGIEN sowie die Vorstellung einer alleinigen SCHULD ISRAELS AM ARABISCH-ISRAELISCHEN KONFLIKT.

Bei der Realisierung des Stereotyps ÜBEL wird Israel vielfach explizit als Schurken- oder Terrorstaat gebrandmarkt: „Nichts weiter als ein Schurkenstaat“ (NTV-FB[20210510]). Neben der Unterstellung von böswilligem Handeln ist mit dieser Zuschreibung auch eine Delegitimierung von Israels Staatlichkeit gegeben. Meist liegen solche Schlüsselbegriffe jedoch nicht vor. Der Kommentar „Ich denk wann alle Israelische kommen wieder nach Europa und Amerika, dann wir haben Frieden im alle Arabisch Länder kommt keine Flüchtlinge nach Europa und Amerika“ (NTV-FB[20210510]) macht die Abwesenheit von Jüd\*innen in Israel zur Bedingung für Frieden in der Region – und behauptet damit im Umkehrschluss, dass Israel für alle dortigen Konflikte und Fluchtursachen verantwortlich sei. Als „die Ausgeburt Europas“ (NTV-FB[20210510]) wird Israel als die Verkörperung des Negativen schlechthin dargestellt. Mehrmals wird der Vorwurf geäußert, Israelis hätten eine inhärente Neigung zur Gewalt – deren Ausleben durch die Covid-19-Pandemie temporär behindert worden sei: „Corona ist bei denen bekämpft und jetzt wird wieder lustig rumgeschossen. 🤡“ (B-FB[20210510]).

Von derselben Prämisse geht ein Kommentar aus, der das Stereotyp KINDERMORD aufruft, indem er das Töten von Kindern als israelischen Alltag ausgibt: „Corona in Israel vorbei jetzt wieder Alltag in Gedanken bei den getöteten Kindern“ (NTV-FB[20210510]). Während beim Kommentar zuvor noch eine Schlussfolgerung nötig war, wird das Stereotyp im Folgenden explizit geäußert: „Israelis töten gezielt Kinder und tanzen dabei“ (SP-FB[20210511]); „Genau darauf haben die Israelis gewartet, jetzt werden wieder etliche Zivilisten und Kinder mit jüdischen Bomben hingerichtet“ (SZ-FB[20210510]). Beide Male wird mit „tanzen“ und „gewartet“ eine Bösartigkeit von Israelis suggeriert, die Blutvergießen herbeisehnt. Die Bezeichnung der Bomben als jüdisch dehnt die Zuschreibung auf die ursprünglichen Ziele des Stereotyps aus.

Der folgende Kommentar aktiviert über einen Vergleich sowie über Anspielungen die NS-ANALOGIE. Der Verweis auf den Straftatbestand Verbrechen gegen die Menschheit, der in Reaktion auf die nationalsozialistischen Verbrechen geschaffen wurde, ist eine Anspielung

auf den Nationalsozialismus, die Israel konzeptuell in dessen Nähe rückt. Er dient als Klammer für den folgenden Vergleich auf der Handlungsebene, nach dem Israel diese Verbrechen wiederholen würde, und für die Anspielungen Deportation und Ghetto, mit denen erneut besagte Analogie gestärkt wird.

**„Israels Politik ist seit der Gründung Israel, ein Verbrechen an die Menschheit, obwohl sie es wissen müssten, das was die deutschen ihnen angetan haben, genau das leben sie da aus. Die Palästinaner werden zwangs depotiert in irgendwelchen Ghettos ohne Ausgang.“**

(FAZ-FB[20210511])

Neben Nazis werden auch andere Akteure herangezogen, um Israel zu dämonisieren. „Der neue IS in der Region heißt Israel, vertreiben besetzen assimilieren, So werden aus Opfern von damals Täter von heute!“ (SZ-FB[20210510]). Sowohl über die Gleichsetzung mit den Zielen und Praktiken des Islamischen Staats als auch über die Oper-Täter-Umkehr, die Israel als Wiedergänger NS-Deutschlands ausgibt, wird Israel dem konzeptuellen Bereich des weithin als ÜBEL Wahrgenommenem zugeordnet.

In einer weiteren Spielart der Dämonisierung (und Delegitimierung) wird Israel die Praxis von Apartheid mit diesem Ausdruck oder Verweisen auf (das frühere) Südafrika unterstellt: „#endapartheid“; „das hätten man den [...] in Südafrika auch sagen sollen“ (FAZ-FB[20210511]).

Die verzerrten Darstellungen des Konflikts gingen in den Kommentaren des Öfteren so weit, dass Israel die ALLEINIGE SCHULD AM GESAMTEN ARABISCH-ISRAELISCHEN KONFLIKT gegeben wurde. Diese pauschale Zuschreibung verbindet das Stereotyp von Jüd\*innen als UNRUHESTIFTERN mit Vorstellungen einer inhärenten Aggressivität. So wird z. B. mit Verweis auf den Unabhängigkeitskrieg behauptet, dass nur eine dauerhafte Abschreckung vonseiten der Palästinenser\*innen verhindern würde, dass Israel diese aus der Region vertreibt: „Verteidigung ist im nahen Osten Wichtig. Ansonsten würde sich die nakba und Flucht und Vertreibung von 1948 wiederholen“ (TAZ-FB[20210512]). Palästinenser\*innen agierten demnach rein defensiv. Ähnlich unterschlägt ein anderer Kommentar Antisemitismus und Ansprüche auf israelisches Territorium als Teil der Konfliktursachen auf palästinensischer Seite. Diese können offensichtlich nicht Teil

eines Interessenausgleichs mit Israel sein und werden demnach Konflikttreiber sein, solange sie fortbestehen: „Wenn Israel die Blockade auflösen würde, alle Truppen aus der Westbank abziehen würde und die Palästinenser in Ruhe lassen würden, dann gäbe es keinen Grund für Radikalisierung“ (TAZ-FB[20210512]).

Mit Verweis auf die bisher genannten und andere Zuschreibungen, teils aber auch ohne Begründung wird Jüd\*innen das Recht auf Selbstbestimmung in einem eigenen Staat aberkannt, indem ISRAELS LEGITIMITÄT BESTRITTEN oder dieses gleich ganz NEGIIERT wird. Sehr offensichtlich kommt dies in der Äußerung „Palästina seit 73 Jahren unter Besetzung“ (W-FB[20210511]) zum Tragen, in der bereits das israelische Staatsgebiet zur Gründung als Besetzung ausgegeben und damit Israel die Souveränität über jegliches Territorium aberkannt wird. Eine komplexere Variante ist die Analogie zu einem irrealen Szenario, mit dessen Absurdität gezeigt werden soll, dass keine ausreichende Verbindung zwischen Jüd\*innen und dem Gebiet des heutigen Israel bestünde, die einen Anspruch darauf rechtfertigt. Zusätzlich wird das Bild einer Tyrannei entworfen, die einer stereotypen Zuschreibung des Übels entspricht: „Vielleicht sollte ich mal den Franzosen sagen ey kommt mal nach Deutschland Napoleon war hier. Ihr könnt das Land einnehmen und jeder der sich wehrt bekommt erstmal die Todesstrafe“ (Z-FB[20210512]).

Das zweite Konzeptfeld bezieht sich auf die Vorstellung, die Berichterstattung und öffentliche Meinung würden im Interesse Israels beeinflusst. Es umfasst das Stereotyp von JÜDISCHEM/ISRAELISCHEM EINFLUSS AUF DIE MEDIEN und den Topos eines KRITIKTABUS gegenüber (in diesem Falle) Israel. In konzeptueller Nähe zu beiden steht der häufige Vorwurf einer Parteilichkeit der Medien (aus deren eigener oder unbekannter Motivation), den wir aber nicht als antisemitisch identifiziert haben. Im nächsten Beispiel wird aufbauend auf der rhetorischen Frage, mit der Propaganda bereits vorausgesetzt wird, mit dem Vorschlag der Namensänderung impliziert, dass das Medium Israel zu Diensten wäre. Daraufhin wird mittels einer Metapher ergänzt, dass es in einem Unterwürfigkeits- und Abhängigkeitsverhältnis zu Israel stünde:

**„Warum macht ihr Israelische Terrorpropaganda ? [...] Vielleicht sollte man euch doch umbenennen in Israel Post Rheinische Post [...] IHR seid wie ihre Hunde, die gehorchen müssen“**

(RP-FB[20210512]).

Auf die kritische Nachfrage von A, „Wer kontrolliert den die deutschen Medien habibi“, reagiert B mit: „du weißt schon, wer? Nicht nur die deutschen Medien sonder auch alle Medien. Dies ist eine bekannte Tatsache“ (SP-FB[20210511]). Über Rückgriff auf Weltwissen können alle, denen dieses Stereotyp bekannt ist, erschließen, dass Jüd\*innen gemeint sind. B konnte sehr deutlich werden, ohne sich selbst auf die entsprechende Aussage festzulegen.

Die Meinung diverser User\*innen, dass ein KRITIKTABU an Israel bestehen würde, wird durchgängig sehr deutlich geäußert („Gruselig und man darf nix über Israel sagen 🤩“ B-FB[20210510]) – oder folgend mit Unterstützung einer Metapher („Die gleichgeschaltete deutsche Nato Presse, fässt Israel mit Sandhanschuhen an. Ja nicht kritisieren [...] 😊“ FAZ-FB[20210511]).

Neben den konzeptuell basierten antisemitischen Äußerungen war auch Antisemitismus zu finden, der sich in übelwollenden Sprechakten gegenüber Israel ausdrückte. Dieses zeigte sich in Verwünschungen, Todeswünschen und Befürwortung von Gewalt gegen Israelis. Diese Hassbekundungen wurden in direkten – und wie in der folgenden Verwünschung in Form einer rhetorischen Frage – in indirekten Sprechakten vorgebracht: „Wann kommt der Teufel sie holen“ (SP-FB[20210511]).

Todeswünsche, das letzte Eskalationsstadium des verbalen Antisemitismus, wurden sowohl explizit als auch wie hier implizit kommuniziert: „Saladin und Osmanen werden bald auferstehen. Diese undemokratische Haltung wird eine ende haben. Lieber Israel“ (SZ-FB[20210510]). Diese Vorhersage eines baldigen Endes ist mit einem irrealen und impliziten Wunsch verbunden. Er imaginiert die Wiederkehr historischer Akteure, die jeweils einst mit Gewalt ihre Herrschaft über Gebiete des heutigen Israel etablierten und die (oder reale heutige Akteure) nun auf demselben Wege nicht die angebliche Haltung, sondern letztlich die Souveränität Israels beenden sollten. Solche Gewalt würde unvermeidlich den Tod vieler Israelis zur Folge haben. „🌍 jaaa wird Zeit ❤️“ (B-FB[20210510]) ist eine Befürwortung von Gewalt, die sich erst aus dem Kontext erschließt: Der Kommentar bezieht sich auf die Nachricht, dass die Hamas begonnen hatte, Israel mit Raketen zu beschießen. Aufgrund der Konsequenzen des Raketenbeschusses liegt auch ein impliziter Todeswunsch vor.

### 3.1.4. Zusammenfassung

Die jüngste Eskalation des arabisch-israelischen Konflikts löste in allen drei Ländern eine umfassende Berichterstattung aus und führte zu einer Welle antisemitischer Kommentare in den sozialen Medien. Die Ergebnisse unserer qualitativen Analysen zeigen jedoch, dass diese von Land zu Land teils sehr unterschiedlich ausfallen. Die Analyse der Facebook-Profile führender Medien in Großbritannien führt eine unverhältnismäßig große Häufigkeit antisemitischer Äußerungen vor Augen (26,9 % der 1.504 analysierten Kommentare) – doppelt so viele wie in den beiden anderen Ländern. Der Anteil antisemitischer Kommentare auf den Facebook-Profilen der französischen Mainstream-Medien liegt bei 12,6 % der 1.500 Kommentare. Auf den Facebook-Profilen der deutschen Medien ist der Anteil fast gleich hoch: 13,6 % der 1.520 analysierten Kommentare enthalten antisemitische Äußerungen.

In Großbritannien werden entsprechende Ideen sowohl direkt als auch indirekt kommuniziert. Bei 38,7 % der antisemitischen Kommentare wird die versteckte Bedeutung nur im Kontext des Threads ersichtlich. Die am häufigsten kommunizierten Konzepte sind in dieser Reihenfolge: Israel als ÜBEL (39,8 %), ISRAELS ALLEINSCHULD AM KONFLIKT (27,9 %), KINDERMORD (8,1 %), die ABLEHNUNG DES SELBSTBESTIMMUNGSRECHTS DES JÜDISCHEN VOLKES (7,7 %), APARTHEID- (5,2 %) und NS-ANALOGIEN (4,2 %) sowie AMORALITÄT (4 %).

Für das französische Korpus lässt sich festhalten, dass bei etwa 62 % der antisemitischen Kommentare der allgemeine Kontext des Threads notwendig ist, um auf Antisemitismus zu schließen. In fast der Hälfte der antisemitischen Kommentare ist das Stereotyp ÜBEL präsent (46,8 %). Andere antisemitische Konzepte, auf die von französischen User\*innen am häufigsten rekurriert wird, betreffen die ABLEHNUNG DES SELBSTBESTIMMUNGSRECHTS DES JÜDISCHEN VOLKES (17,8 %), KOLONIALISMUS- (13,1 %) sowie NS-ANALOGIEN (7,8 %), KINDERMORD (11 %) und AMORALITÄT (6,3 %).

Bei den deutschen Kommentaren können 48,3 % der antisemitischen Bedeutungen nur aus dem Kontext abgeleitet werden. Die häufigsten antisemitischen Zuschreibungen sind die des ÜBELS (41,0 %), der ALLEINSCHULD ISRAELS AM KONFLIKT (10,1 %), der JÜDISCHEN/ISRAELISCHEN EINFLUSSNAHME AUF DIE MEDIEN (8,2 %), des KRITIKTABUS gegenüber Israel (8,2 %), der APARTHEID-ANALOGIE (6,2 %), des KINDERMORDS (5,8 %) und der ABLEHNUNG DES SELBSTBESTIMMUNGSRECHTS DES JÜDISCHEN VOLKES (5,3 %).

Auffallend ist, dass Israel in allen drei Ländern am häufigsten als grundlegendes übel angesehen oder dass dem Land BÖSARTIGES HANDELN vorgeworfen wird. Auf Israel wird also hauptsächlich mit einer Reihe dämonisierender Äußerungen Bezug genommen, die in allen Ländern immer wieder reproduziert und geteilt werden. Das Stereotyp ÜBEL dient zudem als Grundlage für weitere Topoi, beispielsweise die Darstellung Israels als NS- oder APARTHEIDSTAAT oder als Partei mit der ALLEINSCHULD AM KONFLIKT. Die Konzeptualisierung Israels als letzter existierender KOLONIALSTAAT spielt im französischen Korpus eine größere Rolle als im britischen. Umgekehrt sind der Vorwurf eines Apartheidregimes sowie das Konzept der ALLEINSCHULD ISRAELS AM KONFLIKT in den dortigen Debatten weniger präsent.

Darüber hinaus gibt es in allen drei Länderdiskursen zwei gemeinsame dominante Topoi: der des KINDERMORDS und der ABLEHNUNG DES SELBSTBESTIMMUNGSRECHTS DES JÜDISCHEN VOLKES. Ersteres ist offensichtlich ein in Geschichte und Gegenwart konstant geäußertes antisemitisches Stereotyp. Letzteres fügt sich in die antisemitische Konzeptualisierung Israels ein: das Ende der Existenz Israels auf die eine oder andere Weise, mit den absehbar katastrophalen Folgen für seine jüdische Bevölkerung.

Der Topos des KRITIKTABUS ist in Deutschland weitaus stärker ausgeprägt als in Frankreich oder Großbritannien. Dieser Unterschied mag darauf zurückzuführen sein, dass der deutsche antisemitische Diskurs um die Vorstellung kreist, dass das deutsche Schuldbewusstsein für den Holocaust Jüd\*innen in Deutschland praktisch unantastbar gemacht habe – sei es durch Bedürfnislagen sozialer Erwünschtheit oder durch den Einfluss einer (un)bestimmten Macht, und dass sowohl Schuld als auch Unantastbarkeit abgelehnt werden sollten. Auch das Stereotyp des JÜDISCHEN/ISRAELISCHEN EINFLUSSNAHME AUF DIE MEDIEN ist in Großbritannien und Frankreich relativ wenig verbreitet. Die Mehrheit der User\*innen in Großbritannien, die das in den britischen Medien vermittelte Israelbild ablehnen, wirft den Medien eine pro-israelische Voreingenommenheit vor (40,7 % aller Kommentare). Dieser Vorwurf ist zwar mit der Vorstellung einer JÜDISCHEN EINFLUSSNAHME AUF DIE MEDIEN vereinbar, doch wird diese Ansicht nicht offen kommuniziert – ein augenfälliger Kontrast zu den offeneren Vorwürfen, die im britischen Korpus sonst zu finden sind.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass User\*innen in den Kommentaren aller drei Korpora im Allgemeinen nicht versuchen, ihre antisemitische Gesinnung hinter impliziten Mustern zu verbergen, obgleich in vielen antisemitischen Beiträgen entsprechende Stilmittel zu finden sind. Vielmehr werden antisemitische Ideologien offen oder nur wenig subtil ausgedrückt. User\*innen hatten scheinbar nicht den Eindruck, dass ihre Haltungen problematisch sind. Angesichts der hohen Anzahl an antisemitischen Kommentaren kann davon ausgegangen werden,

dass (mit einer möglichen Ausnahme) keines der Medien ihre Facebook-Posts moderiert.

Die vorgefundenen Topoi, die in diesem Kapitel vorgestellt werden, sprechen Israel jegliche moralische Integrität ab, stellen es als Aggressor dar, dessen Verhalten durch eine pro-israelische, parteiische Berichterstattung gedeckt wird, und gestehen ihm keinen Platz in der Staatengemeinschaft zu.

## 3.2 Corona-Impfstart in Israel

Im Dezember 2020 startete Israel sein COVID-19-Impfprogramm. Medien weltweit zeigten den damaligen Premierminister Benjamin Netanjahu, dem mit viel Aufhebens die erste Dosis der Pfizer-Impfung verabreicht wurde. Der schnelle Start der Impfungen für die gesamte Bevölkerung in Israel wurde weltweit gelobt, und andere Länder nahmen Israel als Vorbild für die eigene Impfstrategie. Auf diese allgemein positive Berichterstattung folgten jedoch schnell Medienberichte, die sich auf die Frage konzentrierten, inwieweit Israel für die Verteilung des Impfstoffs an Palästinenser\*innen im Westjordanland und im Gazastreifen sowie innerhalb der israelischen Grenzen verantwortlich sei.

Der Erfolg des schnellen Impfstarts und die Frage der Verantwortung gegenüber Palästinenser\*innen bilden die beiden ‚Pole‘ dieses Diskurses. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich vom 23. Dezember 2020 bis zum 23. Februar 2021, beginnt mit der ersten Woche der israelischen Impfkampagne und umspannt im Weiteren den Zeitraum, in dem die Diskussion über den Zugang der palästinensischen Bevölkerung zu Impfstoffen ihren Höhepunkt erreichte.

Wie im vorangegangenen Kapitel konzentriert sich diese Studie erneut auf Threads auf den Facebook-Profilen der führenden Mainstream-Medien, da die Kommentarfunktion für Beiträge über den arabisch-israelischen Konflikt auf bestimmten britischen Medienwebseiten deaktiviert wurde. Um eine einheitliche Untersuchung der Datensätze in den verschiedenen Ländern gewährleisten zu können, wählten wir eine bestimmte Anzahl von Kommentaren aus einer begrenzten Anzahl von Facebook-Threads für die Analyse aus. Insgesamt haben wir mehr als 4.500 Facebook-Kommentare zu britischen, französischen und deutschen Zeitungsartikeln über die israelische Impfkampagne analysiert.

In den folgenden Unterkapiteln stellen wir die Ergebnisse unserer qualitativen Inhaltsanalyse vor, die sowohl konzeptuelle als auch sprachliche Elemente umfasst. Der letzte Abschnitt des Kapitels enthält quantitative Daten aus den jeweiligen Korpora sowie vergleichende Ergebnisse.

## 3.2.1. Vereinigtes Königreich

### Matthew Bolton

Das Korpus zu britischen Medien besteht aus 15 Threads mit Kommentaren zu Artikeln, die auf den offiziellen Facebook-Profilen führender britischer Medien veröffentlicht wurden – darunter *BBC*, *The Guardian*, *The Times*, *The Sunday Times*, *Daily Mail*, *The Spectator*, *The Independent* und *The Telegraph*. Elf dieser Beiträge betreffen den frühen Start, das Impftempo und den Erfolg der israelischen Impfkampagne, die Mitte Dezember 2020 begann. Die anderen vier Artikel beschäftigen sich dezidiert mit der Frage der Verteilung von Impfstoffen an die Palästinenser\*innen. Der erste Beitrag wurde Anfang Januar 2021 veröffentlicht.<sup>10</sup>

Eines der am häufigsten formulierten antisemitischen Stereotype auf beiden „Polen“ des Diskurses war das der AMORALITÄT, die Israel vorgeworfen wird<sup>11</sup> User\*innen erklären den Mangel an Impfstoffen in Palästina mit der angeblichen Unfähigkeit Israels, seine moralische oder „humane“ Pflicht zur Bereitstellung von Impfstoffen anzuerkennen. AMORALITÄT wird in erster Linie durch den Vorwurf des Nichthandelns zum Ausdruck gebracht, also durch das Versagen, die für die gesamte Menschheit geltenden moralischen Standards einzuhalten. Es handelt sich also um eine Aktualisierung älterer antisemitischer Vorstellungen von einer fehlenden „christlichen“ Moral in jüdischen Gemeinschaften. Diese Kommentare werden oft als rhetorische Fragen („Wie viele Palästinenser sind geimpft worden?“ [„How many Palestine vaccinated?“], DM-FB[20210101]) oder in Form von Vermutungen formuliert: „Garantiert ist kein einziger Palästinenser geimpft worden.“ [„guarantee not one Palestinian has been vaccinated.“], (Tel-FB[20211229]). Damit wird impliziert, dass Israels Priorisierung der eigenen Bürger\*innen bei der Verteilung von Impfstoffen ein moralisches Versagen darstellt.

Die Vorstellung, dass Israel von Natur aus ÜBEL ist, taucht sogar noch häufiger auf. Im Gegensatz zur AMORALITÄT ist das Konzept ÜBEL mit einer aktiven Rolle verbunden: Israel wird bezichtigt, das palästinensische Volk absichtlich und bewusst auszugrenzen, um eine bereits bestehende Agenda zu erfüllen. User\*innen zufolge beruhe der Erfolg der Impfkampagne in Israel darauf, dass „die Palästinenser, für die sie rechtlich verantwortlich sind, absichtlich von dem Impfprogramm ausgeschlossen wurden. Das ist kein Grund zum Feiern“ [„purposely excluding Palestinians, for whom they are legally respon-

sible, from the vaccination scheme. Not something to celebrate“], (Tel-FB[20210110]). Auf Berichte über Daten zur „tatsächlichen“ Wirksamkeit der Impfstoffe wird entgegnet: Unabhängig von seiner Wirksamkeit „[i]st er immer noch wirksamer als der Nicht-Impfstoff, den sie den Palästinensern zugestehen“ [„It’s still more effective than the zero vaccine they are allowing to reach Palestinian people“], (Gua-FB[20210119]) – wobei „zugestehen“ hier auf eine bewusste Entscheidung anspielt, den Zugang der Palästinenser\*innen zum Impfstoff zu blockieren. Andere reagieren auf die steigenden Zahlen der geimpften israelischen Bürger mit Sarkasmus: „Aber keine Palästinenser. Seltsam, oder“ [„But no Palestinians. Weird hey“], (DM-FB[20210101]).

Das Stereotyp ÜBEL kommt direkter zum Ausdruck, zum Beispiel, indem die Beschränkung der israelischen Impfstoffe auf israelische Bürger\*innen als „Bosheit höchsten Grades“ [„Wickedness of the highest order“], (Ind-FB[20210108]) oder „reines Übel“ [„pure evil“], (Ind-FB[20210108]) bezeichnet wird. Aber diese *Bosheit* sei nichts weniger als das, was man von Israel erwarten dürfe, denn „normalerweise würden sie lieber alle Palästinenser tot sehen“ [„ordinarily they will prefer to see all Palestinians dead“], (Ind-FB[20210108]). „Israel will die Palästinenser tot, krank und verzweifelt sehen“ [„Israel wants Palestinians dead, sick, and desperate“] ist für die Schreiber\*innen solcher Kommentare bereits eine Voraussetzung – denn „[w]ie sonst wollen sie ihre Kampagne des Hasses, des Missbrauchs und der Invasion weiterführen“ [„How else will they keep their campaign of hatred, abuse and invasion“], (BBC-FB[20210125])? Der israelische Staat sehe in der Einführung des Impfstoffs nur eine weitere „Gelegenheit, die Existenz der Palästinenser zu vernichten, und wie üblich schaut die Welt weg“ [„opportunity to kill the existence of the Palestinian’s and as usual the world turns a blind eye“] (DM-FB[20210118]). Der letztgenannte Satz verbindet das Stereotyp ÜBEL mit dem der PRIVILEGIERUNG der jüdischen Bevölkerung, also der Vorstellung, dass die Regierenden der Weltmächte Israel einen „Freibrief“ ausstellen und bei jüdischen Machenschaften bereitwillig ein Auge zudrücken würden. Das Stereotyp ÜBEL erfährt durch solche direkten Vergleiche zwischen dem israelischen Staat und dem Apartheidstaat Südafrika immer wieder musterhaft eine konkrete Ausformung. Für diese User\*innen

<sup>10</sup> – Vgl. Fußnote 8 in Kapitel 3.1.1, in der die Schwierigkeit erläutert wird, die Herkunft von User\*innen auf britischen Medienseiten und Facebook-Threads zuzuordnen.

<sup>11</sup> – Während in anderen Abschnitten dieses Reports das Konzept der AMORALITÄT mit dem der IMMORALITÄT kombiniert wird, gilt AMORALITÄT in dieser Analyse als eigenständiges Konzept, das eine Form der Passivität oder eine Unterlassung darstellt, die zu Schaden führt. Dieses Konzept wird dann dem Stereotyp ÜBEL gegenübergestellt, das für eine aktive, bewusst herbeigeführte Entscheidung oder politische Strategie steht, die absichtlich Schaden zufügt. In der quantitativen Analyse am Ende des Abschnitts werden AMORALITÄT und IMMORALITÄT zu Vergleichszwecken zusammengeführt.

ist die Apartheid in Bezug auf die Einführung des Impfstoffs „für jeden, der es sehen will, offensichtlich“ [„is clear to anyone who cares to see it“], (Tel-FB[20210110]).

Andere User\*innen versuchten zuweilen, diese Argumente mit dem Hinweis zu widerlegen, dass Israel rechtlich nicht für die Gesundheitsversorgung im Westjordanland und im Gazastreifen verantwortlich sei und israelische Araber\*innen und palästinensische Gefangene in Israel den Impfstoff genauso schnell erhielten wie israelische Jüd\*innen. Dieses Argument wird jedoch durchweg abgelehnt und zugleich der Vorwurf der Apartheid bekräftigt: „Was auch immer die Gründe dafür sind, es ist keine Lüge zu sagen, dass Apartheid-Israel den Impfstoff den Palästinensern vorenthält, es ist einfach eine Tatsache“ [„Whatever the reasons for this, it's not a lie to say that Apartheid Israel isn't offering the vaccine to Palestinians, it's simply a fact“], (Tel-FB[20210124]). Ein\*e User\*in erklärt, die Einführung des Impfstoffs sei ein Beispiel für Israels Status als „Apartheid-Mafia-Staat im Staat“ [„an apartheid mafia state within a state“], (Tim-FB[20210103]). Diese Unterstellung, dass Palästina der einzig rechtmäßige Staat und Israels Präsenz illegitim sowie kriminell, wenn nicht gar ein „Schandfleck der Menschheit“ [„stain on humanity“], (Ind-FB[20210108]) sei, evoziert seinerseits die ABLEHNUNG DES EXISTENZRECHTS ISRAELS. Diejenigen, die Israel verteidigen wollen, erhalten als Antwort rhetorische Fragen, mittels derer ihnen AMORALITÄT und BOSHAFTIGKEIT unterstellt werden. Eine Person wird gefragt, ob es sich lediglich um einen „Staat der permanenten Apartheid gegenüber den Palästinensern oder um etwas noch Übleres handelt, das du dir wünschst?“ [„a state of permanent apartheid over the Palestinians or something even more sinister you desire“], (Tel-FB[20210124]), während einer anderen entgegnet wurde, dass ihre „Ausreden für die grausamen, kriminellen Handlungen des Apartheidstaates Israel verachtenswert sind“ [„excuses for the cruel, criminal actions of the Apartheid state of Israel are despicable“], (Spe-FB[20210102]). Eine Person, die Israel verteidigte, wird wiederholt gefragt, „wie viele Kinder“ sie „getötet“ hätten [„how many children they had killed“], (Tel-FB[202101229]), wobei hier wieder auf das Stereotyp des jüdischen KINDERMORDS zurückgegriffen wird.

Einige User\*innen raten den Palästinenser\*innen – aufgrund der Konzeptualisierung Israels als übel – sich zu weigern, Impfstoffe von israelischem Gesundheitspersonal anzunehmen, selbst wenn sie ihnen angeboten würden, und stattdessen auf „medizinische Fachkräfte aus vertrauenswürdigen Personal von vertrauenswürdigen Organisationen“ zu bestehen [„medical staff from trusted medical personnel from trusted organizations“], (Tel-FB[20210124]). Dies impliziert, dass israelisches Gesundheitspersonal unwirksame, gar tödliche Impfstoffe verwenden könnte, um Palästinenser\*innen gezielt umzubringen. Ein\*e skeptische\*r

User\*in drückt es so aus: „Israel versucht, die Palästinenser zu eliminieren, wie können die Palästinenser also glauben, dass der Mann, der dich töten will, dich aus dem sinkenden Boot erretten kann?“ [„Israel is try to eliminate Palestinians so how does Palestinians think that the guy who wants to kill you can save you from a sinking boat“], (BBC-FB[20210125]). Ähnliche Vorstellungen vom israelischen Wunsch nach dem Tod der palästinensischen Bevölkerung werden mit größerer Intensität in Kommentaren geäußert, welche das Impfprogramm als ein Werkzeug beschreiben, dessen sich Israel bedient, um einen angeblichen genozid an den Palästinenser\*innen in die Wege zu leiten. Das Konzept GENOZID wird entweder indirekt artikuliert – „Sie wollen nur dass die Palästinenser sterben und verschwinden schämen sollten sie sich“ [„They just want the Palestine people dead and gone shame on them“], (Ind-FB[20210108]) – oder direkt, zum Teil mit ironischem Unterton: „Das einzige Mal, wenn sich die Zionisten raushalten wollen, ist, wenn es zum Völkermord an der einheimischen palästinensischen Bevölkerung führt..“ [„The only time Zionists wanna be hands-off is when it leads to the genocide of the native Palestinian population..“], (Tel-FB[20210124]).

Der Vorwurf des GENOZIDS wird häufig mit anderen antisemitischen Topoi kombiniert. In einem Kommentar wird Israel als „rassistischer Apartheidstaat, der Völkermord an der einheimischen Bevölkerung, tägliche Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen begeht“ [„racist apartheid state that commits genocide on the indigenous people, commits daily war crimes, and human rights abuses“], (Tel-FB[20210112]) bezeichnet, infolgedessen die Konzepte RASSISTISCHER und APARTHEID-STAAT, ÜBEL, GENOZID und die ABLEHNUNG DES EXISTENZRECHTS ISRAELS in Relation zueinander gesetzt werden. Andere greifen mit der Frage wie „die Welt“ zu diesem „andauernden Völkermord schweigen [könne]. Das ist unglaublich unmenschlich!“ [„silent about this continued genocide. Its insanely inhumane!“], (Ind-FB[20210108]) zusätzlich auf das Stereotyp PRIVILEGIERUNG der jüdischen Bevölkerung zurück. In einigen Kommentaren wird GENOZID mit der RELATIVIERUNG DES HOLOCAUSTS und dem Vorwurf verknüpft, dass JÜD\*INNEN NICHT AUS DER VERGANGENHEIT GELERNT HÄTTE: „Es war böse und schrecklich, was Millionen von Juden zugestoßen ist. DAS GIBT DEN ISRAELIS VON HEUTE ABER NICHT DAS RECHT, ANDEREN VÖLKERN ÄHNLICHES ANZUTUN“ [„it was evil, terrible what happened to millions of Jewish people. THIS DOES NOT GIVE MODERN ISRAELIS THE RIGHT TO DO SIMILIAR TO OTHER PEOPLE“], (Tel-FB[20210110]).

Innerhalb der Kommentare zu Berichten über den Impfstart sowie in Berichten, die sich speziell mit der Frage des Zugangs der Palästinenser zu Impfstoffen befassen, ist die Verwendung der einzelnen antisemitischen Konzepte als relativ gleichmäßig zu beschreiben. Der einzige wesentliche Unterschied zwischen den beiden „Polen“ stellt der Umstand dar, dass Israel in den Kommentaren zu

Berichten über den palästinensischen Impfzugang deutlich häufiger mit NS-Deutschland verglichen wird. Explizite Verweise auf „jüdische Nazis“ [„Jewish nazis“], (Ind-FB[20210108]), Beschreibungen Israels als „modernes Nazi-Deutschland“ [„modern day nazi Germany“], (Ind-FB[20210108]) sowie Zionismus als „Nazismus in blau-weißem Gewand“ [„Nazism in blue and white drag“], (Ind-FB[20210108]) werden von impliziteren Verweisen über Wortspiele – „die Schläger der Waffen-IDF“ [„the goons of the WaffenIDF“] [Wortspiel aus Waffen-SS und IDF, den israelischen Streitkräften], (Ind-FB[20210108]) – und der Verwendung von Ironie und Emoticons begleitet: „Israel so schlimm wie die Nazis, wer hätte das gedacht 😞“ [„Israel as bad as nazis who woulda thought it 😞“], (DM-FB[20210118]).

In einer kleinen, aber nicht unbedeutenden Anzahl von Kommentaren werden Verbindungen zwischen dem Start der Corona-Impfungen in Israel und generellen Verschwörungstheorien rund um JÜDISCHE GIER, Impfstoffe und die Vorstellung, dass COVID EINE LÜGE sei, aufgebaut. Israels zügige Einführung der Impfstoffe sei folglich einfach zu erklären: „So wie wir sie kennen – die Juden – haben sie das ein wenig verwässert“ [„Knowing them – the Jews – they have watered it down a little“], (DM-FB[20201230]). Andere meinen, es sei „[k]eine Überraschung, dass das Land, das heimlich die Welt kontrolliert, am schnellsten Impfstoffe bekommt“ [„No surprise, the country that secretly controls the world is getting the quickest vaccines“], (BBC-FB[20210125]). Einige User\*innen stellen eine Verbindung zwischen Antisemitismus und Verschwörungstheorien bezüglich des Coronavirus her, demnach das Virus und der Impfstoff eine Strategie seien, die Weltbevölkerung zu reduzieren. Sie gratulieren Israel ironisch zum schnellen Impfstart und fordern: „Stellt sicher, dass jeder Zionist ihn bekommt“ [„Make sure every zionist gets it“], (Gua-FB[20210119]), womit sie implizit einen Todeswunsch äußern.

Betrachtet man nun die sprachliche Dimension der antisemitischen Äußerungen, so ist festzustellen, dass die Verwendung rhetorischer Fragen das häufigste sprachliche Mittel im Korpus darstellt, dem sich User\*innen bedienen, um sich vom antisemitischen Inhalt der Kommentare zu distanzieren. Ein\*e User\*in stellt die Frage „Wie unterscheiden sich Zionisten von Nazis?“ [„How are zionists different from nazis“], (Ind-FB [20210108]), während eine andere Person gekünstelt naiv auf einen Artikel über das israelische Einreiseverbot für Passagierflüge mit einem einfachen „Was ist Israel?“ [„What’s Israel?“] antwortet (DM-FB [20210125]) und damit implizit das EXISTENZRECHTS ISRAELS ABLEHNT. Auch von Sarkasmus wird häufig Gebrauch gemacht, und vielen derjenigen, die versuchen, Israel zu verteidigen, wird Verachtung entgegengebracht. Gelegentlich werden auch Wortspiele verwendet, wobei mehrere User\*innen vom Ausdruck „Israhell“ Gebrauch machen.

Kommentare, die auf den Vorwurf des GENOZIDS anspielen, sind oft hoch emotional, erkennbar durch die Hinzufügung von typografischen Mitteln, wie zum Beispiel mehreren Ausrufezeichen: „Noch ein weiteres israelisches Verbrechen .... wenn das kein beabsichtigter Völkermord ist, weiß ich nicht, was einer ist !!!!!“ [„Yet another Israeli crime .... if this isn’t intended genocide I don’t know what is !!!!!“], (Ind-FB[20210108]).

Andere User\*innen nehmen auf den vorgeblichen israelischen Völkermord Bezug, um die JÜDISCHE BEVÖLKERUNG FÜR ANTISEMITISMUS VERANTWORTLICH ZU MACHEN:

**„Leider sind die Fakten schwarz und weiß, was die Zunahme der antisemitischen Ressentiments angeht. Ich persönlich lehne jede Form von Rassismus ab ...., aber ich frage mich trotzdem: .... Warum? Glaubt ihr nicht, dass dies auf die fehlende Verurteilung der Gräueltaten und des Völkermords im Gazastreifen zurückzuführen ist?“**

[„unfortunately the facts are black and white in regards to the rise in anti semetism sentiments. Personally, I fully oppose any shape or form of racism .... but it still gets me thinking .... why? Do you not think this is due the lack of condemnations of the atrocities and genocide being carried out in Gaza“],

(Ind-FB[20210801])

Die Verwendung von rhetorischen Fragen, Auslassungspunkten, die auf ein Zögern hindeuten und das vorherige Bekenntnis zum Antirassismus lassen erkennen, dass sich diese\*r User\*in von Antisemitismusvorwürfen distanzieren möchte. Zugleich erkennt er\*sie antisemitische Konzepte in dem Kommentar unbewusst an, indem Jüd\*innen selbst für Antisemitismus verantwortlich gemacht werden.

## 3.2.2. Frankreich

### Chloé Vincent

Aus dem französischen Korpus wurden 1.300 Facebook-Kommentare von verschiedenen Mainstream-Medien (*Le Figaro*, *L'Express*, *Le Monde*, *Le Nouvel Observateur*, *Libération*, *Médiapart*, *Le Point*, *20 Minutes* und *Le Parisien*) analysiert. Die Kommentare stammen von den offiziellen Facebook-Profilen der Medien. Es wurden jeweils einhundert Kommentare pro Artikel über den Impfstart in Israel analysiert. Sie wurden zwischen dem 27. Dezember 2020, eine Woche nach dem offiziellen Start der Impfkampagne, und dem 3. Februar 2021 auf Facebook gepostet, als die französischen Medien über Israels erfolgreichen Start der Impfkampagne berichteten. Die Anzahl der Artikel über den Zugang der palästinensischen Bevölkerung zu Impfstoffen war kleiner; sie erstrecken sich aber über denselben Zeitraum.

In den Kommentaren lassen sich eine Vielzahl von historischen antisemitischen Stereotypen wiederfinden, wie zum Beispiel das des ÜBELS – doch auch moderne Konzepte, wie die ABLEHNUNG DES EXISTENZRECHTS ISRAELS, werden artikuliert. Einige der antisemitischen Kommentare zum Diskursereignis des Impfstarts in Israel gleichen teilweise denen über die jüngsten Auseinandersetzungen zwischen der Hamas und Israel, die weiter oben analysiert wurden. Andere beziehen sich speziell auf die Impfkampagne.

Das häufigste antisemitische Stereotyp im französischen Korpus ist die ABLEHNUNG DES EXISTENZRECHTS ISRAELS. In der Hälfte der Kommentare, in denen dieses Konzept zum Ausdruck gebracht wird, streiten User\*innen nicht nur darüber, ob Israel ein Existenzrecht zukommt oder nicht, sondern weigern sich zum Teil auch, seine Existenz überhaupt anzuerkennen. Diese Leugnung wird durch rhetorische Fragen realisiert, wie zum Beispiel: „Seit wann gibt es ein Land namens Israel???!“ [„Depuis quand y’a un état qui s’appelle Israël ??!“], (Par-FB[20201228]); oder durch die Bezeichnung Israels als „besetztes Palästina“ [„Palestine occupée“], (Par-FB[2020102]).

Über das historische Stereotyp ÜBEL perspektivieren User\*innen Israel oder Israelis. Es lässt sich entweder im Kontext des Konfliktes mit Palästina im Allgemeinen („Die Bombardierung unschuldiger und unbewaffneter Zivilisten mit weißem Phosphor“ [„Le bombardement au phosphore blanc de populations civiles innocentes et désarmées“], Mon-FB[20210201]) oder speziell in Bezug auf die Impfkampagne ausmachen („Sie werden sie [mit dem Impfstoff] vergiften“ [„Ils vont les empoisonnés“], Fig-FB[20210131]). Die Vorstellung, dass Israelis ÜBEL sind, findet sich auch in der NS-ANALOGIE, meist in Form einer Analogie zwischen Palästinenser\*innen und „Juden der Vergangenheit“ [„Jews of the past“] wieder, wobei auf

das Warschauer Ghetto als Äquivalent zum Gazastreifen angespielt wird („Palästinenser sind in der gleichen Situation wie die jüdischen Gefangenen des von den Nazis kontrollierten Ghettos.“ [„les palestiniens sont dans la situation des juifs prisonniers du ghetto tenu par les nazis.“] Mon-FB[20210201]). Die Zuschreibung des Attributs ÜBEL in Bezug auf Israel taucht auch in APARTHEID- und KOLONIALISMUS-ANALOGIEN auf, die als allgemeingültige Wahrheit dargestellt werden, um die Argumentation von User\*innen zu stützen. Das Stereotyp AMORALITÄT kommt durch die angeblich fehlende Empathie von Israelis gegenüber Palästinenser\*innen – insbesondere im Zusammenhang mit den Impfungen – zum Ausdruck. Weiterhin kommt es zur Dämonisierung Israels und der DEHUMANISIERUNG seiner Bewohner\*innen („Israel ein Virusstaat“ [„Israel un état virus“], (Abb-FB[20201227])).

Häufig verlagert sich der Schwerpunkt in den Kommentaren von der Situation in Israel auf die jüdische Gemeinschaft als Ganzes. Einige User\*innen kommunizieren Stereotype im Zusammenhang mit der Idee einer jüdischen VERSCHWÖRUNG, wonach Jüd\*innen beispielsweise besonders MÄCHTIG UND EINFLUSSREICH seien und von PRIVILEGIEN profitierten, die ihnen eine absolute Handlungsfreiheit geben würden. Mithilfe dieser Stereotype erklären User\*innen den Impferfolg – „Ihnen [Israel] gehört die Welt“ ([„Ils détiennent le monde“] Fig-FB[20210131]) – und verweisen gemäß QAnon auf den „Staat im Staate“ (Mon-FB[20210201]), die angeblichen „Beziehungen“ von Jüd\*innen zu den Mächtigen (Par-FB[20210102]) und die Manipulationen der Medien (Nov-FB[20210127]). In den meisten dieser Kommentare erklären User\*innen nicht, wer angeblich hinter der Verschwörung steckt, infolgedessen die Möglichkeit besteht, von Israel auf Jüd\*innen weltweit schließen zu können.

Das alte Stereotyp GIER taucht häufig im Korpus auf. So gründen einige Kommentare auf dem antisemitischen Witz, dass Jüd\*innen alles tun, wenn es scheinbar kostenlos ist: „natürlich [ist die Impfkampagne ein Erfolg], wenn man ihnen sagt, dass es kostenlos ist 😊“ [„Bah oui, depuis qu’ils ont appris que c’est gratuit 😊“], (Abb-FB[20201227]) – ein Stereotyp, das eine andere Person prompt bestätigt: „sie kommen angerannt“ [„ils accourent“] (Par-FB[20201228]). Weitere Kommentare beziehen sich entweder auf den fehlenden Zugang zu Impfungen für die Palästinenser\*innen oder in einem Fall auf die VERSCHWÖRUNGSTHEORIE, dass Israelis (oder Jüd\*innen) versuchen, aus der Pandemie Kapital zu schlagen.

Andere Stereotype tauchen seltener auf, wie zum Beispiel die INSTRUMENTALISIERUNG VON ANTISEMITISMUS, indem Jüd\*innen als „Kleenex“ [Anm. d. Ü.: deutsches Pendant wären hier Tempo-Taschentücher] bezeichnet werden (Par-FB[20201228]) – in Anspielung darauf,

dass sie über den Antisemitismus ‚Tränen vergießen‘. Gleichzeitig wird allerdings behauptet, dass „es [dieses Verhalten] nicht mehr funktioniert“ [„Ça ne marche pas“] (Mon-FB[20210121]). Die Konzeptualisierung von JÜD\*INNEN ALS FREMDE tritt durch die Verwendung stereotyper jüdischer Namen zutage – wie zum Beispiel „Shoshana“. Mit solchen Namen werden Unterstützer\*innen Israels angesprochen, mit dem Ziel, die Argumentation der Gegner\*innen zu entkräften, indem impliziert wird, dass sie jüdisch sein müssen, wenn sie solche Ansichten vertreten.

Die wenigen indirekten Morddrohungen, die im Korpus zu finden sind, beruhen auf der Vorstellung, dass die Impfstoffe tödlich seien („Ich bin ausnahmsweise dafür. Sollen sie sich doch alle impfen lassen“ [„Pour une fois que je suis pour. Qu’ils se fassent tous vacciner“], (Fig-FB[20210127])). Der Erfolg der Impfkampagne sei deshalb positiv zu sehen, da die Impfungen Israelis töten würden („Die Palästinenser werden bald das freie Land besetzen können“ [„Les palestiniens pourront bientôt occuper les Terres vacantes“], (Poi-FB[20210103])).

Schlussendlich fragt eine Person in einem etwas undurchsichtigen Kommentar, ob es sechs Millionen Menschen gewesen seien,

die geimpft worden sind („Das macht 6.000.000 oder nicht?“ [„Ça fait 6.000.000 ou pas?“] Par-FB[20210102]). Eine solche Frage erscheint zwar nicht wörtlich als Todesdrohung, stellt aber dennoch eine Anspielung auf die Shoah und die sechs Millionen ermordeten Jüd\*innen dar. Ferner ist dies eine Anspielung auf den selbsterklärenden Neonazi-Slogan „Sechs Millionen waren nicht genug“ (vgl. 6MWE). Es handelt sich also um eine Hundepfeife – einen verschlüsselten Kommentar, dessen implizite Bedeutung für diejenigen, die solche sprachlichen Hinweise kennen, leicht verständlich ist.

Aufgefallen ist außerdem die Verwendung einer anderen codierten Form, die von dem französischen Comedian Dieudonné übernommen wurde und auf dessen politischer Viktimisierungsgrammatik beruht (siehe Kapitel 3.3.2.): „Wie viel kostet das?“ [„Combien ça coute?“] Mon-FB[20210121]). Diese Frage stammt aus einer Show von Dieudonné, in der er sich darüber lustig macht, dass Menschen, die des Antisemitismus bezichtigt werden, sich mit Geld freikaufen würden. Diese Äußerung gründet auf der Vorstellung, dass Jüd\*innen sowohl ANTISEMITISMUS zu ihrem eigenen Vorteil INSTRUMENTALISIEREN würden als auch auf dem Stereotyp, dass sie GIERIG seien.

### 3.2.3 Deutschland

#### Marcus Scheiber

Die Grundlage der nachfolgenden Ausführungen der qualitativen und quantitativen Analyse bildet ein thematisches Korpus, das über die Kommentarbereiche der Facebook-Seiten von deutschen Mainstream-Medien (*FAZ*, *taz*, *Zeit*, *Spiegel*, *Süddeutsche Zeitung*, *Bild* und *ntv*) zusammengestellt wurde. Das Korpus wurde mithilfe verschiedener Suchanfragen, die sich thematisch im Bereich des Impferfolgs Israels lokalisieren lassen, auf den betreffenden Facebook-Seiten generiert und umfasst 1.500 codierte Kommentare. Das Korpus beschränkt sich auf den Zeitraum vom 01.01.2021 bis zum 23.02.2021, da in diesem die Berichterstattung einen medialen Höhepunkt in Bezug auf die erste Phase der Impfkampagne erreichte und die ausgewählten Kommentarbereiche bzw. deren korrespondierenden Artikel als direkte Reaktion auf den Erfolg der israelischen Impfkampagne zu deuten sind. Während sich ein Großteil der Artikel die Berichterstattung über den Impferfolg verteilt, stellen zwei Artikel die Frage, ob Israel die palästinensische Bevölkerung bei ihrer Impfkampagne inkludieren soll, in den Mittelpunkt der Betrachtung. Von insgesamt 15 Threads wurden jeweils die ersten 100 Kommentare analysiert. Diese Analyse wurde um eine Keyword-Suche mit diskursrelevanten Begriffen (Palästina/

Palästinenser, Kritik/kritisch, Apartheid) erweitert, die als Indikatoren für antisemitische Äußerungen fungieren können, da es sich zeigte, dass in den ursprünglich analysierten Threads kaum antisemitische Kommentare vorzufinden waren.

Es lässt sich zunächst konstatieren, dass – obgleich der Anteil an antisemitischen Äußerungen geringer ausfällt als zu Beginn angenommen –, die einzelnen Threads dennoch klare Realisierungen antisemitischer Konzepte aufweisen: Innerhalb der Kommentarbereiche zur Berichterstattung um den Erfolg der israelischen Impfkampagne dominieren vor allem NS-Vergleiche sowie Aussagen, welche auf die NS-Zeit referieren und dergestalt Israel mit dem NS-Regime in Relation setzen. Denn in diesen Kommentaren attestieren User\*innen Israels u. a. ein moralisch verwerfliches Vorgehen, indem sie das Wissen um die Praktiken des NS-Regimes auf das heutige Israel projizieren: „Die Israelis tun dass gleiche mit Palestinenser wie Deutsche mit denen damals“ (FAZ-FB[20210124]).

Zugleich manifestieren sich solche NS-Vergleiche sowie im folgendem Beispiel die RELATIVIERUNG DES HOLOCAUST – „Nein, aber der Zugang zu verschiedenen Einrichtungen wird am ‚Stern‘ festgemacht... Und hast du schon mal dran gedacht, dass sich nicht jeder impfen lassen kann? Und stell dir vor deutschland hätte es so gemacht, dann würden die Juden es sofort damit vergleichen und uns anprangern...“ (Z-FB[20210223]) – häufig im Kontext einer allgemeinen Ablehnung gegenüber einer möglichen Corona-Impfung, da die Pandemie entweder als nicht existent deklariert wird oder deren Auswirkungen als vernachlässigbar präsentiert werden.

So kommen im Korpus gehäuft Kommentare vor, welche die Corona-Pandemie als eine durch die Regierung verbreitete Lüge auffassen, ohne selbst notwendigerweise in einem Zusammenhang mit antisemitischen Weltbildern zu stehen bzw. auf diese zu verweisen. Gleichsam scheint ein solcher Kontext, d. h. die sprachliche Manifestation einer unangemessenen Impfskepsis, das Vorkommen bestimmter antisemitischer Stereotype bzw. judeophober Äußerungen zumindest zu begünstigen: „Ich finde es gut das die Ultraorthodoxen zuerst geimpft wurden weil da sind viele daran gestorben und diese Welt ist bischen sauber geworden“ (SZ-FB[20210124]). Denn die Plausibilität dieses Todeswunsches, d. h. die Möglichkeit seiner Umsetzung, vollzieht sich ausschließlich entlang der erschließbaren Argumentation, dass die Corona-Impfung keinen Schutz vor einer möglichen Infektion offeriert, sondern notwendigerweise letale Folgen nach sich zieht.

Indes lassen sich ebenso Äußerungen ausfindig machen, die unabhängig vom thematischen Rahmen (der Erfolg der israelischen Impfkampagne), sondern einzig über die Bezugnahme zum Diskursakteur Israel, antisemitische Vorstellungen artikulieren: „Israel ist der einzige Aggressor im nahen Osten. #FreePalestine“ (SP-FB[20210213]).

Über die Zuschreibung, dass Israel ALLEIN SCHULD AM NAHOSTKONFLIKT sei, wird in dieser Äußerung das historische Stereotyp einer allgemeinen Schuldzuweisung gegenüber Jüd\*innen – JÜD\*INNEN SIND FÜR ANTISEMITISMUS VERANTWORTLICH – repräsentiert durch den jüdischen Staat reproduziert und gibt damit ein Zeugnis der ungebrochenen Kontinuität solcher Stereotype.

Diesen Ausformungen antisemitischen Gedankenguts stehen in den Artikeln, welche die Rolle Israels bei der Impfung der palästinensischen Bevölkerung thematisieren, vor allem Anschuldigungen gegenüber, welche Jüd\*innen als ÜBEL mit einem Streben zur ZERSETZUNG charakterisieren, indem ein aktives Interesse der palästinensischen Bevölkerung zu schaden in ihrem Vorgehen identifiziert wird:

**„Das Verhalten der Juden ist pervers. Sie vernichten einen Staat (Palästina) und geben ‚wohlwollend‘ den noch nicht verjagten Rest an Palästinenser nur eine begrenzte Menge an Impfmittel. Man könnte denken, die Palästinenser werden durch die geringe Menge zum gegenseitigen Unfrieden aufgehetzt. Sie werden indirekt reduziert, weil Ihnen nicht genügend Geld und Serum zur Verfügung gestellt wird. Erinnerst so ein bisschen an Warschau und die Essenrationen, zwischen den polnisch/jüdischen Denunzianten und der restlichen Bevölkerungsgruppen, die keine ausreichende Nahrung bekamen“**

(SP-FB[20210211]).

Im Zuge dieser Ausführungen bezichtigt dieser/diese User\*in, stellvertretend für eine ganze Reihe an Kommentaren, die im Korpus vorzufinden sind, dass die ungleiche Distribution von Impfstoff auf den Umstand zurückzuführen ist, dass Israel zwar für die Impfung der palästinensischen Bevölkerung verantwortlich sei, aber Jüd\*innen kein Interesse daran haben, den Impfstoff zu teilen, und in der Folge dieser den Palästinenser\*innen vorsätzlich vorenthalten wird. Dieses unterstellte Interesse, Zwietracht zu säen, reflektiert das Stereotyp der ZERSETZUNG, nach welchem Jüd\*innen bestrebt sind Gemeinschaften zu korrumpieren. Abermals wird zudem das Konzept der NS-ANALOGIE nutzbar gemacht, indem dieses Vorgehen der Jüd\*innen mit den Verhältnissen im Warschauer Ghetto gleichgesetzt wird. Eine solche Relation vermag jene verwerfliche Intentionalität noch zu intensivieren.

In diesem Zusammenhang konnten zudem Äußerungen identifiziert werden, welchen User\*innen das Stereotyp der INSTRUMENTALISIERUNG VON ANTISEMITISMUS reproduzieren, indem sie argumentieren, dass nicht jegliche (vermeintlich) legitime Kritik mit dem Verweis auf Antisemitismus zurückgewiesen werden darf: „Was ist daran antisemitisch? Es ist ein Missstand, einer von Vielen! Wenn sie immer gleich die Keule schwingen wird sie stumpf!“ (TAZ-FB[20210107]).<sup>12</sup> Dergestalt ist innerhalb eines solchen Vorwurfes zudem ein KRITIKTABU sowie die Zurückweisung dieses Stereotyps implizit wirksam. Gleichwohl eröffnete sich im Rahmen der Keyword-Suche, dass der Verweis auf ein solches KRITIKTABU und der INSTRUMENTALISIERUNG VON ANTISEMITISMUS nicht bei allen an solchen Diskussionen partizipierenden User\*innen auf Akzeptanz stößt. Innerhalb dieser Diskussionsstränge bzw. kommunikativen Aushandlungsprozesse erfahren die verschiedensten antisemitischen Konzepte ihre Reproduktion: NS-ANALOGIE („besser hätte man Israels Gedankengang nicht beschreiben können. Deine Aussage jetzt deckt sich 1 zu 1 mit den der Nazis von früher...“ FAZ-FB[20210124]); BEEINFLUSSUNG DER ÖFFENTLICHEN MEINUNG („informier dich mal besser und nicht nur über westliche medien.. die werden eh von israel finanziert...“ (SZ-FB[20210124]) sowie allgemeine Verschwörungstheorien „westlichen medien die deine anführer [Jüd\*innen] in den händen haben“ (SZ-FB[20210124]).

Unabhängig von der einzelnen Berichterstattung sowie vom jeweiligen thematischen Fokus durchzieht das gesamte Korpus das Konzept der ABLEHNUNG DES EXISTENZRECHTS ISRAELS: „Dann geht doch da wo ihr [Israelis] hin gehört und überlast das Land sein Volk“ (SP-FB[20210211]). Dies zeigt, dass auch dieses relativ neue Konzept innerhalb der Alltagskommunikation wirksam ist.

Diesen Stereotypen auf der inhaltlich-konzeptuellen Dimension können nun musterhaft Realisierungen auf der sprachlich-kommunikativen Ebene zugeordnet werden: Es finden regelmäßig sprachliche Formationen ihre Verwendung, welche die antisemitischen kommunikativen Ziele der jeweiligen Akteure im Rahmen der Beschränkungen und Möglichkeiten des Mediums zu unterstützen vermögen. So werden die Stereotype des KRITIKTABU sowie der INSTRUMENTALISIERUNG VON ANTISEMITISMUS musterhaft mittels rhetorischer Fragen („was ist daran antisemitisch?“ TAZ-FB[20210107]) realisiert. Denn auf der einen Seite offerieren diese die Sicherheit einer Interpretation als legitime Frage im Falle einer Zurückweisung der antisemitischen Geltungsansprüche. Auf der anderen Seite ermöglichen sie, das jeweilige antisemitische Weltbild implizit zu kommunizieren.

Ferner finden Anspielungen Verwendung, da sie Leerstellen eröffnen, welche über implizite Argumentationsstrukturen mit kontextrelevanten sowie diskursimmanenten Wissen gefüllt werden: „Deutschland hat zu früh den Krieg verloren“ (NTV-FB[20210105]). Auch die Kombination aus Anspielungen und Vergleichen – hier über das Konzept der NS-ANALOGIE – „Die Israelis tun dass gleiche mit Palestinenser wie Deutsche mit denen damals“ (FAZ-FB[20210124]), ist im Korpus vorzufinden. Anspielungen können somit als kommunikative Strategie interpretiert werden, in welchen die jeweiligen User\*innen ihre Botschaft in indirekter Form zu transportieren und damit in einer bestimmten Art und Weise zu codieren suchen, da jene Leerstellen erst mit entsprechenden Interpretationen gefüllt werden müssen bevor sich die intendierte Bedeutung der Äußerung offenbart.

Außerhalb dieser sprachlichen Mittel werden vor allem noch Spannungspunkte als grafische Strukturen auf der sprachlichen Oberfläche, denen eine Musterhaftigkeit zugeschrieben werden kann, realisiert. Diese verfolgen dabei entweder den Zweck die intendierte Botschaft zu intensivieren „Würde mich nicht wundern Wenn diese [Corona-Impfungen] nachträglich negative auswirkungen haben.....“ (SP-FB[20210211]) oder gleich der Anspielung eine kommunikative Leerstelle zu eröffnen „Und früher war’s der Stern....“ (Z-FB[20210223]), die von User\*innen gefüllt werden muss.

<sup>12</sup> – Der Kommentar, auf den diese Frage Bezug nimmt, ist als antisemitisch analysiert worden.

### 3.2.4. Zusammenfassung

Obgleich der Start der Impfkampagne in Israel in allen drei Ländern (Vereinigtes Königreich, Frankreich und Deutschland) eine Vielzahl an Reaktionen im Rahmen der Berichterstattung hervorgerufen hat, gibt es in den untersuchten Korpora deutliche Unterschiede bezüglich der Häufigkeit antisemitischer Kommentare. Mehr als 17 % der untersuchten Kommentare im Vereinigten Königreich wurden als antisemitisch eingestuft, während in Frankreich (7,5 %) und insbesondere in Deutschland (3,4 %) ein geringeres, wenn auch immer noch beachtliches Maß an antisemitischen Äußerungen zu verzeichnen ist. Bestimmte Stereotype, insbesondere solche, die das vermeintliche ÜBEL Israels und der Israelis zum Ausdruck bringen, werden in allen drei Ländern regelmäßig realisiert, wobei auch NS-ANALOGIE und die Konzepte des KOLONIALISMUS und der APARTHEID in jedem Korpus häufig vorkommen. Andere, wie zum Beispiel die ABLEHNUNG DES EXISTENZRECHTS ISRAELS, kommen in den französischen und deutschen Korpora häufiger vor, während Behauptungen über die AMORALITÄT Israels im britischen Korpus dominant sind.

Wir haben 1.522 Kommentare aus dem britischen Korpus analysiert, von denen sich 1.097 auf den Impfstart in Israel und 426 auf die Frage des Zugangs der Palästinenser\*innen zu Impfstoffen bezogen. Dabei lässt sich eine klare Diskrepanz feststellen: Vorstellungen über die AMORALITÄT der Israelis finden sich vor allem in Kommentaren zu den Berichten über den erfolgreichen Impfstart, während Verweise auf einen GENOZID und explizite NS-ANALOGIE vorrangig in Kommentaren auftauchen, die sich direkt mit der Frage des Zugangs der Palästinenser\*innen zu Impfstoffen beschäftigen. Von den 259 untersuchten Kommentaren, die wir entweder als direkt antisemitisch oder als im Kontext des Threads als antisemitisch eingestuft haben, enthalten 13 % der antisemitischen Kommentare über die Verteilung der Impfstoffe an die Palästinenser\*innen eine NS-ANALOGIE; bei den Kommentaren zum Impfstart sind es hingegen nur 2 %. Die am häufigsten geäußerten antisemitischen Ideologien im britischen Korpus sind ÜBEL (36 %), IMMORALITÄT/AMORALITÄT (24 %), APARTHEID (20 %) und GENOZID (16 %).

Das französische Korpus enthält – etwas überraschend – im Durchschnitt mehr antisemitische Kommentare beim Thema Impfstart (8 %) als bei den Kommentaren über den Zugang der palästinensischen Bevölkerung zu Impfstoffen (6,5 %). Eine mögliche Erklärung dafür könnte sein, dass die Artikel über die Impfung der palästinensischen Bevölkerung im Durchschnitt viel stärker kommentiert wurden als die Artikel über den Impfstart (753 gegenüber 302) und dass die antisemitischen Kommentare im größeren Teilkorpus entsprechend in den Hintergrund treten. Sobald mehr Daten codiert sind, wird eine weitere Korpusanalyse dabei helfen, die sich abzeichnenden Muster zu verstehen. Die Mehrzahl der antisemitischen Konzepte, die im französischen Korpus gefunden wurden, richtet sich gegen Israel oder Israelis (72 %). In vielen Fällen ist jedoch nicht vollkommen ersichtlich, worauf das Stereotyp abzielt, und die Unterscheidung zwischen Jüd\*innen, Zionist\*innen und Israelis wird absichtlich verwischt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass 7,5 % der 1.300 Kommentare im französischen Korpus antisemitisch sind. Zu den am häufigsten auftretenden Konzepten gehören – in dieser Reihenfolge – die ABLEHNUNG DES EXISTENZRECHTS ISRAELS, ÜBEL, VERSCHWÖRUNG, NS-, KOLONIAL- sowie APARTHEID-ANALOGIEN, AMORALITÄT und GIER.

Im deutschen Korpus erwiesen sich 3,4 % der Kommentare als indirekt oder direkt antisemitisch. Eine deutliche Diskrepanz zeigt sich in der Menge der antisemitischen Kommentare im Zusammenhang mit der Berichterstattung über Israels erfolgreichen Impfstart im Vergleich zur Frage nach Israels Rolle bei der Impfung der palästinensischen Bevölkerung. So haben wir in 17 % aller Kommentare zu Artikeln, die sich mit der Frage der Impfung der Palästinenser\*innen befassen, antisemitisches Gedankengut feststellen können. Bei Artikeln, die sich mit dem erfolgreichen Impfstart in Israel befassen, haben wir hingegen nur 1,3 % der Kommentare als antisemitisch eingestuft. In den letztgenannten Beiträgen nehmen User\*innen den Erfolg der israelischen Impfkampagne als Ausgangspunkt für Kritik an der deutschen Impfkampagne, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Beiträge noch lange nicht angelaufen war. Die häufigsten antisemitischen Konzepte im deutschen Korpus sind, in dieser Reihenfolge, INSTRUMENTALISIERUNG VON ANTISEMITISMUS, ABLEHNUNG DES EXISTENZRECHTS ISRAELS, ÜBEL, KRITIKTABU, HOLOCAUST-RELATIVIERUNG, NS-ANALOGIE und ISRAELS ALLEINSCHULD AM KONFLIKT.

### 3.3. Drei unabhängige Fallstudien

#### 3.3.1. Der Fall Miller im Vereinigten Königreich

Karolina Placzynta

Zu Beginn dieses Jahres berichteten britische Medien ausführlich darüber, wie sich Professor David Miller – Politiksoziologe an der University of Bristol – über Student\*innen der Jüdischen Gesellschaft der Universität äußerte. In einer Online-Diskussion warf er ihnen vor, „von einem gewalttätigen, rassistischen ausländischen Regime, das ethnische Säuberungen betreibt, politisch als Spielfiguren“ ins Feld geführt zu werden (Liphshiz 2021). Das wiederum war seine Reaktion auf Beschwerden einiger seiner früheren Student\*innen zu den Inhalten seiner Vorlesungen: Miller hatte Verschwörungstheorien über zionistische Netzwerke präsentiert und behauptet, dass Israel dabei sei, „der Welt seinen Willen aufzuzwingen“ (Gogarty 2021). Sowohl die Universitätsverwaltung als auch die Polizei leiteten eine Untersuchung zu Millers Verhalten ein. Es hatte bereits früher Berichte über das langjährige Interesse Millers an Verschwörungstheorien gegeben, in deren Fokus häufig Israel stand; im Mai 2020 wurde er vorläufig aus der Labour-Partei ausgeschlossen, woraufhin er austrat, nachdem er Parteichef Keir Starmer beschuldigte, „Geld aus der zionistischen Bewegung zu beziehen“ (Kennedy 2020).

Zwischen Mitte Februar und Ende April 2021 berichteten die meisten großen Medien des Landes über den Fall, einschließlich *The Daily Mail*, *The Telegraph*, *The Times*, die BBC sowie zu einer späteren Phase auch der *Evening Standard* und *The Guardian*, mit einigen wenigen Beiträgen auf ihren Facebook-Seiten. Manche (BBC und *The Guardian*) entschieden sich dazu, die Kommentarfunktion auf ihren Webseiten abzuschalten, was der Grund dafür sein mag, dass – trotz landesweiter Berichte – der Datensatz für diese Analyse relativ beschränkt blieb. Wir fanden fünf Online-Artikel und einen Social-Media-Beitrag mit mehr als 100 Kommentaren. Von jedem Beitrag wurde eine bestimmte Anzahl von Kommentaren proportional zur Gesamtzahl analysiert (zwischen 70 und 1.100). Insgesamt sind es mehr als 1.720 Kommentare, die in das Korpus einfließen. Im Gegensatz zu den diskursiven Ereignissen auf internationaler Ebene, die in den vorherigen Kapiteln dieses Reports beleuchtet wurden, beschränkt sich dieser Fall auf das Vereinigte Königreich.

Wir gehen mit großer Wahrscheinlichkeit davon aus, dass die meisten User\*innen entweder aus Großbritannien stammen oder dort ansässig und mit der lokalen Kultur vertraut sind – was sich sowohl an der Sprache als auch an den verschiedenen Anspielungen ablesen lässt.<sup>13</sup> Regelmäßig gab es Verweise auf Jeremy Corbyn, dem früheren Parteichef der Labour-Partei, der im Jahr 2020 zwischenzeitlich von der Partei ausgeschlossen worden war, nachdem er es nicht vermochte, eine zufriedenstellende Antwort auf Antisemitismuvorwürfe innerhalb der Partei zu geben, wobei sich einer dieser Vorwürfe gegen ihn selbst richtete. Die Veröffentlichung des Antisemitismusberichts der Kommission für Gleichstellung und Menschenrechte (Equality and Human Rights Commission, EHRC) in der Labour-Partei war eines der diskursiven Ereignisse, die im ersten Diskursreport dargestellt wurden (s. Fußnote 14).

Im analysierten Datensatz beziehen sich unzählige Kommentare, die Miller und sein Handeln verteidigen, auf den Themenkomplex um Meinungsfreiheit. Ungeachtet der Tatsache, dass sich die Untersuchungen auf seine Äußerungen über Student\*innen der Universität beziehen, jedoch nicht auf seine Forschung, argumentieren dennoch viele, dass Miller als Teil der Forschungsgemeinschaft das Recht hätte, seine eigenen akademischen Ansichten zu vertreten und zu präsentieren, weshalb er ein Opfer eines KRITIKTABUS geworden wäre. Manche fordern „Unabhängige Universitäten, ohne Einflussnahme von außen, bitte.“ [„Independent Universities, free of outside interference, please.“], (Tim[20210223]) und argumentieren: „Wir können mit seinen Ansichten zu den Taten des Staats Israel übereinstimmen oder auch nicht, du kannst jedoch keine Menschen dafür feuern, dass sie eine Meinung haben, die sich von deiner unterscheidet.“ [„We may or may not agree with his views on the actions of the state of Israel but you can't sack people for holding a view different to your own.“], (Tim[20210223]). Andere spötteln über die von ihnen beobachtete Grenzüberschreitung: „Meine Güte Meinungsfreiheit funktioniert gut wenn sie passt! ;)“ [„Oh dear free speech working well when it suits ! ;)“], (DM[20210427]), während wieder andere explizit

<sup>13</sup> – Diese beinhalten bestimmte lexikalische Eigenheiten, etwa die Verwendung regionaler britischer Kosenamen wie etwa „pet“ (dt. etwa: Liebling/Mäuschen) oder Verweise auf britische Persönlichkeiten, die im Ausland schwerlich bekannt sein dürften (der Politiker Chris Williamson, der Comedian David Baddiel, der Fernsehmoderator Andy Crane) sowie auf Ereignisse oder Narrative, die den einheimischen Medien eigen sind (vgl. Fußnote 8 in 3.1.1).

auf die Ursache des wahrgenommenen KRITIKTABUS referieren: „selbst die kleinste negative Bemerkung über Juden oder den jüdischen Staat wird als falsch erachtet“ [„even to make the slightest negative comment about Jews or the Jewish State is regarded as being wrong“], (Tim[20210227]). Manche verweisen auf Millers Student\*innen statt auf seine Forschung, leugnen jedoch die antisemitische Wirkung seiner Behauptungen mit dem Argument, es nütze Student\*innen, einem breiten „Spektrum an Meinungen“ ausgesetzt zu sein, um zu lernen, Gegenargumente zu finden, und dass sie keinen Schaden davon getragen hätten: „Ich begreife Kritik nicht als ‚Angriff‘. Was dich nicht umbringt, usw.“ [„I don't treat criticism as ‚attack‘. Sticks and stones, etc.“], (Tim[20210223]). Häufig relativieren sie auch die Wirkung – „Was aber mit jenen an der Universität, die sich jetzt nicht mehr sicher fühlen werden, sich gegen Netanjahu und die Aktionen der israelischen Armee auszusprechen?“ [„What about those who are at the university who now will not feel safe vocalising being against Netanyahu and the actions of the Israeli army?“] (Gua-FB[20210428]) – oder gehen sogar noch weiter, wenn sie andeuten, dass die betroffenen jüdischen Student\*innen FÜR DEN ANTISEMITISMUS VERANTWORTLICH seien und dass „Konflikte, die Prof. Miller mit der Jüdischen Gesellschaft hatte, nicht in einem Vakuum stattfanden (es gehören immer zwei dazu)“ [„any conflict Prof. Miller had with the Jewish Society did not take place in a vacuum (takes two to tango)“], (Tim[20210223]).

Andere User\*innen schreiben die Untersuchung gegen Miller den angeblichen PRIVILEGIEN zu, welche die jüdische Gemeinschaft genießen würde:

„wir müssen alle anerkennen, dass niemand von uns das Recht hat zu erwarten, dass andere in Glaubensfragen unsere eigenen Ansichten oder Behauptungen unterstützen“ [„we must all realise that none of us have any right to expect others to support our particular views or claims when it comes to faith“], (Tim[20210227]).

Viele erklären, dass Miller nicht antisemitisch sei, sondern einfach nur ein inkompetenter oder unreflektierter Dozent, wodurch sie seine Behauptungen erneut relativieren, indem sie zielgerichteten Antisemitismus als akademische Untauglichkeit interpretieren:

„Dessen ungeachtet würde ich sein Recht verteidigen, derlei nachweislichen Mist daherzuschwafeln, bis zu dem Punkt, an dem er tatsächlich das Gesetz bricht und ihn dann dafür verfolgen, nicht dafür, ein Idiot zu sein“

[„Having said that, I would protect his right to spout such demonstrable rubbish up and until he actually breaks the law and then prosecute him for that, not being a fool“], Tim[20210223]

Nicht zuletzt bezeichnen manche User\*innen dies als Kalkül der Medien – entweder, um die Öffentlichkeit von den politischen Problemen abzulenken, vor denen das Land steht, manchmal unter Verweis auf den Premierminister: „Gäh. Dm und das langweilige corbyn-zeug. Konzentriert euch auf den nutzlosen Trampel in nr. 10“ [„Yawn. Dm and the boring anti corbyn stuff. Concentrate on the useless lump in no 10“], (DM[20210228]), oder um einen öffentlichen Aufschrei auszulösen: „Diese Woche auf ‚Dinge, um einen Aufschrei zu provozieren‘“ [„This week on ‚things to conjure up outrage‘“], (Gua-FB[20210428]).

Das zweite große Thema, das sich durch die Kommentare zieht, in denen David Miller verteidigt wird, sind die von ihm zuvor erhobenen Anschuldigungen gegen Israel. Abermals wird behauptet, dass er Opfer des erwähnten KRITIKTABUS geworden wäre, wobei sich manche in Form einer rhetorischen Frage nach dessen Ursprung erkundigen: „Von wem gezwungen? Der kollektiven Meinung einer fanatischen Minderheit, die sich von der freien Presse bedroht fühlt?“ [„Forced by whom? The collective opinion of a bigoted minority who feel threatened by the free press?“], (Tim[20210223]). Zahlreiche Kommentare legen nahe, dass Israel den ANTISEMITISMUS INSTRUMENTALISIERE, um gerechtfertigte Kritik abzuwehren, was mit dem Topos des KINDERMORDS in einem ironischen Selbstbekenntnis verbunden wird: „Ich bin nicht damit einverstanden, Kinder dafür zu erschießen, dass sie Steine werfen.....Ich bin ein Antisemit!“ [„I don't approve of shooting kids for throwing stones.....I am an anti-semit!“], (Gua-FB[20210428]). In anderen Kommentaren vollzieht sich diese Verbindung mit dem Topos einer SELBST-VIKTIMISIERUNG, indem sich eine Person zum Beispiel beschwert, es sei „Das. übliche Ding. Wenn du für Palästina eintrittst, bist du Antisemit, und die Juden sind wegen des Holocausts immer ein besonderer Fall.“ [„The usual thing. If you stick up for Palestine then you are anti Semitic and the Jews are always a special case because of the Holocaust.“], (Gua-FB[20210428]). User\*innen kritisieren ebenfalls die angebliche BEEINFLUSSUNG DER ÖFFENTLICHEN MEINUNG SOWIE DER POLITIK im Vereinigten Königreich durch Israel, welches „alle großen britischen Parteien in der Tasche hat. sie erledigen alle deren Geschäft.“ [„owns all major parties in Britain. they all do it's bidding.“], (Gua-FB[20210428]). Manche geben ihre Meinung über die Taten Israels zum Besten, indem sie die APARTHEID-ANALOGIE aktivieren („Gestern erscheint Bericht, in dem geschlussfolgert wird, dass Israel ein Apartheid-Staat ist, und natürlich geht es in den Nachrichten von heute um ‚ANTISEMITISMUS!!!‘“ [„Report comes out yesterday concluding that Israel is an apartheid state and, predictably, today the news is about ‚ANTI-SEMITISM!!!‘“], Gua-FB[20210428]) und DAS EXISTENZRECHT ISRAELS ABLEHNEN: „Und was ist mit den Palästinensern, die in ihrer angestammten Heimat leben wollen?“ [„And what of the Palestinians who want to live in their ancestral homes?“], (Tim[20210227]).

Zahlreiche Kommentare spielen auf Millers Mitgliedschaft in der Labour-Partei oder auf linke Politik im Allgemeinen an, wobei häufig Vergleiche mit Jeremy Corbyn gezogen werden – zuweilen in Verbindung mit dem Argument der Meinungsfreiheit oder der Kritik an Israel. An dieser Stelle ist es erwähnenswert, dass diese Anspielungen von verschiedenen Seiten des politischen Spektrums zu kommen scheinen. Tatsächlich scheint die politische Einstellung kein Gradmesser zu sein, um vorherzusagen, wer Miller unterstützen und wer ihn kritisieren würde. Manche User\*innen auf Webseiten mit einem traditionell eher linken Publikum, die scheinbar selbst linksgerichtet sind, verteidigen ihn. Dabei greifen sie auf ein Framing zurück, das sowohl Miller als auch Corbyn als Opfer einer INSTRUMENTALISIERUNG VON ANTISEMITISMUS darstellt: „Wieder einmal, nachdem Hr. Corbyn bereits auf diese Weise zerstört wurde, wird Kritik an Israel mit Antisemitismus in einen Topf geworfen....“ [„Once again, after destroying Mr Corbyn in the same way, criticism of Israel being conflated with anti-semitism....“], (Gua-FB[20210428]). Dabei wird konstatiert, dass sich dieses politische bzw. mediengeleitete Narrativ bereits als falsch erwiesen habe: „schaut nur auf den Bullshit, den sie Corbyn anhängen wollten, der sich selbst als ein Kübel Mist entpuppte!“ [„just look at the bullshite they smeared on Corbyn that turned out to be a bag of garbage!“], (Gua-FB[20210428]). Gleichzeitig erzürnen sich viele traditionell eher rechts verortete User\*innen über den Versuch seiner ‚Woke‘-Kritiker, Miller mit dem Kritik tabu zu zensurieren: „WOKE-SEIN wird bald zum vollständigen Verbot der Meinungsfreiheit und jeder Kritik führen“ [„WOKE-FULL-NES will soon result in the total banning of all freedom of speech and all criticism“], (DM[20210427]).<sup>14</sup>

Während die Gegenreden von im linken Spektrum verorteten Personen von jeder Erwähnung von Corbyn und der Labour-Partei absehen, nutzen User\*innen in rechten Milieus regelmäßig die Gelegenheit, Miller ebenso wie die Handlungen der Labour-Partei und Corbyn direkt zu kritisieren. Mit Fragen wie „Was ist überhaupt noch der Zweck der Labour-Partei, mal abgesehen davon, Rassen- spannungen zu erzeugen und die Anliegen terroristischer Gruppen aus dem Nahen Osten zu unterstützen?“ ([„What is the purpose of the Labour Party anymore apart from to provoke racial tensions and support middle east terrorist group causes?“], DM[20210228]) oder wie „Antisemitismus noch immer virulent in Labour-Kreisen?“ ([„anti-Semitism still going strong in labour circles?“], Tim[20210227]) sprechen sie sich effektiv gegen Antisemitismus aus und stellen dadurch die traditionelle, binäre Konnotation von Antisemitismus im politischen Diskurs als rein rechtes

Phänomen in Frage. Diese nunmehr unscharfen Trennlinien betonen noch einmal, wie wichtig es ist, Antisemitismus als komplexes, sich wandelndes Phänomen zu untersuchen, das in der Gesellschaft insgesamt verankert ist und nicht entlang politischer Ausrichtungen verläuft, wodurch es sich an ein breites Spektrum von Profilen und Ideologien anpassen kann oder sogar in Gegenreden auftaucht, hier in Form des Klischees ÜBEL:

**„Jupp – Israel sollte gewiss kritisiert werden, und ich denke nicht, dass daran etwas falsch ist, den Staat Israel ethnischer Säuberungen zu bezichtigen. [...] Manche Leute können jedoch einfach nicht anders, als dies in den Bereich lächerlicher Verschwörungstheorien hinübergleiten zu lassen. Die Idee, dass ‚Juden die Welt beherrschen‘, ergibt genauso viel Sinn wie der Glaube, dass die Erde eine Scheibe sei – ist aber unendlich verhängnisvoller.“**

[„Yep - Israel certainly should be criticised, and I don't think there's anything wrong with accusing the state of Israel of ethnic cleansing. [...] But some people just can't help letting that spill over into the realms of ludicrous conspiracy theories. The idea that ‚Jews control the world‘ makes as much sense as flat earthism - but is infinitely more pernicious.“],

(Tim[20210223])

Ebenso wie die Ergebnisse der konzeptuellen Analyse den Eindruck einer Debatte hervorrufen, die größtenteils an der Aufrechterhaltung moralischer Standards interessiert sei, so gilt dies auch für die Sprache der Kommentare. Insgesamt erscheint sie relativ steril; einige Phänomene stechen durch ihre Abwesenheit hervor: Keiner der antisemitischen Kommentare konnte als gewaltvolle Sprechhandlung wie etwa Todeswünsche, Drohungen oder Aufrufe zur Gewalt klassifiziert werden. Stattdessen verwenden User\*innen wenig hetzerische, rhetorische Fragen, wie etwa „Sagst du damit etwa, dass du denkst, dass es keinen israelischen Einfluss auf manche unserer Politiker gibt?“ [„Are you saying you think there isn't Israeli influence over some

<sup>14</sup> – Dies belegt eine gewisse Kontinuität mit den Ergebnissen des ersten Diskursreports, wo die INSTRUMENTALISIERUNG VON ANTISEMITISMUS ebenfalls eine bedeutende Rolle im analysierten Datensatz spielte, gemeinsam mit Anspielungen auf eine BEEINFLUSSUNG DER MEDIEN UND POLITIK.

of our politicians?“], sowie Sarkasmus und Ironie: „Ich bin nicht damit einverstanden Kinder dafür zu erschießen, dass sie Steine werfen.....Ich bin ein Antisemit!“ [„I don't approve of shooting kids for throwing stones.....I am an anti-semite!“], (Gua-FB[20210428]). Die Bedeutung wird häufig, wie oben dargestellt, durch Auslassungspunkte unterstrichen und seltener durch Großbuchstaben oder Emojis; Letztere sind wohl eher für die sozialen Medien charakteristisch und in diesem Datensatz aus dem Kommentarbereich von Tageszeitungen weniger präsent. Beschimpfungen tauchen im Korpus relativ häufig auf, allerdings sind sie in antisemitischen Kommentaren seltener und deutlich milder formuliert, einschließlich des in den letzten Jahren als Schlagwort übernommenen Ausdrucks „Schneeflocken“ [„snowflakes“], (Tim[20210227]). Schärfere fallen nicht-antisemitische Kommentare aus: „Aluhut-Idiot“ [„tinfoil hatted loon“], (DM[20210216]), „korrupte Shitshow“ [„corrupt shitshow“], (Gua-FB[20210428]), „Judenhaser und Hetzer“ [„Jew haters and

baiters“], (Tim[20210227]). Diese Ergebnisse legen gemeinsam mit der Tatsache, dass im allergrößten Teil der antisemitischen Kommentare die Ansicht von User\*innen verdeckt ausgedrückt wird und die Kommentare ihre Wirkung verlieren würden, wenn sie aus den Kontext gerissen würden, zwei mögliche Interpretationen nahe: Eine, dass die expliziteren Kommentare, welche offen antisemitische Bildern sowie Sprache beinhalten, bereits von der automatischen oder manuellen Moderation entfernt wurden. Die andere Interpretationsmöglichkeit besteht in der Annahme, dass sich User\*innen bewusst dafür entscheiden, ihre antisemitischen Äußerungen in impliziter Weise zu tätigen, um einer Identifizierung und Löschung aus dem Weg zu gehen. Beide Interpretationen sind möglich: Da sich die Moderation von Online-Inhalten konstant verbessert, passen antisemitische User\*innen in der Folge ihren Jargon und ihr Repertoire an Verweisen immer weiter an.

### 3.3.2. Der Fall Dieudonné-Soral in Frankreich

#### Alexis Chapelan

Der französisch-kamerunische Comedian Dieudonné M'bala M'bala und der politische Essayist Alain Soral weisen eine bemerkenswerte Fähigkeit auf, wenn es darum geht, eine Brücke zwischen ‚altem‘ und neuen Antisemitismus zu schlagen, wobei sie auf ideologische Versatzstücke der extremen Rechten, der extremen Linken sowie aus radikal-islamistischen Kreisen gleichermaßen rekurrieren. Dieudonné wurde in den 1990ern berühmt. Seine aktuelle Karriere ist jedoch von regelmäßigen Anschuldigungen des Antisemitismus getrübt, die 2014 mit dem Verbot seiner Tournee ihren Höhepunkt fanden. Soral, ein früherer Sympathisant der Kommunistischen Partei, trat der Front National bei, bevor er sich als führender „antizionistischer“ Aktivist etablierte. Die Nähe der beiden zu islamistischen pro-palästinensischen Kreisen ebenso wie ihre wohlwollende Herangehensweise an die muslimische Minderheit in Frankreich unterscheidet sie von anderen Akteur\*innen der extremen Rechten. Dank ihrer starken Präsenz in den sozialen Netzwerken konnten Alain Soral und Dieudonné ihrer Marginalisierung in den Mainstream-Medien größtenteils entgegenwirken. Mit Facebook-, YouTube-, Twitter- und Instagram-Kanälen, die jeden Monat jeweils Millionen von Views erzielen, bauten sie eine schnell wachsende Online-Community auf. Im Juni/Juli 2020 schlossen YouTube und Facebook jedoch in rascher Folge alle Profile von Dieudonné und Soral. Über die Löschung wurde in den Mainstream-Medien breit berichtet. Der Großteil der Medien begrüßte das Vorgehen im Rahmen umfassenderer Bemühungen zur Regulierung von Hassrede im Online-Bereich. Unser Fokus auf die Kommentare von User\*innen

belegt jedoch ein deutlich weniger einhelliges Meinungsbild, das in der Folge eine eingehendere Untersuchung erfordert.

Der analysierte Datensatz umfasst 1.529 Kommentare unter Beiträgen auf den Facebook-Profilen von 10 Mainstream-Medien aus Frankreich, die ideologisch ein sehr großes Spektrum abdecken: *Valeurs Actuelles* (extrem rechts, anti-Establishment), *Le Figaro* (rechtslastig), *Marianne* (populistisch, anti-Establishment), *L'Express* (Mitte-rechts), *Le Parisien* (Mitte), *Le Monde* (Mitte-links), *Libération* (linkslastig), *La Croix* (Mitte-links, katholisch), *Les Inroductibles* (Kultur- und Entertainment-Magazin, linkslastig) und *Numerama* (Tech-Magazin, unpolitisch).

Auf der grundlegendsten konzeptuellen Ebene kommunizieren User\*innen antisemitisches Gedankengut, indem sie ihre Unterstützung für Dieudonné und Alain Soral zum Ausdruck bringen und dadurch deren Weltansicht bestätigen. Dies geschieht in Form üblicher Formeln der Unterstützung und Wertschätzung: „Ich stehe zu Soral“ [„Soutien à Soral“], (LEXPR-FB[20200707]), „Viel Unterstützung und Kraft, Dieudo“ [„Soutien et courage Dieudo“], (LEFIG-FB[20200630]), „AUF GEHT'S DIEUDO“ [„GO DIEUDO“], (LEFIG-FB[20200630]). Salven an Superlativen werden zu ihrer Beschreibung ins Feld geführt: „Dieudo du bist der Beste“ [„Dieudo t'es le meilleur“], (LEFIG-FB[20200630]), „ein riesiges Talent“ [„un immense talent“], (MARIA-FB[20200806]), „ein begnadeter Essayist“ [„essayiste surdoué“], (MARIA-

FB[20200806]), „Das sind die beiden mutigsten Männer Frankreichs“ [„C’est les 2 hommes les plus courageux de France“], (MARIA-FB[20200806]). Wenn User\*innen ihre Weltsicht mit elaborierteren Rechtfertigungen begründen, schreiben sie der vorgeblich übereifrigen jüdischen Lobby dabei die SCHULD AM ANTI-SEMITISMUS zu. Die Unterstützung für Dieudonné wird auch in Form von Bewunderung für seine Arbeit als Comedian kommuniziert. Andere beliebte französische Mainstream-Comedians werden zur Zielscheibe abwertender Kommentare: Ihre Fadheit, Albernheit und ihre Bereitschaft, sich der Political Correctness zu beugen, werden mit Dieudonnés „Eiern“ und Mut kontrastiert – ein Thema, das wenig überraschend Dieudonnés Selbstdarstellung in seinen Shows entspricht. Dieudonné erscheint damit als letzter Hüter einer langen Tradition respektloser französischer Heiterkeit: In den Kommentaren wimmelt es von Bezügen auf ikonoklastische Humorist\*innen wie Pierre Desproges oder Coluche. Alain Soral wiederum wird als intellektueller Titan präsentiert, der auf einer Ebene mit Rousseau, Marx oder Lukacs steht.

Unterstützung wird auch in Form von Diminutiven zum Ausdruck gebracht (Dieudo), die ein Gefühl der Vertrautheit und Zärtlichkeit nahelegen sowie durch non-verbale Mittel wie Herz-Symbole oder Großschreibung zum Beleg von Gemütsregungen. Insider-Witze sind eine weitere beliebte Strategie zur Kanalisierung der Unterstützung für Dieudonné. Diese Ergebnisse entsprechen einer wissenschaftlichen Konzeptualisierung der Unterstützung für Dieudonné als Beteiligung an einer ‚unangepassten Gemeinschaft‘, die auf einer gemeinsamen codierten Sprache beruht (Serge Proust et al., 2020). Der berüchtigte Quenelle-Gruß (ein umgekehrter Hitler-Gruß), die Ananas (das französische Wort ‚ananas‘ führte zur Schaffung des Kofferworts *Shoananas*) oder das Sonnensymbol (Dieudonné bezieht sich auf die ‚Mächtigen da oben‘ mit dem Satz *Dort oben ist nur die Sonne* [Au-dessus c’est l’soleil]) – sie alle sind integrale Bestandteile der politischen Grammatik von Dieudonnés postmodernem Antisemitismus. Dieser lässt sich ganz einfach durch die Nutzung von Symbolen implizieren, während die Insider-Witze subtile Hundepfeifen innerhalb der Fangemeinde des Comedian darstellen, die an anderen, welche mit den Feinheiten des ‚Dieudospeak‘ nicht vertraut sind, einfach vorbeigehen. Darüber hinaus lässt sich anmerken, dass User\*innen auch allgemein beliebte Phrasen nutzen, etwa das Motto „Je suis Charlie“ („Ich bin Charlie“). In diesem Fall dient „Je suis Dieudonné“ einem doppelten Zweck. Erstens kommuniziert es Solidarität und Unterstützung; zweitens stützt es das Narrativ einer VIKTIMISIERUNG des Comedian. Wenn Dieudonné mit den Opfern des Charlie-Hebdo-Anschlags gleichgesetzt wird, dient dies dazu, ihn als kampfbereiten Champion für die Gewissens- und Meinungsfreiheit zu präsentieren. Es ist ein Gefühl der Ungerechtigkeit, das aus den Kommentaren bestimmter User\*innen hindurchscheint: Sie greifen auf das semantische Feld des Ausschlusses und der VIKTIMISIERUNG

zurück, um ein Underdog-Narrativ zu bedienen: Ein talentierter, mutiger ‚witziger Typ‘ (Dieudonné) bietet einem korrupten System Paroli. Ein\*e User\*in behauptet, dass Dieudonné „17 Jahre lang diffamiert und verfolgt wurde, ohne jemals die Chance bekommen zu haben, auf die Anschuldigungen zu antworten“, weil „die Medien niemals den Mut haben werden, mit ihm zu sprechen“ [„Diffamé et persécuté depuis 17 ans sans qu’il puisse répondre [...] alors que les médias n’auront jamais le courage de le rencontrer“], (MARIA-FB[20200806]).

Solche populistischen Narrative eines Einzelkämpfers gegen das System beruhen auf einem Framing des Antisemitismus. Sie mobilisieren Unterstützung durch die Schaffung einfacher, aber effektiver Feindbilder: Ein allmächtiges, vielarmiges und ungenau definiertes ‚System‘ verkörpert die Korruption und die Unterdrückung, unter der die ‚kleinen Leute‘ zu leiden haben. In den meisten Fällen werden weder das System noch die Eliten explizit als jüdisch gekennzeichnet, und der Antisemitismus findet in der Sprache in Form einer Anti-Establishment-Haltung seinen Ausdruck. Es gibt jedoch zahlreiche Fälle, in denen klare antisemitische Anspielungen erkennbar sind. Die Vorstellung von MACHT UND EINFLUSS der jüdischen Bevölkerung besonders in den Bereichen der POLITIK oder der ÖFFENTLICHEN MEINUNG wird mithilfe von Sarkasmus und Ironie artikuliert. Ein\*e User\*in schreibt, dass „die Lobby, die nicht existiert, über große Macht verfügen muss, um den besten französischen Comedian zum Schweigen bringen zu können“ [„Le lobby qui n’existe pas à bien du pouvoir pour faire taire le meilleur humoriste français“], (LEFIG-FB[20200630]). Eine andere Person witzelt: „Mit so einer Macht hätten sie wenigstens die Umwelt retten können ...komisches Land“ [„Ils veulent pas aussi sauver l’environnement vu leur pouvoir ...drôle de pays“], (LEFIG-FB[20200630]). Insbesondere Facebook gilt als vollständig unter jüdischer Kontrolle – eine Anschuldigung, die durch Anspielungen auf die jüdische Identität von Mark Zuckerberg bestärkt wird: „So sehen wir, wem Facebook gehorcht“ [„Comme ça on voit à qui obeit Facebook“] schlussfolgert ein\*e User\*in und beendet den Kommentar mit einem wissenden Zwinker-Emoji (LESIN-FB[20200802]). „Wenn man weiß, wer der CEO von Facebook und Instagram ist...und wenn man den Grund für die Löschung kennt, dann klickt’s plötzlich“ [„Surtout on sais qui est le pdg de Facebook et Instagram...quand on sais pourquoi il a été banni on comprend tout de suite“], (MONDE-FB[20200802]). Dem Unternehmen wird auch Heuchelei vorgeworfen, da es „Rassisten“, „Terroristen“ oder „Pädophile“ toleriere, aber bei Inhalten, die Juden betreffen, sehr schnell handele. Eine andere Person mischt sich in die Diskussion ein und betont, dass das „ultra-liberale globalisierte Finanzwesen“ [„Finance ultra liberale Mondialiste“] keine „nützlichen Idioten“ [„idiots utiles“] zum Schweigen bringe, sondern nur jene, die die „WAHREN Probleme...“ [„que ceux qui pointent les VRAIS problèmes...“] entlarven (MARIA-FB[20200806]).

Diese Rhetorik kann auch finstere VERSCHWÖRUNGSTHEORETISCHE Beiklänge annehmen: „Manche Leute verfügen über unendliche Macht, um zu tun und zu lassen, wie es ihren oft diabolischen Launen entspricht“ [„Certains ont un pouvoir infini pour faire et défaire à leur envie bien souvent diabolique“], (LEFIG-FB[20200630]). Eine andere Person verweist darauf, dass die Entscheidung „von oben, von ganz oben, aus Tel-Aviv“ [„Ça vient d'en haut de très haut, du côté de Tel-Aviv“] komme (LEFIG-FB[20200630]). Es werden auch Analogien zur Situation im Nahen Osten gezogen, etwa wenn ein\*e User\*in sich darüber beschwert, dass „sie überall sind...Palästina ist nicht genug...sie möchten die Welt kolonisieren. #BDS#FreiesPalästina“ [„Vraiment, j'avoue qu'ils sont partout... La Palestine ne leur suffit pas... Ils veulent coloniser le monde. #BDS#PalestineLibre“], (LEFIG-FB[20200630]). Im verschwörungstheoretischen Duktus wird hier über die 3. Person Plural bewusst vage auf die jüdische Gemeinschaft verwiesen: „Und dann heißt es, sie stünden nicht über der Sonne. Was für eine Ungerechtigkeit, sie machen in diesem Land was sie wollen“ [„Après on nous dira qu'ils sont pas au-dessus du soleil belle injustices ils font ce qu'ils veulent dans ce pays“], (LEFIG-FB[20200630]).

Die Vorstellung, dass jüdische Menschen „über der Sonne“ stünden, aktiviert ebenso das Szenario jüdischer PRIVILEGIEN und insbesondere das damit verbundene KRITIKTABU. Dieses Bild ist umso effektiver, als es in die Sprache von Demokratie und Menschenrechte gekleidet ist – weshalb sich die Verteidigung von Dieudonné hinter demokratischen Prinzipien wie der Gewissens- oder Meinungsfreiheit verschanzen kann. Es ist jedoch wichtig, zwischen User\*innen zu unterscheiden, die Unzufriedenheit über die Löschung der Facebook- und Youtube-Profile ausdrücken, sich aber gleichzeitig von Antisemitismus distanzieren, und solchen, die Sorals und Dieudonnés Weltsicht übernehmen. Indem sie sich des Mythos des Whistleblower-Helden bedienen, versuchen User\*innen im Netz jede Einschränkung von Hassrede zu delegitimieren:

Allgemeine Aussprüche und Äußerungen wie „Wir versuchen stets jene zum Schweigen zu bringen, denen die Wahrheit gehört“ [„On cherche toujours à faire taire ceux qui détiennent la vérité“], (LEFIG-FB[20200709]) oder „Die Wahrheit wühlt auf 😡“ [„La vérité derange 😡“], (LEPAR-FB[20200707]) implizieren auf zynische Weise, dass der wahre Grund hinter der Löschung darin liege, dass die Mächtigen eine Entlarvung fürchteten. Wenig überraschend, dass Verweise auf Diktaturen und Totalitarismus im Zentrum von Anti-Establishment-Feindbildern stehen: Frankreich wird mit Ländern wie China, Nordkorea oder der UdSSR verglichen: „Wo sind wir hier, in China?“ [„On est où, en Chine“], (LEPAR-FB[20200707]); „Unterdessen in Korea...ähhh, sorry, in Frankreich“ [„Pendant ce temps en corée du... euh..en France“], (LESIN-FB[20200802]); „Dieses Land ist zum Korea der Union geworden“ [„Ce pays est devenu la Corée de l'Union“], (LEFIG-FB[20200709]); „Korea 2.0“ [„Corée 2.0“], (LEFIG-FB[20200630]); „Die bolschewistische Demokratie-Variante“ [„Démocratie version bolchévique“], (VALEU-FB[20200701]). Es lassen sich zudem zahlreiche Verweise auf literarische Dystopien wie Orwells 1984, etwa durch die Anspielung auf das „Wahrheitsministerium“, finden.

Diese Anspielungen basieren auf der Vorstellung, dass die jüdische Gemeinschaft Immunität vor Kritik besäße: „Sobald du Israel kritisierst, bist du antisemitisch wir dürfen andere verspotten nicht jedoch die Juden“ [„Dès que tu critiques Israël tu es antisémite on a le droit de se moquer des autres mais pas des juifs“], (LEFIG-FB[20200630]); „Ich bin Charlie, das geht für diese Leute nicht, weil wir die armen Juden angreifen ....zweierlei Maß ...das ist alles ekelhaft“ [„Je suis Charlie, ça ne marche pas pour ces gens car ici sa rabaisse les pvres juifs ....deux poids deux mesurs ...degelasse Tout sa“], (LEPAR-FB[20200707]). Andere User\*innen vermeiden eine explizite Benennung der jüdischen Gemeinschaft unter Bezugnahme auf eine angebliche Geheimhaltung aufgrund angeblicher Sorgen vor Vergeltung: „eine bestimmte Gemeinschaft, die ich aufgrund von Angst vor Repressalien nicht nennen möchte“ [„une certain communauté que je ne veut pas citer par peurs de représailles“], (LEPAR-FB[20200707]). Eine weitere Variante des Topos jüdischer PRIVILEGIEN stellt der FREIBRIEF-Vorwurf dar. Dieudonné und Soral, die von Plattformen der Mainstream-Medien ausgeschlossen wurden, werden mit rechtsextremen pro-israelischen Polemiker\*innen kontrastiert, wie etwa dem umstrittenen Eric Zemmour (der selbst jüdisch ist), die von ihrer deutlich größeren Sichtbarkeit in den Medien profitieren. Dieses wahrgenommene Ungleichgewicht wird herangezogen, um die ‚Doppelmoral‘ und die ‚Verlogenheit‘ der Gesellschaft bloßzustellen, aber auch – auf etwas subtilere Weise – die der Eliten. So schreibt eine Person, dass „Zemmour die Moslems kritisiert und das im Fernsehen, Dieudonné tat dasselbe mit Juden, seine Shows wurden gestrichen, seine Kanäle werden gelöscht, usw.“ [„Zemmour critiques les musulmans donc passe à l'antenne et Dieudonné les juifs se fait annuler ses spectacles ses

réseau etc.”), (MONDE-FB[20200802]). Ein\*e andere\*r User\*in behauptet, dass „man tonnenweise Scheiße auf die Muslime, die Schwarzen abkippen kann...aber verärgern wir nur ein wenig die Juden, sind wir sowas von ruckzuck im Club des Bösen und des Hasses...“ [„on peut déverser des seaux de merde en toute détente sur les Muslims, les blacks...mais dès qu’on égratigne un peu les feuj, oulala on fait partie du clan du Mal et de haine...“], (VALEU-FB[20200701]). Die Figur des Eric Zemmour dient somit als symbolische Folie für die vermeintlich jüdische Intoleranz und Hass; ein Hass, der angeblich vom

„System‘ befeuert und gefördert wird. User\*innen beklagen, dass westliche Gesellschaften mehr Wert auf das Leiden von Jüd\*innen als auf das jeder anderen Nation oder Bevölkerungsgruppe legen würden. Der Topos „rivalisierender Martyrologien“ steht tatsächlich im Mittelpunkt des sekundären Antisemitismus (vgl. Rensmann 2017). Er antagonisiert jüdische Menschen und andere diskriminierte Minderheiten, insbesondere Muslime, während gleichzeitig und hinterrücks eine RELATIVIERUNG DES ANTISEMITISMUS und letztendlich des HOLOCAUSTS vorgenommen wird.

### 3.3.3. Der Fall Maaßen in Deutschland

#### Jan Krasni

Am 09.05.2021 waren zu Gast in der Talkshow bei der Moderatorin Anne Will der Kanzlerkandidat der CDU/CSU Armin Laschet und Luisa Neubauer, die Vertreterin des seit 2018 in Deutschland tätigen Vereins *Fridays for Future* und Mitglied der *Grünen Jugend* (Will 2021). In einem der Wortgefechte unterstellt Neubauer dem thüringischen Bundestagskandidaten und dem ehemaligen Präsidenten des Bundesamtes für Verfassungsschutz Hans-Georg Maaßen, antisemitische Inhalte verbreitet zu haben. In den darauffolgenden Tagen beschäftigt sich eine Reihe von Personen des öffentlichen Lebens, der Medien und deren User\*innen in sozialen Netzwerken mit dem Antisemitismusvorwurf gegen ihn.<sup>15</sup>

Dieser Diskursstrang soll im Kontext der Bundestagswahlen betrachtet werden, denn die untersuchten Kommentare entfalten erst vor diesem Hintergrund ihren eigentlichen Sinn. Anders gesagt, orientieren sich die untersuchten Aussagen in diesem Fall in erster Linie nicht an Judenfeindschaft oder Israelhass, sondern am Vorwurf dessen. Der Antisemitismusvorwurf (AS-Vorwurf) als ein diskursives Vehikel entspricht der Auffassung eines flottierenden Signifikanten, deren Bedeutung von den Interessen jener Akteur\*innen im Diskurs abhängig ist, die ein bestimmtes hegemoniales (politisches oder ideologisches) Projekt vertreten (vgl. Laclau 2005: 131–135; Farkas und Schou 2018: 302). Da sich der hier diskutierte Diskursauslöser aus dem politischen Konflikt zwischen konkurrierenden politischen Parteien (CDU/CSU, den Grünen und AfD) und deren Ideologieprojekten speist – deren diskursive Positionen von User\*innen

übernommen werden –, sind alle Voraussetzungen für die Entstehung eines solchen diskursiven Mittels für Diskreditierung vorhanden.

Das generierte Korpus stammt von Webseiten traditioneller deutscher Medien des politischen Mainstreams mit unterschiedlichen ideologischen Hintergründen sowie deren *Facebook- und Twitter-Profilen*. Dazu gehören (als überregional populärste) *Focus*, *Welt*, *FAZ* auf der konservativen/rechten Seite und *Süddeutsche Zeitung*, *Spiegel* und *Die Zeit* auf der linken/liberalen Seite des politisch-ideologischen Spektrums deutscher Medien(-häuser). Nur jene Artikel wurden miteinbezogen, die mehr als 100 Kommentare im Kommentarbereich der News-Webseite oder des Social-Media-Profiles generierten. Hinzu wurde ein kontrastives Korpus mit Kommentaren von themenbezogenen Posts auf dem *Facebook-Profil* der rechten Partei *Alternative für Deutschland* (AfD) erstellt. Es sollten die konzeptuellen und die linguistischen Unterschiede zwischen den antisemitischen Aussagen in rechten und konservativen Milieus erkundet werden.

<sup>15</sup> – Eine Wende in diesem Diskurs tritt ein, als die offizielle *Twitter-Seite* des internationalen FFF am 19.05.2021 einen Post mit Inhalten veröffentlicht, die das Existenzrecht Israels hinterfragen oder absprechen (*Fridays for Future* 2021). Auch wenn sich der deutsche FFF-Zweig davon distanziert, löst dies eine weitere, diesmal gegen Neubauer gerichtete Furore in Kommentarbereichen der Medien und in den sozialen Netzwerken aus (*Spiegel* 2021).

Die meisten Kommentare, welche den Antisemitismusbegriff beinhalten, formulieren den AS-Vorwurf, ohne selbst antisemitisch zu sein. In der ersten Phase des Diskurses wird Maaßen dieser Vorwurf regelmäßig gemacht. Nach den Veröffentlichungen der Liste seiner Tweets bei der Faktencheck-Webseite *Volksverpetzer* wird diese Webseite allein in einem frühen Thread mehr als 200-mal geteilt und zitiert. So ist auf *Spiegel Online* ein sich auf *Volksverpetzer* beziehender Kommentar beispielhaft für dieses Vorgehen:

**„Wer wissen möchte, wie ‚haltlos‘ Neubauers Vorwürfe sind, kann die Beleg-sammlung von Maaßens posts, Retweeds und Interviews gerne beim Volksverpetzer nachlesen. [...] Und sollte ihm nicht klar sein, was hinter begriffen, wie ‚great reset‘ und ‚neue Weltordnung‘ steckt, dann hat er ein massives Bildungsproblem“**

(SP[20210510]).

Überhaupt kommt die Beleidigung „bildungsfern“ sehr häufig im Zusammenhang mit dem AS-Vorwurf (im Kontext des *Volksverpetzer*-Beitrags) vor. Dadurch wird Antisemitismus jenen User\*innen unterstellt, welche die latent antisemitischen Codes in Maaßens Tweets nicht erkennen. Das häufigste Argument der User\*innen in Kommentarbereichen der konservativen Medien basiert weniger auf einer Leugnung von Antisemitismus und/oder einer Verteidigung Maaßens als auf einem Angriff gegen Neubauer (indem sie ihr Heuchelei oder Unmoral nachsagen).

Folgendes Beispiel illustriert die Verteidigung Maaßens in einem antisemitischen Kommentar durch die Idee einer VERSCHWÖRUNG:

**„Sie können mal getrost davon ausgehen, dass es eine Lobbyarbeit von sehr einflussreichen Menschen aus Banken, MIK, Politikern gibt, von denen Sie und ich nichts wissen. [...] Es scheint allerdings die neueste Masche zu sein, Menschen, die über solche Verbindungen spekulieren, mal pauschal als Antisemiten zu bezeichnen“**

(Z[20210511]).

Man beachte die VIKTIMISIERUNG Maaßens, die Unbestimmtheit des Vorwurfs und eine Anschlussfähigkeit an weitere verschwörungstheoretische Spekulationen und Anschuldigungen. Das Stereotyp der INSTRUMENTALISIERUNG VON ANTISEMITISMUS zeigt sich auch darin, dass derartige Vorwürfe als „Masche“ bezeichnet werden, um Kritik zum Schweigen zu bringen.

Die meisten antisemitischen Kommentare kommen dann vor, wenn eine Ablenkung vom eigentlichen Diskursthema (Laschet, Maaßen oder Neubauer) erfolgt. In diesen Fällen wird fast ohne Ausnahme Bezug auf den arabisch-israelischen Konflikt genommen, wie das folgende Beispiel zeigt:

**„[...] Was passierte denn damals in Deutschland als ebenfalls die Juden aus ihren Häusern vertrieben wurden? Deren Nachfolger machen heute genau das gleiche wie damals mit ihren vermeintlichen ‚Gegnern‘. Natürlich ist die Hamas nicht besser, aber wegen unserer deutschen Geschichte darf auf keinen Fall das Handeln der Isrealis immer positiv hingestellt werden. Sie scheinen hier Narrenfreiheit zu haben“**

(F[20210514]).

Hier zeigt sich zunächst eine feindliche Position gegenüber Israel, die auf dem Vorwurf der NS-ANALOGIE und des SONDERSTATUS basiert. Des Weiteren findet mittels der Anführungszeichen eine RELATIVIERUNG DES ANTISEMITISMUS statt. Gleichzeitig wird der Staat Israel mit der Terrororganisation Hamas gleichgesetzt. Ein Beispiel für jüdische Rachsucht besagt: „Notwehr waere es wenn Israel diejenigen bombardieren wuerde, die eine Rakete abgeschossen haben, aber nicht indem man irgendwelche Dritte, die man mal fuer mitverantwortlich haelt bombardiert“ (Z[20210511]).

Ein Tweet demonstriert die Konzeptualisierung Israels als einen RASSISTISCHEN STAAT: „zu #zioNaZis sagt man nicht ‚Juden‘. boycott #goyimhaters & #IsraelRacism!“ (S-TW[20210518]). Diese Beispiele sind nicht in den unmittelbaren Kontext der deutschen Bundestagswahlen eingebettet. Beide Threads beschäftigen sich aber mit den Wahlen und politischen Vorgängen in Deutschland. Es ist symptomatisch, dass auch in einem Diskursereignis, das Bezug nimmt auf codierte antisemitische Verschwörungstheorien, die Online-Diskussion sich schnell in Richtung arabisch-israelischer Konflikt verlagert und in antisemitischen Aussagen kulminiert.

Das für die kontrastive Analyse bereitgestellte Referenzkorpus vom Facebook-Profil der AfD beinhaltet im Vergleich zu jenen der Mainstream-Medien deutlich mehr antisemitische Kommentare. Allerdings sind da auch jene Kommentare vorhanden, die – zumindest dem Anschein nach – das kritische Bewusstsein über Antisemitismus oder die Unterstützung den Jüd\*innen gegenüber zum Ausdruck bringen. So illustriert das folgende Beispiel beide Haltungen:

„der Herr Schuster und die Frau Knobloch sind für mich halt auch nur Erfüllungsgehilfen der Merkel! Wenn ich gestern das Statement des Schuster gehört habe könnte man meinen hier hätten deutsche Dummvolk Bürger gegen die Juden demonstriert! Fakt ist nun einmal die AfD war die erste Partei die diese Judenhetze missbilligt hatte! [...] Diese abscheuliche Tat wird wieder wie üblich den RECHTEN in der Statistik untergejubelt und unser Begrüß Onkel Bunterpräsidenten Darsteller STEINGEIER wird wieder mehr Geld 💰 gegen die RECHTEN fordern! 🤢🤢🤢 [...] Dies ist nur meine als Gallenbittere Satire anzusehende Meinung die nicht die Ihre sein muss!“ (A-FB[20210710-1])

Darin ist einerseits das Stereotyp einer (nicht antisemitischen) VERSCHWÖRUNG zu erkennen, bei der auch die Kanzlerin involviert sei. Anti-elitistische Rhetorik ist kompatibel mit den chiffrierten Formen des Antisemitismus (oder mit der Idee, dass die Jüd\*innen mit oder für die Eliten tätig seien) und kommt in AfD-bezogenen Online-Diskussionen immer wieder vor. Zugleich wird hier die Strategie verfolgt, Antisemitismus entschlossen zu verurteilen und sich (aus der Position der AfD) zugleich als Opfer zu präsentieren. Diese Haltung lässt sich nicht getrennt von der ideologischen

Abgrenzung gegen andere Parteien betrachten. Zugleich wird der Antisemitismus strategisch durch den letzten Satz als „Satire“ abgestritten.

Im folgenden Beispiel werden Jüd\*innen der gegen rechte Parteien eingesetzten INSTRUMENTALISIERUNG VON ANTISEMITISMUS beschuldigt. Zudem steht die rhetorische Frage gleichzeitig für (SELBST-)VIKTIMISIERUNG und drückt Schadenfreude aus:

## „Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland hat bis dato jeglichen Antisemitismus den rechten zugeschrieben. Warum sollte ich jetzt Mitleid haben?“

(A-FB[20210710-2]).

Andererseits wird die Verurteilung des Antisemitismus mit einer radikal antiislamischen Haltung verbunden. Sie gilt dem „importierten Antisemitismus“, der mit den Migrant\*innen durch die Merkel- und die CDU-Regierung (die Namen werden in den Kommentaren mehrfach genannt) nach Deutschland gekommen sei. In diese Kategorie fallen Äußerungen von User\*innen wie

„die Lüge des deutschen Antisemitismus“; „Judenhassimport“; „importierter Antisemitismus“; „[...] Wer sind dann die Hetzer gegen Juden Flüchtlinge Migranten und Islamisten die alle ab 2015 mit offenen Armen hier ins Land geholt wurden und jedes Jahr kommen Tausende hinzu. Jetzt der AfD die Schuld geben ist einfach nur beschämend“ (A-FB[20210710-3])

Einige Gemeinsamkeiten der rechten und der konservativen Kommentare spiegeln sich auf der sprachlichen Ebene wider. In politischen Streitgesprächen werden ähnliche Beleidigungen für Neubauer wie „Gör“, „Kind“ oder „Mädchen“ verwendet. In den konservativen oder rechten antisemitischen Kommentaren wird häufig ein Kompositum mit -keule benutzt: „Nazi Keule“, „N-Keule“, „Systemkeule“. Der Antisemitismus im linken/liberalen Spektrum zeichnet sich nicht durch besondere sprachliche Eigenschaften aus, außer wenn er in Verbindung mit BDS (Boycott, Divestment and Sanctions) steht oder die internationalen Aufrufe gegen Israel affirmiert – wie im Zuge der Twitter-Hashtags „#IsraelRacism“ und „#antiNakba“.

### 3.3.4. Zusammenfassung

In diesem Kapitel werden drei vordergründig nicht zusammenhängende Medienereignisse beleuchtet, in denen bekannte Persönlichkeiten aus den Bereichen Wissenschaft, Populärkultur und Politik mit Antisemitismus in Verbindung gebracht werden. Trotz der aufgrund ihres Hintergrunds und der unterschiedlichen nationalen Kontexte eingeschränkten Vergleichbarkeit der Fälle belegen alle drei Fallstudien, dass Antisemitismus keine monolithische Ideologie ist, die allein einem bestimmten politischen Milieu zugeordnet werden kann – stattdessen kommt diese bei einem großen Spektrum von Charakteren mit unterschiedlichen persönlichen, beruflichen und kulturellen Hintergründen sowie im Rahmen diverser Themen zum Tragen.

Die Verteidiger\*innen von Miller scheinen für moralische Überlegenheit zu stehen: Oberflächlich gesehen, streiten sie für Meinungsfreiheit (ähnlich wie im Fall Dieudonné) bzw. gegen politische Unterdrückung im Ausland und Vorurteile in der Innenpolitik. Ihre Sprache ist selten beleidigend; auf der konzeptuellen Ebene wären die meisten antisemitischen Äußerungen bar jeder Bedeutung, würden sie aus dem Kontext gerissen, da sie weder explizite Schmähungen noch Stereotype beinhalten: Von mehr als 1.720 analysierten Kommentaren wurden weniger als 10 % als antisemitisch eingeordnet, und 85 % davon als kontextuell antisemitisch. Die quantitativen Erhebungen qualitativer Detailanalysen vermitteln allerdings den falschen Eindruck einer toleranten, aufgeschlossenen Debatte. Denn antisemitische Kommentare bauen auf existierenden Topoi auf, zu denen hauptsächlich das KRITIKTABU sowie die INSTRUMENTALISIERUNG, RELATIVIERUNG oder sogar LEUGNUNG VON ANTISEMITISMUS gehören. Ebenfalls verbreitet sind die APARTHEID-ANALOGIE, das Konzept der BEEINFLUSSUNG DER ÖFFENTLICHEN MEINUNG sowie JÜDISCHER PRIVILEGIEN. Die Verwendung bereits etablierter Konzepte in Kombination mit dem seltenen Auftreten von offenem Antisemitismus – ein Trend, der in allen drei Datensätzen sichtbar wurde – lässt auf das Bewusstsein von User\*innen schließen, dass antisemitische Ansichten gesellschaftlich nicht akzeptabel sind, weshalb sie dazu tendieren, letztere zu tarnen oder einer anderen Gruppe zuzuschreiben.

Die Löschung der Social-Media-Profile von Dieudonné und Sorali ebenfalls Reaktionen hervor, die historischen Mustern anti-jüdischer Ressentiments entsprechen. Eine quantitative Einordnung unserer Stichprobe aus 1.529 Kommentaren belegt, dass Antisemitismus eine starke, wenn auch untergeordnete Präsenz aufweist. 19,8 % der analysierten Kommentare in unserem Datensatz sind als antisemitisch einzustufen. Die übergroße Mehrheit davon (86 %) waren Beispiele des kontextuellen Antisemitismus: Sowohl der Fall Miller als auch der von Dieudonné verweisen daher auf die Tatsache, dass sich antisemitisches Gedankengut weniger aus spezifischen Schlagworten speist und eher als Phänomen zu betrachten ist, das in komplexen und codierten Strukturen verankert ist. Die vorherrschenden Themen waren das KRITIKTABU (in 37 % der Kommentare) und der FREIBRIEF (17 %). Die offene Bestätigung von Sorals und Dieudonnés antisemitischer Weltsicht tauchte in 20,8 % der Kommentare auf. Der Topos eines JÜDISCHEN EINFLUSSES AUF POLITIK ODER MEDIEN war in 9 % der antisemitischen Kommentare präsent.

Bei der Analyse des Heldennarrativs, das von Dieudonnés Unterstützer\*innen konstruiert wird, fällt auf, dass die Bottom-Up-Debatten unter den User\*innen nicht sehr stark von den Stereotypen abweichen, die er selbst in der Öffentlichkeit verbreitet. Im Kern dieser speziellen Variante des Antisemitismus steckt eine alarmistische Sicht auf die Verteilung von Macht: Populistische Erzählungen, wie die des Underdogs oder des Whistleblowers, welcher der Macht mit der Wahrheit entgegentritt, sind bei der Verbreitung antisemitischen Gedankenguts besonders effektiv. Denn diese vorgebliche Macht kann sich in verschiedenen Formen manifestieren, angefangen damit, dass sie abweichende Ansichten zum Schweigen bringt (KRITIKTABU), bis dahin, dass sie in den Genuss unangemessener FREIBRIEFE kommt. Daher erscheint es sinnvoll, sich dem Antisemitismus als einer fetischisierten Kritik von Macht und Autorität anzunähern (Postone 2006) und ihn dann systematisch in die breitere Sprache des Ungehorsams zu übersetzen, in die er eingebettet ist.

Im hochpolitisierten Kontext bundesdeutscher Wahlen lehnt ein Großteil der User\*innen die Antisemitismusvorwürfe gegen Maaßen ab. Die Vorwürfe werden lediglich als Waffe verwendet, die zugunsten bestimmter Zwecke gegen politische Gegner zynisch eingesetzt werde. Auf diese Weise wird das Problem des Antisemitismus relativiert, wenn nicht gar direkt geleugnet, was dazu führen kann, dass Antisemitismus normalisiert und dadurch im öffentlichen und politischen Mainstreamdiskurs akzeptabel wird. Zugleich wird der Antisemitismus dort, wo er anerkannt wird, externalisiert, d. h. von rechtsgerichteten User\*innen als eine von muslimischen Migrant\*innen *nach Deutschland importierte Ideologie* dargestellt und verurteilt. Dieses Muster ist auch im Fall Miller sichtbar. Dessen ungeachtet konnten wir im Vergleich zu den anderen in diesem Report analysierten diskursiven Ereignissen im Fall Maaßen signifikant weniger antisemitische Kommentare feststellen. Im Korpus der Mainstream-Medien und ihren Social-Media-Kanälen haben wir 1,7 % von 3.532 Kommentaren als antisemitisch eingestuft. In den separat erfassten Facebook-Threads der AfD waren es 13,5 % von 264 Kommentaren.

Oft werden antisemitische Muster erst durch die reine Anschuldigung ausgelöst; besondere Schwere trifft dabei der Vorwurf der AMORALITÄT und der HEUCHELEI. Wie im Fall Dieudonné-Soral können antisemitische Äußerungen als Zeichen der Courage gedeutet werden. Zudem sind die wenigen Fälle von Antisemitismus für gewöhnlich nicht direkt mit dem Diskursthema verbunden, sondern beziehen sich auf die ALLEINSCHULD ISRAELS AM KONFLIKT oder vergleichen Israel mit NS-Deutschland. In den Diskursstrategien rechter User\*innen werden antisemitische Muster wie die JÜDISCHE VERSCHWÖRUNG mit Formen der VIKTIMISIERUNG kombiniert.

Für alle drei Datensätze lässt sich feststellen, dass antisemitische Zuschreibungen häufig dazu verwendet werden, die „Anderen“ zu kritisieren und zu diskreditieren: jene in Machtpositionen, Student\*innen, Migrant\*innen; Einzelpersonen ebenso wie ganze politische Gruppen und ihre Unterstützer\*innen; unterschiedliche Seiten des politischen und sozialen Spektrums, die einander beschuldigen, Sympathien für antisemitische Positionen zu hegen und eine entsprechende Vorgeschichte zu haben. Diese Ergebnisse bestätigen die grundlegende ideologische Plastizität des Antisemitismus. Ein solches Muster erschwert es jedoch Antisemitismus in eine standardisierte Diskriminierungsanalyse zu gießen: Dadurch, dass er häufig als kruder Ersatz für eine Machtkritik dient, ermöglicht er User\*innen, sich als Verteidiger\*innen von Demokratie und Freiheit zu inszenieren. Die Wandelbarkeit antijüdischer Vorurteile – die traditionell einer ihrer wichtigsten Merkmale war – ist damit auch einer der Gründe für ihre Komplexität sowie Beständigkeit.

## 4. Quantitative Analyse

Daniel Allington

### Einführung

Obleich die Codierung der Daten erst jetzt den Punkt erreicht hat, an dem das für das Projekt vorgesehene Machine Learning beginnen kann, wurden bereits umfassende statistische Analysen von Worthäufigkeiten und Kookkurrenzen – die sogenannte Korpusanalyse – durchgeführt. Ziel war es dabei, ein besseres Verständnis dafür zu erlangen, wie Menschen auf den relevanten Plattformen über Themen sprechen, die jüdische Menschen und Israel betreffen. Im vorliegenden Kapitel soll es daher darum gehen, eine Analyse englischsprachiger Kommentare vorzustellen, die im Kontext dreier spezifischer diskursiver Ereignisse gepostet wurden: dem Hamas-Israel-Konflikt und der COVID-19-Impfkampagne in Israel, die im früheren Teil des Reports angesprochen wurden sowie der Kontroverse zu David Miller, Professor an der Universität Bristol, die im vorherigen Kapitel als unabhängige Fallstudie vorgestellt wurde. Es sollte betont werden, dass es nicht möglich ist, auf der nun präsentierten Analyseebene Antisemitismus zu identifizieren. Wie in diesem Kapitel zu sehen sein wird, können solche Analysen jedoch wichtige Hinweise darauf liefern, auf welche Weise Themen diskutiert und verstanden werden sowie Mittel dafür zur Verfügung stellen, größere und vollständige Textsammlungen zu untersuchen, die dann auf qualitative Weise in Bezug auf Antisemitismus analysiert werden können.

### Methodik

Das Korpus bestand aus 90.854 Kommentaren mit insgesamt 2.175.752 Wörtern zu 141 Artikeln zum Hamas-Israel-Konflikt, 14.504 Kommentaren mit insgesamt 375.071 Wörtern zu 39 Artikeln zum Impfstart sowie 930 Kommentaren mit insgesamt 26.511 Wörtern zu fünf Artikeln zu Prof. Miller (neben anderen Artikeln, die nicht kommentiert wurden). Kommentare blieben bei der Analyse unberücksichtigt, wenn sie vom System nicht als in englischer Sprache verfasst erkannt wurden. Diese Entscheidung basierte auf der ‚intelligenten‘ Liste englischer Stoppwörter von Benoit et al (2021) – sprich, häufig auftretende syntaktische/grammatikalische Wörter –, wodurch 6 % der Kommentare, bei denen der Anteil von Stoppwörtern unter 20 % lag, als nicht englischsprachig aussortiert wurden. Bei den verbleibenden Kommentaren gab es im Durchschnitt 59 % Stoppwörter (was einer lexikalischen Dichte von 41 entspricht). Stoppwörter aus einer gemeinsamen Liste wurden herausgefiltert, womit nur ‚lexikalische‘ oder für die Kommunikation relevante Wörter übrigblieben. Dies reduzierte die Gesamtgröße der drei Subkorpora auf 882.035 lexikalische Einheiten für Kommentare zum Hamas-Israel-Konflikt, auf 144.432 lexikalische Einheiten für Kommentare zum Impfstart und auf 10.330 lexikalische Einheiten für Kommentare zu Artikeln über Prof. Miller. Diese lexikalischen Einheiten wurden lemmatisiert (d. h. auf ihre Grundform

reduziert, z. B. ‚loses‘ und ‚lost‘ wurden beide auf die Infinitivform ‚lose‘ reduziert, während die weit verbreitete Falschschreibung ‚Isreal‘ (die 777 Male vorkam) zu ‚Israel‘ korrigiert wurde. Die Bindestrich-Formen ‚anti-semitism‘, ‚anti-semitic‘, ‚anti-Zionist‘ usw. wurden alle zu einzelnen Wörtern verbunden (z. B. ‚antisemitism‘, ‚antisemitic‘, ‚antizionist‘). Manche Kommentare waren sehr viel länger als andere. Wir gehen davon aus, dass solche Kommentare, die beinahe so lang waren wie ein Essay, per Copy & Paste zusammengestellt wurden. Beispielsweise bestand ein Kommentar ausschließlich aus der Zeile ‚ISRAEL IS A TERRORIST STATE‘, die zahllose Male untereinander kopiert war. Dieser Kommentar wurde unter drei verschiedenen Namen vier Mal unter demselben Artikel gepostet. Um zu verhindern, dass solche Kommentare die Zählung verfälschten, wurde die Häufigkeit, in der eine lexikalische Einheit innerhalb eines einzigen Kommentars vorkommen durfte, auf höchstens fünf Male beschränkt.

Die drei Subkorpora wurden separat voneinander analysiert, um zu vermeiden, dass kleinere Subkorpora von größeren überflutet wurden. Die Analyse erfolgte in drei Stufen. Zunächst wurden *Schlagwörter*, d. h., Wörter, die häufiger vorkamen als in einem typischen englischen Text zu erwarten war, unter den

300 häufigsten Lemmata in jedem Subkorpus identifiziert. Diese ‚typische‘ Verwendung des Englischen setzte sich in diesem Fall aus einem Referenzkorpus von 5.283.332 Wörtern zusammen, der in regelmäßigen Abständen zwischen dem 28. Oktober und dem 4. November 2020 mittels der *Twitter*-API aus einer zufälligen Textprobe von 421.358 englischsprachigen Tweets extrahiert wurde. Diese wurden derselben Behandlung unterzogen wie bereits die Kommentare, die den Primärkorpus ausmachten, mit der Ausnahme, dass es *Twitter* selbst war, das die Tweets als englischsprachig identifizierte. (Für das Referenzkorpus wurden *Twitter*-Daten herangezogen, weil davon auszugehen ist, dass diese exemplarischer für Online-Texte sind als bereits bestehende Korpora für gesprochenes und veröffentlichtes Englisch.) Sobald die Schlagwörter durch das oben beschriebene Verfahren identifiziert waren, wurde ihre statistische Tendenz für ein gemeinsames Vorkommen berechnet – das Ausmaß ihrer *Kollokation*. Schließlich wurden die Berechnungen aus den beiden vorherigen Analysestufen in Netzwerkform visualisiert und die *Betweenness-Zentralität* jeder lexikalischen Einheit zu jedem Netzwerk berechnet. Die *Betweenness-Zentralität* ist ein Maß dafür, wie wahrscheinlich es ist, dass ein bestimmter Knoten besonders kurze Verbindungen zu jeweils zwei anderen Knoten aufweist, wobei hier angenommen wird, dass dieser Wert mit der Rolle eines jeden Schlagworts korreliert, den Diskurs insgesamt zusammenzuhalten.

Dieser Ansatz bei der Textanalyse – der hier als *lexikalische Netzwerkanalyse* bezeichnet wird, obgleich er eng mit dem verwandt ist, was Lee und Martin (2015) metaphorisch ‚kulturelle Kartogra-

phie‘ nennen – ermöglicht es nicht nur, die drei diskursiven Ereignisse mit der Nutzung der englischen Sprache im Allgemeinen, sondern auch untereinander zu vergleichen. Er ermöglicht des Weiteren einen Vergleich zwischen der Nutzung verschiedener Wörter im selben Subkorpus. Da dieser Ansatz so innovativ ist, mag es sich lohnen, ihn für Leser\*innen dieses Reports näher zu beschreiben, die ähnliche Analysen durchführen möchten. Die Häufigkeit der Lexeme in dem aus Kommentaren bestehenden Subkorpus wurde mithilfe von Fishers exaktem Test mit dem aus Tweets bestehenden Referenzkorpus verglichen, was eine Berechnung der Chancenverhältnisse mit 95 %-igen Konfidenzintervallen ermöglicht. Für jedes Subkorpus wurden die 30 lexikalischen Einheiten mit den höchsten geschätzten Chancenverhältnissen als Schlagwörter ausgewählt. Fishers exakter Test wurde dann angewendet, um die Frequenzen zu vergleichen, mit denen jedes Schlagwort-Paar innerhalb desselben Subkorpus gemeinsam, getrennt oder gar nicht auftauchte. Nur in den Fällen, in denen die Beziehung sowohl positiv ( $OR > 1,00$ ) als auch statistisch signifikant ( $p < 0,05$ ) war, wurde angenommen, dass eine Verknüpfung zwischen zwei Schlagwörtern besteht. Die Ränder oder Verbindungen im Netzwerk wurden entsprechend der geschätzten Chancenverhältnisse gewichtet. Die *Betweenness-Zentralität* wurde nach der Umkehrung der Randgewichtung berechnet (da in Bezug auf die *Betweenness* die Randgewichtung für Entfernung statt für Nähe steht).

Es sei zu beachten, dass die Tabellen zu den obigen Berechnungen im Anhang zu diesem Report zu finden sind. Die zentralen Daten aus den Tabellen sind jedoch in Form von Visualisierungen abgebildet.

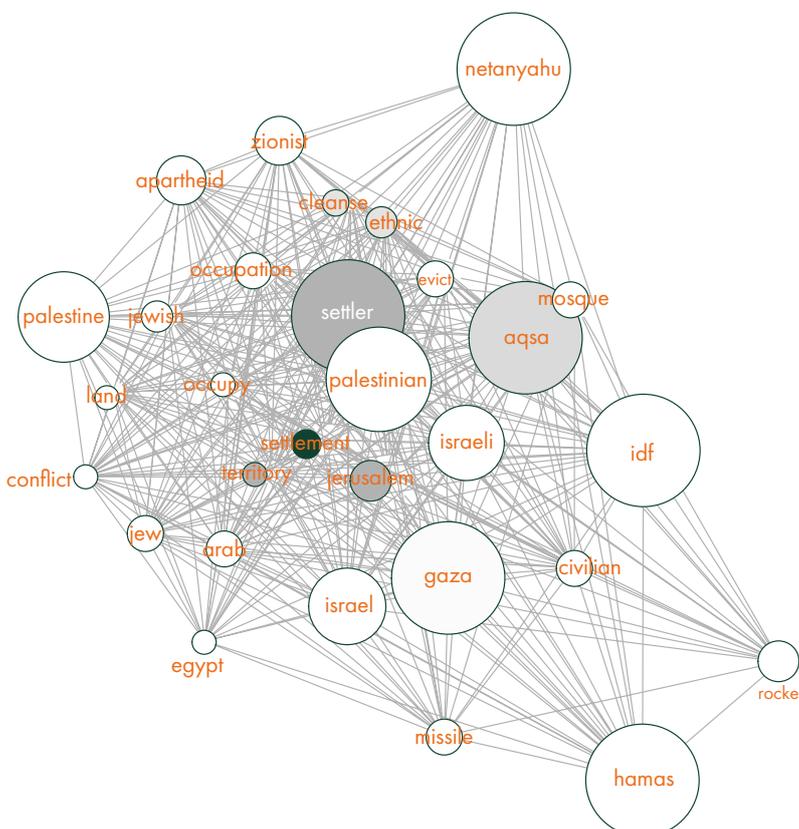
## Ergebnisse

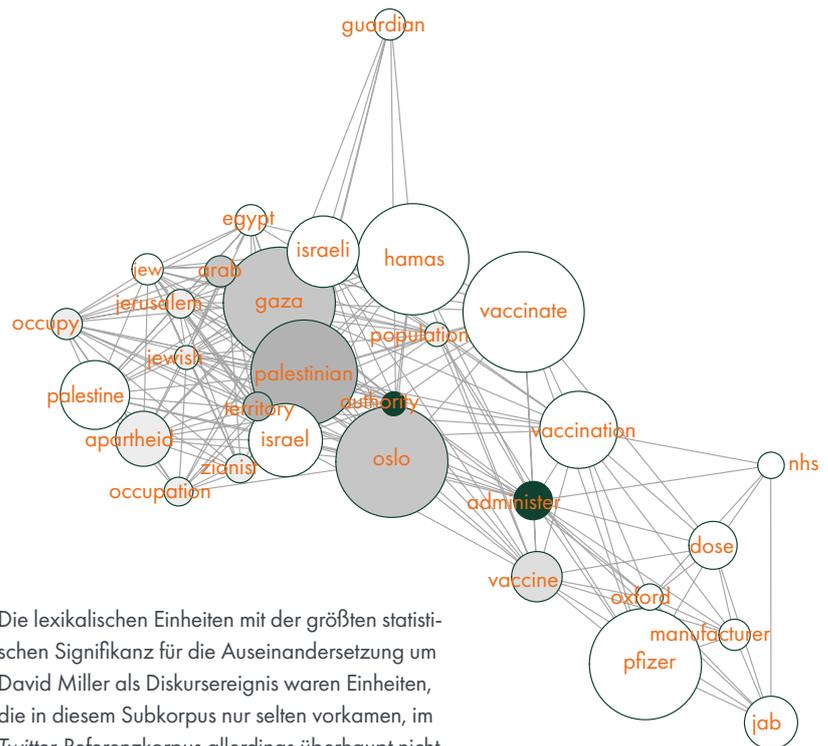
Die Abbildungen 1–3 stellen Visualisierungen der für jedes Subkorpus berechneten lexikalischen Netzwerke auf Grundlage der obigen Ausführungen dar. Die Größe der Knoten richtet sich nach ihrem geschätzten Chancenverhältnis (für das eine Obergrenze von 1.000 gesetzt wurde) und die Farbe illustriert die *Betweenness-Zentralität*, wobei dunklere Schattierungen auf eine größere Zentralität zum jeweiligen Netzwerk verweisen. Die Dicke der Verbindungen dient nicht zur Anzeige der Gewichtung, da dies dazu geführt hätte, dass manche der Verbindungen von anderen überlagert worden wären. Für die Visualisierung wurde jedoch eine grafische Darstellung auf Grundlage des Fruchterman-Reingold-Algorithmus gewählt, der Knoten näher beieinander darstellt, die stärker gewichtete Verbindungen zwischen sich haben. Folglich stellen eng geclusterte Knoten Schlagwörter dar, die stärker miteinander korrelieren. (Es sollte jedoch darauf hingewiesen werden, dass minimale

Anpassungen am Layout vorgenommen wurden, um eine Überlappung der Beschriftungen zu vermeiden.) Die exakten (auf zwei Dezimalstellen gerundeten) Daten finden sich in den Zusatzmaterialien. Die Tabellen 1–3 zeigen die Schlagwörter für jedes Subkorpus, mitsamt der unbearbeiteten Häufigkeit, Punktschätzungen, 95 %-igen Konfidenzintervallen und der statistischen Signifikanz für die Chancenverhältnisse sowie der *Betweenness-Zentralität*, geordnet nach geschätztem Chancenverhältnis und *Betweenness-Zentralität* und sortiert nach dem geschätzten Chancenverhältnis. Die Tabellen 4–6, die als Zusatzmaterialien zu diesem Report verfügbar sind, zeigen die Korrelation zwischen Schlagwörtern, ebenfalls mit Punktschätzungen, 95 %-igen Konfidenzintervallen und der statistischen Signifikanz für die Chancenverhältnisse sowie der *Betweenness-Zentralität* und erneut sortiert nach dem geschätzten Chancenverhältnis.

Die statistisch gesehen am häufigsten genutzten lexikalischen Einheiten für den Israel-Hamas-Konflikt als Diskursereignis waren ‚Hamas‘, ‚Gaza‘, ‚Netanyahu‘ (Benjamin Netanjahu, damaliger Premierminister von Israel), ‚IDF‘ (die israelische Armee), ‚settler‘ (was sich wahrscheinlich auf jüdisch-israelische Siedler\*innen bezieht) sowie ‚Aqsa‘ (was sich auf die al-Aqsa-Moschee bezieht, deren Stürmung durch die israelische Polizei einen der Höhepunkte des Konflikts darstellte). Keines dieser Worte erschien im Referenzkorpus, aber alle erschienen Hunderte, wenn nicht Tausende Male in den Kommentaren unter den entsprechenden Nachrichtenartikeln. Es folgten ‚Palestinian‘, ‚Palestine‘, ‚Israel‘ und ‚Israeli‘. Damit bezogen sich die zehn wichtigsten Schlagwörter alle direkt auf Parteien und Orte, die Teil des Konflikts waren (obgleich ‚settler‘ hier wohl eine Sonderrolle spielt), was auch für viele der weiteren Schlagwörter gilt (z. B. ‚Arab‘, ‚Jew‘

usw.). Das Vorkommen der Ausdrücke ‚missile‘ und ‚rocket‘ ist in diesem Kontext selbsterklärend. Auf der anderen Seite verweisen manche Schlagwörter eindeutig auf strittige Interpretationen des Konflikts: Die APARTHEID-ANALOGIE ist mindestens zweifelhaft: Sie steht bereits in Bezug auf das zweigliedrige Rechtssystem in der Westbank auf tönernen Füßen, wird aber auch auf Israel angewandt – sogar für eine Zeit, in der das gar nicht der Fall war (vgl. Rich 2017 [2018]: 32–40). Zudem spiegelt die häufige Verwendung der Schlagwörter ‚ethnic‘ und ‚cleanse‘ die Behauptung wider, der Staat Israel sei auf Grundlage einer ethnischen Säuberung entstanden – einer Idee, die von manchen der sog. Neuen Historiker\*innen in Israel gestützt, von anderen aber als gegenstandslos verworfen wird (vgl. z. B. Pappé 2006 und Morris 2016 für widerstreitende Ansichten) und die – trotz ihres kontroversen Charakters – in den letzten Jahrzehnten in politisch linken Milieus Fuß gefasst hat. Werfen wir einen Blick auf das gesamte Netzwerk, wird erkennbar, dass die eine Seite von Ausdrücken dominiert wird, die auf objektive Aspekte des Konflikts verweisen, d. h. ‚Israel‘, ‚Gaza‘, ‚IDF‘, ‚missile‘, ‚rocket‘, ‚civilian‘ und ‚Hamas‘, während die umstritteneren Ausdrücke ‚apartheid‘, ‚ethnic‘ und ‚cleanse‘ auf der anderen Seite des Netzwerks eng miteinander verknüpft sind, wo sie bezeichnenderweise auch in engem Bezug zu ‚Netanyahu‘ und ‚Zionist‘ stehen. Dies könnte so interpretiert werden, dass bei manchen User\*innen eine Tendenz zur Kontextualisierung des Konflikts im Sinne eines Rassismus, der dem israelischen Staat zugeschrieben wird, auszumachen ist, wobei die Schuld sowohl der Führung als auch der offiziellen Ideologie zugewiesen wird. Interessanterweise erreicht das Wort ‚settlement‘ die bei Weitem größte Betweenness-Zentralität, mit Abstand gefolgt von ‚settler‘. Angesichts dessen, dass jüdisch-israelische Siedler\*innen nur am Rande am Konflikt beteiligt waren (da es in oder nahe Gaza keine israelischen Siedlungen gibt), ist das verblüffend und mag auf die unverhältnismäßige Bedeutung verweisen, die den Siedlungen als Ursache des Konflikts zugeschrieben wird: Eine qualitative Analyse der Kommentare zeigt, dass manche User\*innen die Räumungen in Sheikh Jarrah mehrere Tage vor der Eskalation als direkte Folge des Bombardements von Seiten der Hamas verstanden.





Der Großteil der zentralen lexikalischen Einheiten im diskursiven Ereignis Impfstoff ähnelt in vielerlei Hinsicht jenen beim Israel-Hamas-Konflikt, was womöglich darauf hindeutet, dass sie in einem ähnlichen Kontext gesehen wurden. Ausnahmen waren hier ‚vaccinate‘ [impfen], ‚vaccination‘ [Impfung] und ‚Pfizer‘ (was sich auf Pfizer-BioNTech bezieht, dem Hersteller des Impfstoffs, dem bei der israelischen COVID-19-Impfkampagne eine zentrale Rolle zukam) – obwohl betont werden sollte, dass die Chancenverhältnisse für diese Wörter allein deswegen aus dem Rahmen fallen, weil das Referenzkorpus aus einer Zeit stammt, zu der noch kein COVID-19-Impfstoff eine Zulassung erhalten hatte. Infolgedessen wurden diese Wörter auf *Twitter* sehr viel seltener genutzt als zum Zeitpunkt des diskursiven Ereignisses. Wie beim Hamas-Israel-Konflikt als Diskursereignis ergab die Untersuchung der Kollokationen von Schlagwörtern, dass eine Seite des Netzwerks von Schlagwörtern dominiert wird, die sich objektiv auf die konkrete Handlung bezogen, d. h. auf den Impfprozess: hier also ‚vaccine‘ [Impfstoff], ‚Pfizer‘, ‚manufacturer‘ [Hersteller], ‚dose‘ [Dosis], ‚jab‘ [Injektion], ‚vaccine‘, ‚vaccination‘ und auch ‚NHS‘ (das nationale britische Gesundheitssystem) sowie ‚Oxford‘ (was sich auf den Impfstoff Oxford-AstraZeneca bezieht, der in Israel nur am Rande zur Anwendung kam). Erneut finden wir auf der anderen Seite des Netzwerks eine Gruppe von Schlagwörtern, welche die Handlung in einen umstrittenen politischen Kontext setzen: ‚occupation‘, ‚occupy‘ und ‚apartheid‘ haben alle eine enge Korrelation und sind vnahe bei ‚territory‘, ‚Zionist‘, ‚Jewish‘, ‚Israel‘, ‚Palestine‘ und ‚Palestinian‘ zu finden. Die Schlagwörter ‚administer‘ [verabreichen] und ‚authority‘ (das sich für gewöhnlich auf die Palästinensische Autonomiebehörde in der Westbank bezieht, wie wir aus der engen Korrelation mit dem Schlagwort ‚Palestinian‘ ersehen können) verfügen mit Abstand über die größte Betweenness, da sie die eher medizinischen und die eher politischen Teile des lexikalischen Netzwerks maßgeblich zusammenhalten.

Die lexikalischen Einheiten mit der größten statistischen Signifikanz für die Auseinandersetzung um David Miller als Diskursereignis waren Einheiten, die in diesem Subkorpus nur selten vorkamen, im *Twitter*-Referenzkorpus allerdings überhaupt nicht, so z. B. ‚hotbed‘ [Brutstätte] und ‚IHRA‘ (was sich auf die Definition von Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) bezieht). Das Wort ‚hotbed‘ scheint der Titelzeile eines der Artikel entnommen zu sein, aus deren Kommentare sich das Korpus zusammensetzt: „Konservative MPs nennen die Bristol University eine ‚Brutstätte des Antisemitismus‘“ [„Conservative MPs call Bristol University a ‚hotbed of antisemitism‘“] (Hall 2021). Dieser wurde sowohl von Personen verwendet, die für Prof. Miller argumentierten als auch von Personen, die ihm widersprachen. Beispielsweise griffen User\*innen, die Prof. Miller ablehnend gegenüberstehen, den Vorwurf aus der Titelzeile auf, wonach Universitäten eine Brutstätte des Hasses [a hotbed of hatred] oder der Toxizität [toxicity] sind, während jene, die ihn verteidigten, dies einfach umdrehten, und vielmehr die Konservative Partei als eine Brutstätte der Islamophobie [a hotbed of Islamophobia], des Pro-Apartheid-Rassismus [hotbed of pro-apartheid racism] und der Klüngerlei, Korruption [und] falsche Narrative, mit denen die Presse und die Medien im Allgemeinen zusammenhängen [a hotbed of cronyism, corruption, [and] false narratives which the press and media generally collude with] bezeichnen. Solche Beobachtungen spiegeln zum Teil die geringe Größe des Miller-bezogenen Subkorpus wider, bei dessen Analyse einzelne Kommentare zu Artikeln viel stärker ins Gewicht fallen, weil weniger vorhanden waren. Es zeigt aber auch die Art und Weise, wie die Sprache aus den Nachrichten in den Debatten zwischen User\*innen wieder aufgegriffen wird. Aufgrund dessen, dass der geringere Materialumfang die statistische Signifikanz von



## 5. Zusammenfassung & Ausblick

Der zweite Diskursreport zum Forschungsprojekt „Decoding Antisemitism“ bietet erstmals umfassende, vergleichende und präzise Einblicke in unsere Korpusanalysen zu Großbritannien, Frankreich und Deutschland. Der wesentlich größere Umfang dieses Reports im Vergleich zum ersten spiegelt die Vielfalt und Komplexität unseres Untersuchungsgegenstandes wider und veranschaulicht die Herausforderungen, die unser Forschungsdesign überwinden muss, um Online-Debatten in ihrer Breite untersuchen zu können – besonders in Bezug auf dieses sensible Thema.

Kapitel 3 stellte neun von uns ausgewählte Medienereignisse sowie die Ergebnisse der qualitativen Analyse von mehr als 15.000 Kommentaren vor. Wir untersuchten hauptsächlich die Debatten auf den Social-Media-Kanälen der führenden Medienhäuser a) zur jüngsten Eskalation im arabisch-israelischen Konflikt, b) zur israelischen Impfkampagne und ihrem Erfolg (in Verbindung mit dem Vorwurf, Palästinenser\*innen würden von den Impfungen ausgeschlossen) sowie c) zu drei prominenten Persönlichkeiten aus den Bereichen Wissenschaft, Kultur und Politik – David Miller, Dieudonné M’bala M’bala und Hans-Georg Maßen – und ihrer Beziehung zum Antisemitismus.

Bezogen auf die Analyse der Eskalationsphase im Mai sind die Ergebnisse genauso vielfältig wie beunruhigend. Es gelang uns zu bestätigen, was Antisemitismusstudien seither beobachten konnten, nämlich, dass der Konflikt ein zentraler Katalysator für antisemitische Einstellungsbekundungen ist. Darüber hinaus war zu beobachten, dass antisemitische Stereotype und weitere Topoi in – für dieses Projekt relevanten – Mainstream-Diskursen als Zuschreibungen gegenüber Israel reproduziert werden. Die Analysen der französischsprachigen und deutschsprachigen Kommentare ergaben einen antisemitischen Anteil von 12,6 % bzw. 13,6 % an den jeweils analysierten Kommentaren. Mit 26,9 % war der Anteil antisemitischer Kommentare beim britischen Korpus mehr als doppelt so hoch. Aufgrund der weltweiten Verbreitung des Englischen werden Kommentare, die in britischen Medien gepostet werden, von einem internationalen Publikum gelesen, was zur Verbreitung von Antisemitismus ebenso beitragen kann. Einen besonderen Stellenwert nahm die Reproduktion des Stereotyps ÜBEL ein, das zum Teil als Fundament für eine weitere Abwertung und Dämonisierung diente und in manchen Fällen mit dem Aufruf zu oder der Akzeptanz von Gewalt einherging.

Das zweite Ereignis – die Impfkampagne und die Forderung einer daraus folgenden israelischen Verantwortung für die Palästinenser\*innen – belegte erneut, dass die Debatten in den britischen Medien mit einem Anteil von 17 % mehr Antisemitismus hervorbrachten als in ihren deutschen (3,4 %) und französischen (7,5 %) Pendanten. Auch hier tauchte das Stereotyp ÜBEL häufig in Kombination mit anderen Dämonisierungsmustern auf, wobei augenfällig war, dass es auf den Kanälen der französischen Medien (im Gegensatz zu den beiden anderen Korpora) nicht der Vorwurf eines Ausschlusses der palästinensischen Seite war, der mehr antisemitische Aussagen hervorrief, sondern der von vielen Reaktionen begleitete Erfolg der israelischen Impfkampagne an sich.

Die drei unabhängigen Fallstudien verdeutlichen noch einmal die ideologische Plastizität des Antisemitismus. Insbesondere in den Studien zu Miller und Dieudonné fällt die Anschlussfähigkeit antisemitischer Themen an vordergründig ‚demokratische‘ Argumente über die Meinungsfreiheit oder die akademische Freiheit auf. Indem sie beklagen, dass eine angebliche jüdische Lobby öffentliche Figuren oder gewöhnliche Bürger\*innen ‚zum Schweigen bringen‘ würde, bekräftigen User\*innen zentrale Pfeiler des sekundären Antisemitismus: die Behauptung eines KRITIKTABUS und DIE INSTRUMENTALISIERUNG VON ANTISEMITISMUS, um anderslautende Meinungen zu unterdrücken. Die drei ausgewählten Fallstudien decken unterschiedliche politische Milieus und soziale Räume ab, was auf die bemerkenswerte Wandelbarkeit solcher antisemitischer Rahmensetzungen verweist.

Die qualitative Analyse aller neun Korpora verdeutlicht, dass – sobald Israel das Thema eines Artikels, Posts oder Tweets ist – die verbale Direktheit der Web-Kommentare ansteigt. Bei anderen diskursiven Triggern hingegen wurde der Antisemitismus sehr viel stärker codiert ausgedrückt oder in linguistisch komplexere Sprache gekleidet.

Die quantitative Analyse in Kapitel 4 legt nahe, dass in Online-Debatten zu Nachrichten Ausdrücke wie *Apartheid*, *ethnischer Säuberung*, *Besatzung* und *Besiedlung* eine besondere Rolle beim Framing des jüdischen Staates spielen sowie bei allem anderen, was damit in Zusammenhang steht. In diesem Kontext sollten wir uns in Erinnerung rufen, dass einige der zentralen Begriffe aus der Debatte um israelische und jüdische Themen in der breiteren Internetdebatte beinahe gänzlich fehlen (zumindest, wenn Israel nicht militärisch aktiv war). Daraus folgt, dass die hier diskutierten Formen antisemitischen Diskurses außerhalb eines bestimmten Settings – etwa Webseiten und Social-Media-Kanäle großer Medienunter-

nehmen – möglicherweise nicht derart präsent vorzufinden sind. Es scheint plausibel zu sein, dass Letztere gezielt von Personen mit einer antisemitischen Agenda aufgesucht werden, um mithilfe dieser Kommunikationskanäle ihre Ansichten einem breiteren Publikum darzulegen, als ihnen normalerweise zur Verfügung steht.

Die für diesen Report codierten Datensätze werden, sobald wir die Phase des Machine Learning (dem zweiten Schritt unseres mehrstufigen Forschungsdesigns) angehen, als Trainingsmaterial für Klassifikatoren dienen. Neue Entwicklungen beim Web-Crawling ermöglichen es unseren drei Länderteams, neben den Inhalten von Nachrichtenseiten und ihren *Facebook*-Profilen auch Daten aus *Twitter* für zukünftige Korpora zu berücksichtigen, wodurch der Umfang des Projekts nochmals erweitert werden kann. Die fortlaufende Erstellung solcher qualitativ analysierten Datensätze dient der zunehmenden Genauigkeit unserer getesteten Algorithmen. Der nächste Diskursreport, der im Februar 2022 veröffentlicht werden soll, wird weitere Einsichten in diesen Prozess liefern.

# Anhang

**Tabelle 1:**  
Zentrale lexikalische Einheiten: Diskursereignis Hamas-Israel-Konflikt

Schlagwort	Rohdaten			Chancenverhältnis				Betweenness		
	Korpus	Referenz	Schätz.	2,5%	97,5%	Rang	p	Wert	Rang	
hamas	9.437	0	1.000+	1.000+	1.000+	1	<.001	***	0	15
gaza	3.859	0	1.000+	1.000+	1.000+	1	<.001	***	5	9
netanyahu	864	0	1.000+	424.68	1.000+	1	<.001	***	0	15
idf	771	0	1.000+	380.31	1.000+	1	<.001	***	0	15
settler	728	0	1.000+	354.92	1.000+	1	<.001	***	61	2
aqsa	624	0	1.000+	305.47	1.000+	1	<.001	***	28	6
palestinian	10.879	23	861.74	580.99	1.000+	7	<.001	***	0	15
palestine	5.725	16	647.30	397.10	1.000+	8	<.001	***	0	15
israel	20.709	82	463.65	371.20	595.15	9	<.001	***	0	15
israeli	6.674	27	446.63	306.09	670.54	10	<.001	***	0	15
apartheid	1.049	10	189.70	102.83	393.27	11	<.001	***	0	15
zionist	1.352	13	188.13	109.81	355.90	12	<.001	***	0	15
jerusalem	1.652	17	175.85	109.90	302.54	13	<.001	***	42	5
rocket	5.580	71	142.83	112.85	182.90	14	<.001	***	0	15
arab	3.422	46	134.87	100.63	185.21	15	<.001	***	1	14
occupation	1.281	19	121.93	77.74	202.09	16	<.001	***	3	11
jew	5.026	82	111.30	89.76	140.30	17	<.001	***	0	15
mosque	1.099	18	110.38	69.67	186.04	18	<.001	***	0	15
civilian	2.976	53	101.72	77.43	136.08	19	<.001	***	48	4
missile	1.421	26	98.83	67.15	151.71	20	<.001	***	0	15
evict	576	11	94.60	52.51	190.12	21	<.001	***	0	15
settlement	768	17	81.62	50.73	140.41	22	<.001	***	216	1
occupy	1.495	37	73.04	52.88	104.54	23	<.001	***	2	12
ethnic	851	22	69.87	45.90	112.14	24	<.001	***	14	8
jewish	2.569	77	60.36	48.12	76.95	25	<.001	***	4	10
conflict	1.583	60	47.78	36.86	62.82	26	<.001	***	0	15
land	7.962	315	46.08	41.12	51.75	27	<.001	***	0	15
territory	804	33	44.05	31.11	64.42	28	<.001	***	50	3
cleanse	939	41	41.42	30.32	58.16	29	<.001	***	16	7
egypt	571	28	36.86	25.23	56.04	30	<.001	***	2	12

**Tabelle 2:**  
**Zentrale lexikalische Einheiten:** Diskursereignis Corona-Impfstart

Schlagwort	Rohdaten			Chancenverhältnis				Betweenness		
	Korpus	Referenz	Schätz.	2,5%	97,5%	Rang	p	Wert	Rang	
<b>gaza</b>	410	0	1.000+	1.000+	1.000+	1	<.001	***	32	7
<b>pfizer</b>	377	0	1.000+	1.000+	1.000+	1	<.001	***	3	17
<b>hamas</b>	333	0	1.000+	980.06	1.000+	1	<.001	***	0	23
<b>oslo</b>	168	0	1.000+	491.69	1.000+	1	<.001	***	41	5
<b>vaccinate</b>	950	9	1.000+	608.63	1.000+	5	<.001	***	0	23
<b>palestinian</b>	1.860	23	902.26	589.53	1.000+	6	<.001	***	52	4
<b>vaccination</b>	523	12	479.93	275.82	927.25	7	<.001	***	1	20
<b>israel</b>	3171	82	433.02	346.38	554.60	8	<.001	***	0	23
<b>israeli</b>	1.009	27	412.10	283.29	644.33	9	<.001	***	1	20
<b>palestine</b>	557	16	382.31	233.78	669.47	10	<.001	***	0	23
<b>apartheid</b>	222	10	245.29	131.28	520.33	11	<.001	***	4	16
<b>jab</b>	488	24	225.08	148.96	357.39	12	<.001	***	0	23
<b>vaccine</b>	2.652	146	204.13	173.52	244.10	13	<.001	***	22	9
<b>dose</b>	689	53	144.13	108.90	193.06	14	<.001	***	0	23
<b>guardian</b>	527	42	138.96	101.21	194.46	15	<.001	***	0	23
<b>arab</b>	544	46	130.99	96.73	181.00	16	<.001	***	35	6
<b>administer</b>	88	8	121.48	58.97	292.18	17	<.001	***	167	1
<b>occupy</b>	335	37	100.21	71.23	145.33	18	<.001	***	16	11
<b>zionist</b>	109	13	92.69	51.94	179.80	19	<.001	***	8	13
<b>jew</b>	648	82	87.72	69.54	111.51	20	<.001	***	25	8
<b>jerusalem</b>	114	17	73.95	44.21	131.41	21	<.001	***	5	15
<b>occupation</b>	121	19	70.30	43.19	120.70	22	<.001	***	3	17
<b>manufacturer</b>	136	23	65.28	41.77	106.31	23	<.001	***	1	20
<b>territory</b>	169	33	56.54	38.76	84.71	24	<.001	***	61	3
<b>jewish</b>	380	77	54.60	42.60	70.82	25	<.001	***	6	14
<b>oxford</b>	102	22	51.21	32.05	85.05	26	<.001	***	3	17
<b>egypt</b>	120	28	47.35	31.13	74.17	27	<.001	***	17	10
<b>population</b>	540	137	43.69	36.11	53.11	28	<.001	***	11	12
<b>authority</b>	275	88	34.54	27.08	44.48	29	<.001	***	164	2
<b>nhs</b>	219	76	31.83	24.41	41.94	30	<.001	***	0	23

**Tabelle 3:**  
**Zentrale lexikalische Einheiten:** Diskursereignis David Miller

Schlagwort	Rohdaten			Chancenverhältnis				Betweenness		
	Korpus	Referenz	Schätz.	2,5%	97,5%	Rang	p	Wert	Rang	
hotbed	9	0	1.000+	306.89	1.000+	1	<.001	***		
ihra	8	0	1.000+	262.56	1.000+	1	<.001	***	0	18
zionism	30	7	670.23	284.52	1.000+	3	<.001	***	33	6
sociology	20	5	626.80	225.06	1.000+	4	<.001	***	0	18
bristol	50	19	413.98	236.89	723.07	5	<.001	***	23	10
israeli	59	27	341.13	212.37	554.69	6	<.001	***	11	14
palestinian	46	23	310.50	185.71	544.20	7	<.001	***	28	8
israel	162	82	310.23	235.65	405.77	8	<.001	***	78	3
antisemitism	98	53	288.64	205.72	408.35	9	<.001	***	0	18
conflate	11	6	283.77	96.48	961.34	10	<.001	***	137	1
jewish	133	77	270.82	202.53	362.11	11	<.001	***	94	2
antisemitic	61	39	243.97	159.85	375.46	12	<.001	***	0	18
palestine	25	16	242.86	124.75	481.61	13	<.001	***	0	18
judaism	7	5	217.29	59.39	884.07	14	<.001	***	19	12
zionist	17	13	204.15	92.91	451.23	15	<.001	***	36	5
apartheid	13	10	200.73	81.64	514.06	16	<.001	***	0	18
unsafe	14	11	197.67	83.42	476.43	17	<.001	***	6	15
criticise	24	21	178.30	94.81	336.02	18	<.001	***	0	18
jew	76	82	145.24	104.78	201.46	19	<.001	***	31	7
antisemite	11	12	142.86	56.89	352.90	20	<.001	***	0	18
academic	47	56	130.46	86.73	196.14	21	<.001	***	6	15
academia	11	14	121.91	50.13	290.38	22	<.001	***		
lecturer	11	14	121.91	50.13	290.38	22	<.001	***	26	9
miller	49	63	121.13	81.66	179.26	24	<.001	***	51	4
criticism	34	47	112.60	70.06	177.39	25	<.001	***	13	13
university	102	156	102.44	78.79	132.23	26	<.001	***	3	17
accusation	17	28	94.18	48.48	178.91	27	<.001	***	21	11
sack	58	98	92.12	65.64	128.91	28	<.001	***	0	18
ethnicity	8	15	82.82	30.41	207.49	29	<.001	***	0	18
tolerant	7	15	72.47	25.00	188.68	30	<.001	***	0	18

Hinweis: Betweenness-Wert für isolierte Knoten ausgelassen

# Literaturverzeichnis

- Becker, Matthias J.**, 2021. Antisemitism in Reader Comments: Analogies for Reckoning with the Past. London: Palgrave [deutsches Original: Analogien der „Vergangenheitsbewältigung“: Antisraelische Projektionen in Leserkomentaren der *Zeit* und des *Guardian*. Interdisciplinary Studies on Antisemitism. Baden-Baden: 2018, Nomos.]
- Becker, Matthias J./Troschke, Hagen**, im Druck. Decoding Implicit Hate Speech – Using the Example of Antisemitism. In: Strippel, Christian/Paasch-Colberg, Sünje/Emmer, Martin/Trebbe, Joachim (Hg.), im Druck. Challenges and Perspectives of Hate Speech Analysis: An Interdisciplinary Anthology. Berlin: Digital Communication Research.
- Benoit, Kenneth/Muhr, David/Watanabe, Kohei**. 2021. stop-words: Multilingual stopword lists. R package. <https://CRAN.R-project.org/package=stopwords> (letzter Zugriff: 20.07.2021).
- Bruneateau, Bernard**, 2015. Les permanences de l'antisémitisme antimondialiste (fin XIXe – début XXIe siècle). In: *Revue d'histoire moderne & contemporaine* (62–2/3).
- Calabrese, Laura**, 2014. Le discours prescriptif des internautes sur la presse d'information généraliste. In: *Communication au colloque Reprises et métamorphoses de l'actualité: fabrication, légitimation, et représentations de l'information*. Lyon, 27–28.
- Csardi, Gabor/Nepusz, Tamas**. 2006. The igraph software package for complex network research, *InterJournal, Complex Systems* 1695 (5): 1–9.
- Ducrot, Oswald**, 1984. *Le dire et le dit*. Paris: Minuit.
- Eder, Jacob/Gassert, Philip/Steinweis, Alain E.** (Hg.), 2017. *Holocaust Memory in a Globalizing World*. Gottingen: Wallstein.
- Farkas, Johan/Schou, Jannick**, 2018. Fake News as a Floating Signifier: Hegemony, Antagonism and the Politics of Falsehood. (2018). In: *Javnost-The Public* 25 (3): 298–314.
- Fridays For Future**, 2021. @Fridays4future, *Twitter*, 19.05.2021. <https://twitter.com/Fridays4future/status/1395111946274279425> (letzter Zugriff: 18.07.2021).
- Gogarty, Connor**, *Bristol Post*, 19.02.2021. Bristol Uni professor makes 'appalling' comments in Zoom call. <https://www.bristolpost.co.uk/news/bristol-news/bristol-uni-professor-makes-appalling-5020831> (letzter Zugriff: 26.07.2021).
- Hall, Rachel**, *The Guardian*, 27.04.2021. Conservative MPs call Bristol University a 'hotbed of antisemitism': Tories say university has failed to swiftly address allegations that a professor used offensive tropes. <https://www.theguardian.com/uk-news/2021/apr/27/conservative-mps-call-bristol-university-a-hotbed-of-antisemitism> (letzter Zugriff: 23.07.2021).
- Hirsh, David**, 2017. How raising the issue of antisemitism puts you outside the community of the progressive: the Livingstone Formulation. In: Pollack, Eunice G. (Hg.), 2017. *From antisemitism to anti-Zionism: the past and present of a lethal ideology*. Boston: Academic Studies Press, 2–28.
- Kennedy, Dominic**, *The Times*, 16.06.2020. Lecturer David Miller quits "Zionist" Labour Party. <https://www.thetimes.co.uk/article/zionists-have-taken-over-labour-xczt85sck> (letzter Zugriff: 20.07.2021).
- Laclau, Ernesto**, 2005. *On populist reason*. London: Verso.
- Lee, Monica/Martin, John Levy**, 2015. Coding, counting, and cultural cartography. *American Journal of Cultural Sociology* 3 (1): 1–33.
- Lipshchiz, Cnaan**, *The Times of Israel*, 27.02.2021. Nearly 200 scholars back UK lecturer who called Jewish students Israel 'pawns'. <https://www.timesofisrael.com/nearly-200-scholars-back-uk-lecturer-who-called-jewish-students-israel-pawns/> (letzter Zugriff: 26.07.2021).
- Di Mascio, Bruno**, 2016. *Les souterrains de la démocratie: Soral, les complotistes et nous*. Paris: Editions du Temps Présent.
- Morris, Benny**, *Ha'aretz*, 10.10.2016. Israel conducted no ethnic cleansing in 1948: Prof. Daniel Blatman distorts history when he says the new State of Israel, a country facing invading armies, carried out a policy of expelling the local Arabs.
- Pappé, Ilan**, 2006. *The ethnic cleansing of Palestine*. Oxford: Oneworld Publications.
- Plantin, Christian**, 1993. *Lieux communs, topoi, stéréotypes, clichés*. Paris: Kimé.
- Proust, Serge/Michalon, Jérôme/Maurin, Marine/Noûs, Camille**, 2020. Dieudonné: antisémitisme, panique morale et communauté déviante. In: *Déviance et Société*, 2020/3 (44), 383–419.

**R Core Team**, 2020. R: a language and environment for statistical computin. Vienna: R Foundation for Statistical Computing. URL <https://www.R-project.org> (letzter Zugriff: 20.07.2021).

**Rensmann, Lars**, 2017. Guilt, Resentment, and Post-Holocaust Democracy: The Frankfurt School's Analysis of "Secondary Antisemitism" in the Group Experiment and Beyond. In: *Antisemitism Studies* (1), 4–37.

**Rich, Dave**, 2018 [2017]. The Left's Jewish problem: Jeremy Corbyn, Israel, and antisemitism. 2nd edition. London: Biteback.

**Rinker, T. W.**, 2018. textstem: Tools for stemming and lemmatizing text. <http://github.com/trinker/textstem> (letzter Zugriff: 20.07.2021).

**Rosenfeld, Alvin H.** (Hg.), 2015. Deciphering the New Antisemitism. Indiana: Indiana University Press.

**Der Spiegel**, 19.05.2021. Fridays for Future Deutschland distanziert sich von antisemitischem Beitrag bei Instagram. In: Spiegel Online. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/fridays-for-future-deutschland-distanziert-sich-von-antisemitischem-beitrag-bei-instagram-a-93ec334b-bf32-4e68-825f-e58d0434cdea> (letzter Zugriff: 17.07.2021).

**Will, Anne**, 2021. Von Corona-Krise bis Klimapolitik – kann die Union noch Kanzleramt? In: Das Erste. NDR. <https://daserste.ndr.de/annewill/archiv/Von-Corona-Krise-bis-Klimapolitik-kann-die-Union-noch-Kanzleramt,erste11586.html> (letzter Zugriff: 17.07.2021).

**Xie, Yihui**, 2015. Dynamic Documents with R and knitr. 2nd edition. Boca Raton / London / New York: CRC Press.

**Zhu, Hao**, 2021. kableExtra: Construct complex table with 'kable' and pipe syntax. <https://CRAN.R-project.org/package=kableExtra> (letzter Zugriff: 20.07.2021).

## Quellenverzeichnis

**YT[20210309]** YouTube, 09.03.2021, „George Soros: the billionaire at the heart of a global conspiracy theory – BBC Stories“, <https://www.youtube.com/watch?v=iWyzdknqz6E>.

### 3.1 Hamas-Israel-Konflikt Mai 2021

#### Vereinigtes Königreich

**BBC-FB[20210511]** BBC, 11.05.2021, „Israel-Palestinians: Old grievances fuel new fighting“, <https://www.facebook.com/bbc-news/posts/10158760796357217>.

**DE-FB[20210513]** *Daily Express*, 13.05.2021, „World holds breath as Lebanon joins Palestine fight to 'fire rockets' into northern Israel“, <https://www.facebook.com/DailyExpress/posts/4682205225173033>.

**DM-FB[20210512]** *Daily Mail*, 12.05.2021, „Horrible footage shows Hamas rocket blowing up a bus near civilians in Israel“, <https://www.facebook.com/DailyMail/posts/7016355481757473>.

**FT-FB[20210511]** *Financial Times*, 11.05. 2021, „ Hamas targets Tel Aviv with rocket attacks from Gaza“, <https://www.facebook.com/financialtimes/posts/10159315070385750>.

**Gua-FB[20210510]** *The Guardian*, 10.05.2021, „Israel launches airstrikes on Gaza Strip after Hamas rocket attacks“, <https://www.facebook.com/theguardian/posts/10160223836016323>.

**Ind-FB[20210511]** *The Independent*, 11.05. 2021, „Over 80 rockets fired at Tel Aviv from Gaza with security at 'highest alert', police say“, <https://www.facebook.com/TheIndependentOnline/posts/10159394323906636>.

**Mir-FB[20210511]** *Daily Mirror*, 11.05.2021, „Israel air strike destroys Gaza tower block with 38 dead and 'full-scale war' feared“, <https://www.facebook.com/dailymirror/posts/10160040464054162>.

**Spe-FB[20210512]** *The Spectator*, 12.05.2021, „Israel's worrying descent into violence“, <https://www.facebook.com/OfficialSpectator/posts/4550769084952659>.

**Tel-FB[20210511]** *The Telegraph*, 11.05.2021, „ Hamas launches more than 200 rockets at Israel as conflict escalates“, <https://www.facebook.com/TELEGRAPH.CO.UK/posts/10160041119554749>.

**Tim-FB[20210511]** *The Times*, 11.05.2021, „ Israel will continue bombing Gaza, Netanyahu pledges“, <https://www.facebook.com/timesandsundaytimes/posts/4571767882852458>.

## Frankreich

**20M-FB[20210511]** *20 Minutes*, 11.05.2021, „ Israël va 'intensifier' ses attaques contre le Hamas, annonce Netanyahu“, <https://www.facebook.com/20minutes/posts/10159726911993311>.

**20M-FB[20210512]** *20 Minutes*, 11.05.2021, „ Mort de plusieurs commandants du Hamas dans des frappes israéliennes“, <https://www.facebook.com/20minutes/posts/10159729309828311>.

**Lib-FB[20210512]** *Libération*, 12.05.2021, „ Gaza compte ses morts, la Ligue arabe pèse ses mots“, <https://www.facebook.com/Liberation/posts/10159284087887394>.

**Mon-FB[20210510]** *Le Monde*, 10.05.2021, „ Affrontements à Jérusalem : neuf morts à Gaza au cours de représailles israéliennes“, <https://www.facebook.com/lemonde.fr/posts/10160007546327590>.

**Mon-FB[20210511]** *Le Monde*, 11.05.2021, „ Israël annonce avoir tué 15 membres du Hamas et du Jihad islamique à Gaza“, <https://www.facebook.com/lemonde.fr/posts/10160009188727590>.

**Mon-FB[20210512]** *Le Monde*, 12.05.2021, „ Proche-Orient : des dizaines de morts après une nouvelle nuit de violences entre Israël et la bande de Gaza“, <https://www.facebook.com/lemonde.fr/posts/10160012878132590>.

**Par-FB[20210511]** *Le Parisien*, 11.05.2021, „ Israël va 'intensifier' ses attaques après la mort de deux Israéliennes“, <https://www.facebook.com/leparisien/posts/10160098298819063>.

**Par-FB[20210512]** *Le Parisien*, 12.05.2021, „ Israël clame avoir frappé 130 cibles militaires et tué 15 militants politiques à Gaza“, <https://www.facebook.com/leparisien/posts/10160097115039063>.

**Poi-FB[20210512]** *Le Point*, 12.05.2021, „ En Israël, la crainte d'un front intérieur“, <https://www.facebook.com/lepoint.fr/posts/10157898215205703>.

## Deutschland

**B-FB[20210510]** *Bild*, 10.05.2021, „ Hamas-Angriff gegen Israel – Raketenterror in Jerusalem!“, <https://www.facebook.com/bild/posts/10160644950035730>.

**FAZ-FB[20210511]** *FAZ*, 11.05.2021, „ Die Eskalation in Israel wirkt sich auf die Koalitionsverhandlungen aus“, <https://www.facebook.com/faz/posts/10158172268665976>.

**NTV-FB[20210510]** *n-tv*, 10.05.2021, „ Israel beschießt Hamas-Stellungen in Gaza“, <https://www.facebook.com/ntvNachrichten/posts/10158291072980308>.

**RP-FB[20210512]** *rp-online*, 12.05.2021, „ Nahostkonflikt: Mehrere Tote bei Raketenbeschuss in Tel Aviv - mindestens 35 Tote im Gazastreifen“, <https://www.facebook.com/rponline/posts/10160193567314367>.

**SP-FB[20210511]** *Spiegel*, 11.05.2021, „ Eskalation des Nahostkonflikts 'Eine rote Linie überschritten'“, <https://www.facebook.com/derspiegel/posts/10159938900659869>.

**SZ-FB[20210510]** *Süddeutsche Zeitung*, 10.05.2021, „ Israel: Konflikt in Nahost eskaliert“, <https://www.facebook.com/ihre.sz/posts/4204724896285524>.

**TAZ-FB[20210512]** *taz*, 12.05.2021, „ Die Angriffe der Hamas auf Israel sind fatal für die internationale Solidarität“, <https://www.facebook.com/taz.kommune/posts/4154244677967902>.

**W-FB[20210511]** *Welt*, 11.05.2021, „ Konflikt eskaliert: Israel seit Stunden unter Raketenbeschuss durch Hamas“, <https://www.facebook.com/welt/posts/10160057984288115>.

**Z-FB[20210512]** *Zeit*, 12.05.2021, „ Gazastreifen: 'Israel hat das Recht auf Selbstverteidigung'“, <https://www.facebook.com/zeitonline/posts/10159414406389429>.

## 3.2 Corona-Impfstart in Israel

### Vereinigtes Königreich

**BBC-FB[20210121]** *BBC News*, 25.01.2021, „Covid-19: Campaign groups call on Israel to vaccinate all Palestinians“, <https://www.facebook.com/bbcworldservice/posts/4063111390374623>.

**DM-FB[20201230]** *Daily Mail*, 30.12.2020, „Israel vaccinates over 600000 people in just nine days“, <https://www.facebook.com/DailyMail/posts/6520275314698828>.

**DM-FB[20210101]** *Daily Mail*, 01.01.2021, „Israel has vaccinated 40% of its over-60s and more than 10% of its population as it powers ahead in global vaccine race despite fears of running out of doses“, <https://www.facebook.com/DailyMail/posts/6528619760531050>.

**DM-FB[20210118]** *Daily Mail*, 18.01.2021, „Israel is accused of ‘racism’ by Palestinian PM after excluding 4million people in the West Bank and Gaza from its Covid-19 vaccine program“, <https://www.facebook.com/DailyMail/posts/6591852150874477>.

**DM-FB[20210125]** *Daily Mail*, 25.01.2021, „Israel prepares to ban ALL incoming passenger flights“, <https://www.facebook.com/DailyMail/posts/6617099281683097>.

**Gua-FB[20210119]** *The Guardian*, 19.01.2021, „Single Covid vaccine dose in Israel ‘less effective than we thought’“, <https://www.facebook.com/theguardian/posts/10159893123201323>.

**Ind-FB[20210108]** *The Independent*, 08.01.2021, „Israel rebuffs WHO vaccine request for Palestinian medics, amid outcry over disparity“, <https://www.facebook.com/TheIndependentOnline/posts/10159045223066636>.

**Spe-FB[20210102]** *The Spectator*, 02.01.2021, „Israel has rapidly overtaken the world in its Covid vaccine roll-out, writes Seth J. Frantzman“, <https://www.facebook.com/OfficialSpectator/posts/4166084233421148>.

**Tel-FB[20201229]** *The Telegraph*, 29.12.2020, „The world’s fastest Covid inoculation drive: Israel vaccinates half a million in nine days“, <https://www.facebook.com/TELEGRAPH.CO.UK/posts/10159701414019749>.

**Tel-FB[20210110]** *The Telegraph*, 10.01.2021, „Israel is showing the world how to run a vaccine scheme“, <https://www.facebook.com/TELEGRAPH.CO.UK/posts/10159733775109749>.

**Tel-FB[20210124]** *The Telegraph*, 24.01.2021, „Israel expands vaccination drive to include 16 to 18-year-olds in bid to save exams“, <https://www.facebook.com/TELEGRAPH.CO.UK/posts/10159767727909749>.

### Frankreich

**Fig-FB[20201227]** *Le Figaro*, 27.12.2020, „Israël veut vacciner le quart de sa population en un mois“, <https://www.facebook.com/lefigaro/posts/10158345363356339>.

**Fig-FB[20210131]** *Le Figaro*, 31.01.2021, „Sous pression de l’ONU, Israël va fournir 5000 vaccins aux Palestiniens“, <https://www.facebook.com/lefigaro/posts/10158443097826339>.

**Mon-FB[20210121]** *Le Monde*, 21.01.2021, „Covid-19 : Israël, laboratoire de l’efficacité vaccinale“, <https://www.facebook.com/lemonde.fr/posts/10159689519497590>.

**Mon-FB[20210201]** *Le Monde*, 01.02.2021, „Ce que nous apprend la campagne de vaccination massive en Israël“, <https://www.facebook.com/lemonde.fr/posts/10159729444582590>.

**Nou-FB[20210127]** *Le Nouvel Observateur*, 27.01.2021, „En Israël, l’hospitalisation des personnes âgées chute de plus de moitié grâce à la vaccination“, <https://www.facebook.com/lenouvelobservateur/posts/10165155995550037>.

**Par-FB[20201228]** *Le Parisien*, 28.12.2020, „Objectif 150.000 vaccins par jour : en Israël, la course pour mettre fin à l’épidémie“, <https://www.facebook.com/leparisien/posts/10159705668999063>.

**Par-FB[20210102]** *Le Parisien*, 02.01.2021, „Vaccins contre le Covid-19 : en Israël, 12 % de la population a reçu une première dose, 41 % des plus de 60 ans“, <https://www.facebook.com/leparisien/posts/10159718171639063>.

**Poi-FB[20210103]** *Le Point*, 03.01.2021, „Covid-19 : Israël veut vacciner deux millions d’habitants d’ici à fin janvier“, <https://www.facebook.com/lepoint.fr/posts/10157616694235703>.

## Deutschland

**FAZ-FB[20210124]** FAZ, 24.01.2021, „Israel beginnt mit Corona-Impfung von Jugendlichen“, <https://www.facebook.com/faz/posts/10157911231690976>.

**NTV-FB[20210105]** ntv, 05.01.2021, „Kommentar: Israel zeigt der Welt wie es geht“, <https://www.facebook.com/ntvNachrichten/posts/10157979463285308>.

**SP-FB[20210211]** Spiegel, 11.02.2021, „Israel – Impfhilfen für Palästinenser: ‘Wir haben eine moralische und humanitäre Verpflichtung’“, <https://www.facebook.com/derspiegel/posts/10159707710789869>.

**SP-FB[20210213]** Spiegel, 13.02.2021, „Corona-Impfungen in Israel: Hoffnung für die ganze Welt“, <https://www.facebook.com/watch/?v=167047895186238>.

**SZ-FB[20210124]** Süddeutsche Zeitung, 24.01.2021, „Corona: Israel impft auch Jugendliche“, <https://www.facebook.com/ihre.sz/posts/3892295877528429>.

**TAZ-FB[20210107]** taz, 07.01.2021, „Israel impft im Rekordtempo, Palästinenser\*innen aber warten noch auf ihre Dosen“, <https://www.facebook.com/taz.kommune/posts/3791971147528592>.

**Z-FB[20210223]** Die Zeit, 23.02.2021, „Einige nennen es: die Rückkehr zum Leben. Durch weitflächige Impfungen können in Israel unter anderem Shopping-Center und Fitness-Studios wieder öffnen“, <https://www.facebook.com/zeitonline/posts/10159226869324429>.

## 3.3 Drei unabhängige Fallstudien

### Vereinigtes Königreich

**DM[20210216]** Daily Mail, 16.02.2021, „Bristol University sociology professor who quit Labour party amid anti-Semitism row calls for an ‘end’ of Zionism in online debate - sparking calls for him to be sacked“, <https://www.dailymail.co.uk/news/article-9265627/Bristol-University-sociology-professor-calls-end-Zionism.html>.

**DM[20210228]** Daily Mail, 28.02.2021, „University professor embroiled in anti-Semitism row is sole shareholder of Corbynite group bankrolling far left figures accused of harassing Jewish people“, <https://www.dailymail.co.uk/news/article-9309439/University-professor-embroiled-anti-Semitism-row-sole-shareholder-Corbynite-group.html>.

**DM[20210427]** Daily Mail, 27.04.2021, „Ministers must ramp up protection for Jewish students facing ‘1930s Germany’-style anti-Semitism at Bristol University, MPs say“, <https://www.dailymail.co.uk/news/article-9517969/Ministers-ramp-protection-Jewish-students-Bristol-University-MPs-say.html>.

**Gua-FB[20210428]** The Guardian, 28.04.2021, „Conservative MPs call Bristol University a ‘hotbed of antisemitism’“, <https://www.facebook.com/theguardian/posts/10160188643496323>.

**Tim[20210223]** The Times, 23.02.2021, „Bristol University should sack conspiracist professor“, <https://www.thetimes.co.uk/article/bristol-should-expel-its-conspiracist-professor-htmgmhvw3>.

**Tim[20210227]** The Times, 23.02.2021, „Don’t sack University of Bristol professor accused of antisemitism, academics demand“, <https://www.thetimes.co.uk/article/dont-sack-university-of-bristol-professor-accused-of-antisemitism-academics-demand-tpnkzh-nwz>.

### Frankreich

**LACRO-FB[20200802]** – La Croix, 03.08.2020, „Dieudonné banni de Facebook pour ‘contenu se moquant des aedeu de la Shoah’“, <https://www.facebook.com/lacroix.journal/posts/10157396786542011>.

**LEFIG-FB[20200630]** – Le Figaro, 30.06.2020, „YouTube bannit la chaîne de Dieudonné“, <https://www.facebook.com/lefigaro/posts/10157900362821339>.

**LEFIG-FB[20200709]** – Le Figaro, 09.07.2020, „Suppression de comptes YouTube : ‘Soral et Dieudonné vont devoir se réinventer totalement’“, <https://www.facebook.com/lefigaro/posts/10157928661686339>.

**LEPAR-FB[20200707]** Le Parisien, 07.07.2020, „Après Dieudonné, YouTube supprime les chaînes d’Alain Soral“, <https://www.facebook.com/leparisien/posts/10159203904639063>.

**LESIN-FB[20200802]** – Les Inrockuptibles, 03.08.2020, „Facebook supprime la page de Dieudonné et son compte Instagram“, <https://www.facebook.com/lesinrocks/posts/10158779598638559>.

**LEXPR-FB[20200707]** *L'Express*, 07.07.2020, „Haine en ligne : YouTube supprime les chaînes d'Alain Soral“, <https://www.facebook.com/LExpress/posts/10157844169466997>.

**LIBER-FB[20200707]** – *Libération*, 07.07.2020, „Après Dieudonné, YouTube chasse Soral (et 25.000 précheurs de haine)“, <https://www.facebook.com/Liberation/posts/10158472402997394>.

**MARIA-FB[20200806]** *Marianne*, 07.08.2020, „Quand les Gafam jouent les inquisiteurs et font un joli cadeau à Dieudonné et Soral“, <https://www.facebook.com/Marianne.magazine/posts/10164034969505445>.

**MONDE-FB[20200630]** *Le Monde*, 30.06.2020, „La chaîne YouTube de Dieudonné supprimée“, <https://www.facebook.com/lemonde.fr/posts/10159093017097590>.

**MONDE-FB[20200802]** *Le Monde*, 03.08.2020, „Facebook supprime la page de Dieudonné, ainsi que son compte Instagram, pour 'discours de haine'“, <https://www.facebook.com/lemonde.fr/posts/10159204008582590>.

**NUMER-FB[20200630]** – *Numérama*, 30.06.2020, „Pourquoi YouTube a supprimé la chaîne de Dieudonné“, <https://www.facebook.com/Numerama/posts/3193949593959574>.

**VALEU-FB[20200701]** *Valeurs Actuelles*, 01.07.2020, „Dieudonné banni de Facebook, il dénonce des pressions israéliennes“, <https://www.facebook.com/valeursactuelles.page/posts/2686501424784330>.

## Deutschland

**A-FB[20210710-1]** *Alternative für Deutschland*, 14.05.2021, <https://www.facebook.com/alternativfuerde/posts/4278155895548050>.

**A-FB[20210710-2]** *Alternative für Deutschland*, 19.05.2021, <https://www.facebook.com/alternativfuerde/posts/4292988104064829>.

**A-FB[20210710-3]** *Alternative für Deutschland*, 17.05.2021, <https://www.facebook.com/alternativfuerde/posts/4292988104064829>.

**F[20210514]** *Focus*, 14.05.2021, „Kommentar von Hugo Müller-Vogg Die hässliche Seite von Greta: Sie missbraucht ihre Prominenz, um Israel-Hass zu schüren“, [https://www.focus.de/kultur/gesellschaft/kommentar-von-hugo-mueller-vogg-thunberg-missbraucht-ihre-anhaenger-im-kampf-gegen-israel\\_id\\_13290415.html](https://www.focus.de/kultur/gesellschaft/kommentar-von-hugo-mueller-vogg-thunberg-missbraucht-ihre-anhaenger-im-kampf-gegen-israel_id_13290415.html).

**F-FB[20210701]** *Focus*, 07.05.2021, „'Sie legitimieren rassistische, antisemitische, identitäre und wissenschaftsleugnerische Inhalte', kritisiert Neubauer den CDU-Parteivor-sitzenden“, <https://www.facebook.com/focus.de/photos/a.388772899409/10159881240239410/>.

**SP[20210510]** *Spiegel*, 10.05.2021, „Trotz fragwürdiger Äußerungen - Maaßen weist Antisemitismus-Vorwurf zurück“, <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/hans-georg-maassen-weist-antisemitismus-vorwurf-zurueck-a-7e2de3de-fa5f-43af-b1ce-206d4f8c3a39>.

**S-TW[20210518]** *Spiegel*, 18.05.2021, „Der CDU-Kanzlerkandidat nimmt den Ex-Verfassungsschutzchef Hans-Georg Maaßen in Schutz“, <https://twitter.com/derspiegel/status/1394698061675327489>.

**W[20210520]** *Die Welt*, 20.05.2021, „Fridays for Future teilt antisemitisches Posting – Neubauer distanziert sich“, <https://www.welt.de/politik/deutschland/article231248659/Fridays-for-Future-teilt-antisemitisches-Posting-Deutsche-Aktivisten-distanzieren-sich.html>.

**Z-FB[20210510]** *Die Zeit*, 10.05.2021, „Anne Will: Klimaaktivistin Luisa Neubauer wirft Maaßen Verbreitung von Antisemitismus vor“, <https://www.facebook.com/zeitonline/posts/10159410297794429>.

**Z[20210511]** *Die Zeit*, 11.05.2021, „Was vorher unsagbar war, bekommt immer mehr Zulauf“, <https://www.zeit.de/gesellschaft/2021-05/meron-mendel-antisemitismus-sprache-luisa-neubauer-hans-georg-maassen>.